

Köln - Pesch

Die Entwicklung des Stadtteiles Pesch und die Beurteilung seiner Lebensqualität



Bild: Werner Hellendahl

Diplomarbeit an der Akademie für uns kölsche Sproch
erstellt von Dipl.-Ing. Peter Sattler, Köln, Februar 2008

Inhaltsübersicht

Vorwort		
1.	Lage und Abgrenzung von Köln-Pesch	1
1.1	Geografische und geologische Lage und Grenzen	1
1.2	Kommunale Zuordnungen	4
2.	Entwicklung und Zeitzeugen von Köln-Pesch	8
2.1	Zeittafel der geschichtlichen Entwicklung von Köln-Pesch	8
2.2	Darstellungen zur topografischen Entwicklung von Köln-Pesch	13
2.3	Funde, Denkmäler, Wahrzeichen, Akzente in Köln-Pesch	19
2.4	Pesch einst und heute, Beispiele	27
3	Pescher Persönlichkeiten	30
4.	Die alten Höfe in Köln-Pesch	35
4.1	Kriegshof, Escher Straße 29	39
4.2	Heribertshof, Johannesstraße 28	45
4.3	Paulshof, Johannesstraße 22	47
4.4	Johannishof, Johannesstraße 26	49
4.5	Gut auf der Wonne, Johannesstraße 31	52
4.6	Weitere Höfe	55
5.	Infrastruktur von Köln-Pesch	57
5.1	Einwohnerstruktur, Einwohnerentwicklung, Altersstruktur	57
5.2	Siedlungsentwicklung, Straßen, Wohnungsstruktur	60
5.3	Straßenverzeichnis von Köln-Pesch	66
5.4	Wirtschaftsdaten: Handwerk, Gewerbe, Dienste, Beschäftigte, Verkehr	71
5.5	Kulturelle Veranstaltungen	75
5.6	Grün und Umwelt: Freizeit- und Naherholungsgebiete	76
6.	Öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen	81
6.1	Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth	81
6.2	Evangelische Kirchengemeinde Köln-Pesch	86
6.3	Schulen in Köln-Pesch	88
6.4	Werkstätten und Wohnanlage für Menschen mit Behinderung	92
6.5	Sonstige Einrichtungen: Kindergärten, Spielplätze	94
6.6	Pescher Friedhof	95
7.	Vereinsleben in Köln-Pesch	96
7.1	Bürgerverein Pesch e.V. (BüV)	98
7.2	Fußball- und Sportverein FC Pesch e.V.	101
7.3	Das ehemalige Kölner „Tennis-Wimbledon“	103
7.4	Familien- und Krankenpflegeverein - FKV - Köln-Pesch e.V.	105
7.5	Sankt Donatus Schützenbruderschaft e.V. Köln-Pesch	106
7.6	Karneval in Pesch, IG Pescher Dienstagszug von 1966 e.V., FIB	108
7.7	Pescher Gastwirtschaften	110
8.	Beurteilung der Wohn- und Lebensqualität in Köln-Pesch	114
8.1	Faktoren der Lebensqualität und deren Erfassung	114
8.2	Auswertungen und gewonnene Erkenntnisse	116
9.	Fazit, weitere Entwicklung	123

Verwendete Abkürzungen

Literaturhinweise und verwendete Quellen

Verzeichnis der Abbildungen

Vorwort

Die Anregung zum Erstellen einer Veröffentlichung über Köln-Pesch entstand nach Abschluss meines viersemestrigen Studiums - in den Jahren 2005 und 2006 – an der **Akademie für uns kölsche Sproch** (u.a. Kölner Stadtgeschichte, kölsche Originale, Literaturkunde, Sprache und Grammatik).

Auf dem Kölsch-Examen aufbauend bot sich die Möglichkeit, an weiteren Fortbildungsseminaren teilzunehmen und durch eine Diplomarbeit das Kölsch-Diplom zu erwerben.

1976 bauten wir in Pesch ein Häuschen und fühlen uns seitdem hier sehr wohl. Eine Vielzahl punktueller und gesammelter Daten aus Gesprächen, Veranstaltungen, Schriftstücken bestärkten mich darin, eine strukturierte Zusammenstellung von Informationen über Pesch vorzunehmen. Weiterhin wollte ich die Zufriedenheit der Pescher Bewohner mit ihrem Stadtteil erfassen. Dafür erstellte ich einzelne Beurteilungskriterien zur Wohn- und Lebensqualität.

Die ausgezeichnete Unterstützung bei den Gesprächen mit Personen*, die z.T. schon über mehrere Generationen in Pesch wohnen, halfen mir, mein Vorhaben zu realisieren. Aus dem ursprünglich geplanten Umfang der Diplomarbeit von ca. 60 bis 80 Seiten sind über 120 geworden, da mir eine Vielzahl von Unterlagen sowie Informationen in Gesprächen gegeben wurden.

Allen, die mir zu Gesprächen und Informationen, Quellen und Bildmaterial verholfen haben und die mir ihr Urteil zur Pescher Lebensqualität abgegeben haben, möchte ich auch an dieser Stelle nochmals besonders danken. Ohne deren Hilfe hätte ich diese Arbeit nicht verfassen können. Die Verantwortung für unrichtige Angaben liegt allein bei mir, dem Verfasser. Für Korrekturen und Ergänzungen bin ich dankbar.

Die mir zur Verfügung gestellten Unterlagen über unseren Stadtteil Pesch sind recht umfangreich. Originale von Autoren mit weiteren Ergänzungen können eine gute Grundlage für eine Pescher Chronik sein. Dazu bedarf es zusätzlicher Informationen, Bilder, Gespräche usw. Eine derartige Chronik könnte entweder zum 30-jährigen Bestehen (Sept. 2009) unseres Bürgervereins oder zum 700-jährigen Jubiläum unseres Ortes Pesch 2012 veröffentlicht werden.

*) es ist unmöglich alle zu nennen, dennoch möchte ich einige besonders hervorheben:
u.a. Herr Fritz Auweiler, Frau Bollig, Frau Christukat, Frau Klar, die Herren Manfred König, Peter Limberg, Dieter Miebach, Walter und Heinz-Gerhard Schumacher sowie vor allem meine Mentorin von der Kölsch Akademie Frau Lucia Decker

1. Lage und Abgrenzung von Köln-Pesch

Seit 1975 gehört der Stadtteil Köln-Pesch im Nordwesten der Stadt Köln zum Stadtbezirk 6 Chorweiler (siehe Abbildungen 1.0.1 Seite 2 und 1.0.2 Seite 3).

Im Jahre 1312 wurde Pesch erstmals urkundlich erwähnt und kann somit 2012 sein 700-jähriges Jubiläum feiern. Gemäß einer schriftlichen Quelle verkaufte Bauer Jakob Schaeff Roggen-Getreide an das Kölner Stift St. Andreas. Weiterhin wird ein Kaufvertrag zwischen der Besitzerin Witwe Irmengarde (Kriegshof) und Schaeff ebenfalls 1312 erwähnt¹.

Abraham Hogenberg bezeichnete 1609 in seinem Plan von Köln und Umgebung mehrere Höfe mit dem Namen „Besch“.

In der Tranchotkarte Blatt Lövenich 1803 – 1813 Nr. 71 ist Besch eingetragen, im Anschlussblatt Nr. 61 Hackenbroich (siehe Abbildung 2.2.1, Seite 14) ist Pesch eingetragen, desgleichen in der Urkatasterkarte der Gemeinde Sinnersdorf von 1818 Sektion T. Daraus könnte man schließen, dass sich der heutige Name in der ca. 20-jährigen Franzosenzeit (1795 bis 1814) gebildet hat.

Besch kann auch auf Busch hinweisen, zumal am nördlichen Rand des Dorfkernes ein Waldstück existierte, das Pescher Holz. Der kleine Wald wurde gerodet, der heutige Straßename besteht noch.

Etymologisch kann Pesch von dem Lateinischen „pascuum“ abgeleitet werden, was so viel wie Weide, Weideland, eine mit Weidengebüsch eingezäunte Wiese bzw.

Waldstück oder eine Trift bedeutet. Unter einer Trift versteht man einen vom Vieh benutzten Weg von der Wiese zum Stall oder zum Tränkplatz.

1.1 Geografische und geologische Lage und Grenzen

Geografisch liegt Köln-Pesch auf dem 51. Grad nördlicher Breite (wie Erfurt, Calgary, Calais) und auf dem Grad 6,8 östlicher Länge und ca. 7 km nordwestlich von der Kölner Innenstadt entfernt nahe dem Autobahnkreuz Köln-Nord. Köln-Pesch hat eine Fläche von ca. 284 Hektar (ha) und ist einer von Kölns 85 Stadtteilen.

Köln reicht heute linksrheinisch von Godorf bis Worringen. Rechtsrheinisch beginnt Köln im Süden bei Langel und endet im Norden bei Flittard. Die Erweiterung Kölns vollzog sich in mehreren Stufen, zunächst als Stadterweiterungen, dann als Eingemeindungen. Siehe dazu Abbildung 1.1.1 auf der Folgeseite.

¹ Ennen-Eckertz zit. nach Gläßer: Entwicklungsgeschichte S. 38, 39



are: Tensing Geoinformatik GmbH
 ngrundlage und Daten: Stadt Köln

Abbildung 1.0.1 Köln mit Pesch 2007



Abbildung 1.0.2 Pesch aus der Luft 23. Juni 2005 Westteil | Ostteil |



Geologisch ist die Lage von Köln-Pesch – wie die Nachbarorte Longerich, Bocklemünd, Auweiler, Esch, Volkhoven, Lindweiler - durch die Flussterrassenlandschaft von Rheinarmen geprägt und liegt im leicht gewellten Tiefland der Kölner Bucht, am Übergang von der sog. Niederterrasse (durchschnittliche Höhe 45 bis 50 m über NN) zum Mittelterrassenbereich (ca. 55 bis 75 m über NN, z.B. Bocklemünd) (sh. Abbildung 1.1.2, Seite 6). Der gesamte Niederterrassenbereich bis zum Rheinufer wird von einer offenen Ackerflur bestimmt, die nur ab und an von kleineren Holzflächen durchsetzt ist. Eines dieser Waldgebiete war das Pescher Holz.

Der Rhein beförderte u.a. mit dem Schmelzwasser der Alpen Sand, Schotter und Kies auch in die Kölner Bucht, die sich bereits in der Eiszeit als Geröllmassen ablagerten. Für den Autobahnbau und den Häuserbau u.a. wurden diese Ablagerungen als Kies und Sand abgebaut. Die renaturierten Gruben sind heute als Seen (Pescher See, Escher See usw.) und z.T. als Biotope gestaltet.

Daneben ist das Gelände durch Lehm, Ton und Löss geprägt, auf dem sich Strauch- und Waldflächen bildeten, die damals Ackerfluren und Weidelandschaften weichen mussten.

Ansiedlungen konnten nur auf den hochwassersicheren höheren Flächen gebaut werden (z.B. der Kriegshof).

Köln-Pesch ist begrenzt (siehe auch Seite 2, Abb. 1.0.1 und Seite 68 Abb. 5.3.2):

nach Nord - Osten durch die Köln – Neusser Autobahn A 57
(erbaut Anfang der 1960er Jahre)²

nach Süden durch den nördlichen Kölner Autobahnring Autobahn A 1
(erbaut Ende der 1950er Jahre) (Kreuz Köln West und Köln Nord)

nach Westen durch den Pescher und Escher See (ehemalige Kiesgruben).

1.2 Kommunale Zuordnungen

Die kommunale – hier soll die kirchliche und verwaltungsmäßige Zuordnung darunter verstanden werden - Abgrenzung bzw. Zuordnung von Pesch hat in den letzten Jahrhunderten wechselhafte Epochen erfahren.

In Köln und seinem Umland gehörten Klöster und Stifte mit zugehörigen Wirtschaftshöfen den Bischöfen; der Grundbesitz mit seinen Bauten nahezu ausschließlich den Klöstern.

² Da die A1 und die A57 in mehreren Abschnitten und immer wieder erweitert wurden, können nur ca. Daten angegeben werden.

Abbildung 1.1.1 Stadterweiterungen und Eingemeindungen

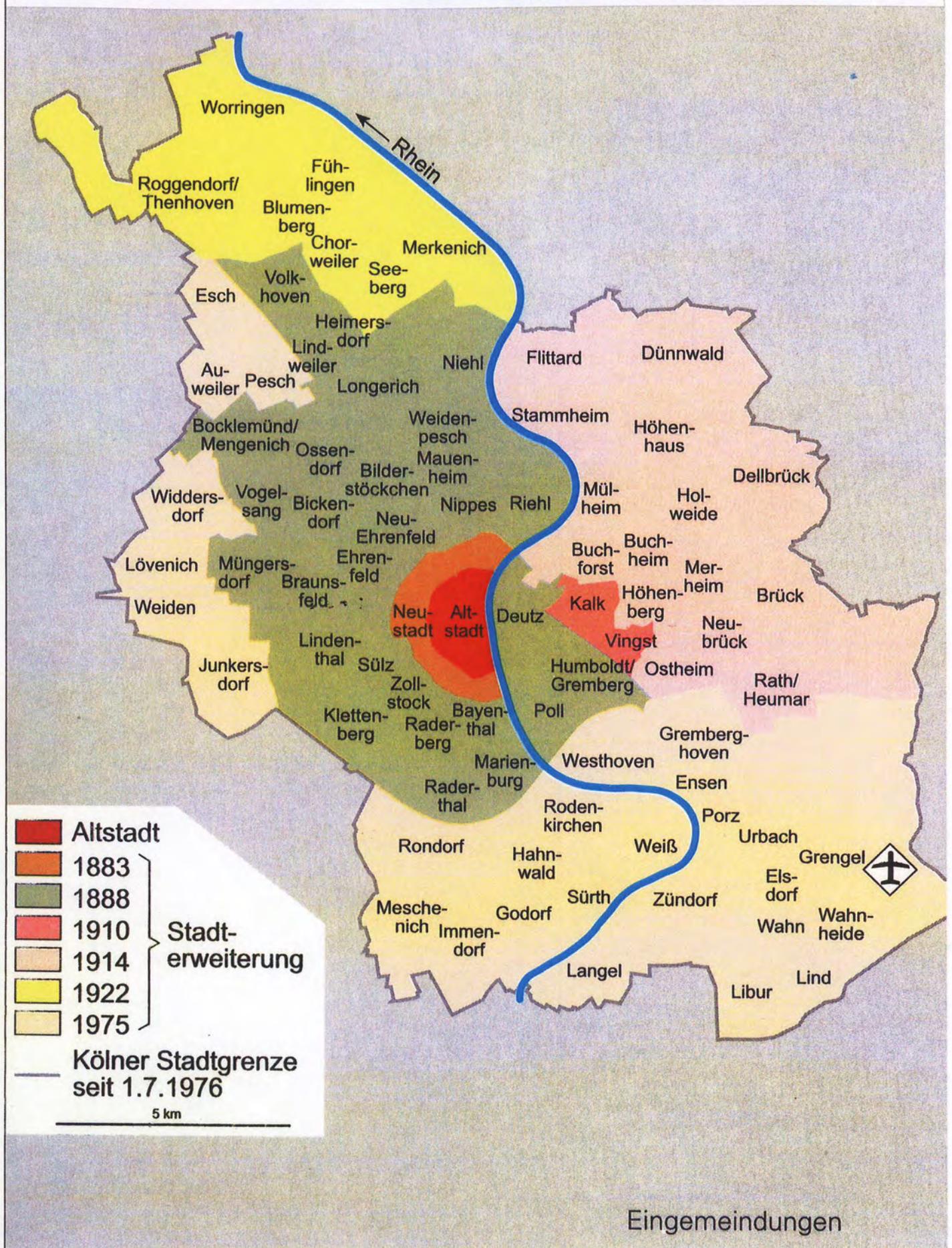
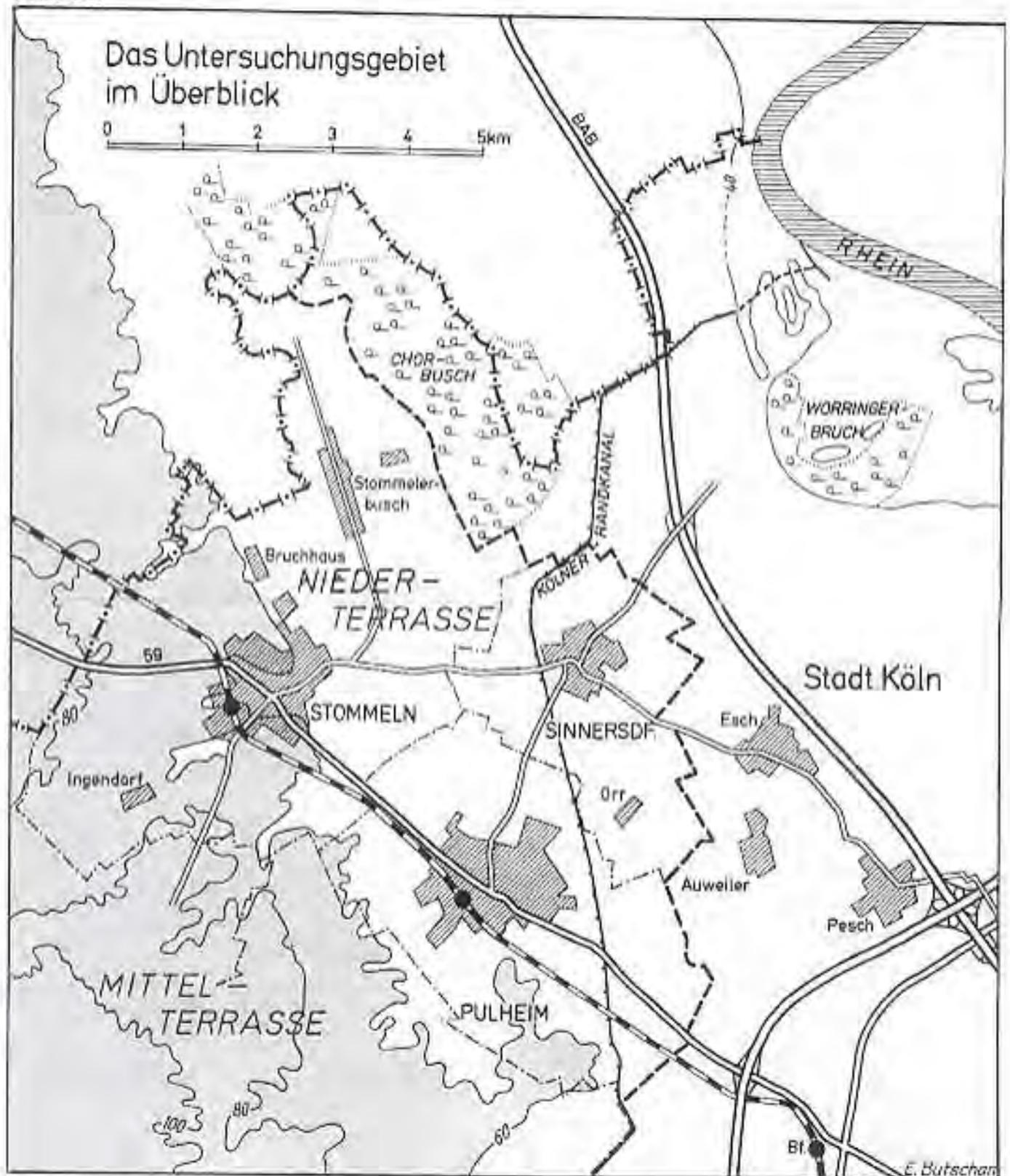


Abbildung 1.1.2 Die Lage von Pesch in der Niederterrasse des Rheines

Karte



Kirchlich gehört Pesch seit jeher zur Pfarre Esch. Das Stift St. Andreas – Erzbistum Köln – ließ sich 1359 die Pfarre Esch mitsamt ihren Gütern und Einkünften einverleiben. Das blieb so bis zur Aufhebung des Stiftes durch die Säkularisation, nachdem napoleonische Truppen 1794 das linke Rheinufer besetzten. Sie beendeten die geistlichen und adeligen Grundherrschaften.

Bis 1814 bildete der Rhein dann Frankreichs Westgrenze. Es galt französisches Recht. Die 1801 eingeführte französische kommunale Neuordnung brachte das Ende des Erzbistums Köln sowie aller Klöster und Stifte. Deren Güter gingen in bäuerlichen oder privaten Besitz über. Die sog. Realteilung bewirkte eine Verkleinerung der Parzellen und Vermehrung der Betriebe. Da das Ackerland oft für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht mehr ausreichte, mussten die Besitzer Nebenerwerbe ausüben.

Als die Zuordnung Peschs mit Esch zu St. Andreas endete, wurde Esch mit Pesch usw dem Kanton Dormagen zugeordnet. Erneute Umstrukturierungen erfolgten durch die preußischen Behörden nach Ablösung der Franzosen. 1825 wurde das Erzbistum Köln wieder gegründet. Nach dem Wiener Kongreß gingen 1815 die ehemaligen linksrheinischen Gebiete an Preußen und die Siedlung Pesch kam 1816 mit Esch zur Gemeinde Sinnersdorf und damit zur Bürgermeisterei Stommeln, die zu dem im gleichen Jahr gegründeten Landkreis Köln gehörte. 1934 wurde Pesch mit Esch dem neu gegründeten Amt Pulheim eingegliedert.

Nach der Kommunalwahl von 1961 wurde die Auflösung des Amtes Pulheim mit den Gemeinden Sinnersdorf, Geyen, Pulheim, Stommeln zum 1. Januar 1964 beschlossen. Auweiler, das früher zur Gemeinde Geyen gehörte, wurde 1961 ebenfalls Bestandteil der Gemeinde Sinnersdorf,³

Damit wurden in der kommunalen Neuordnung im Norden des Landkreises Köln die Gemeinden Pulheim und **Sinnersdorf** (mit Esch, **Pesch**, Sinnersdorf, Haus Orr, Gut Stöckheim) verwaltungsmäßig selbstständig.

Von 1964 bis 1975 gehörte Pesch zum Landkreis Köln und damit zur Gemeinde Sinnersdorf mit dem Verwaltungssitz Esch. Im Zuge der kommunalen Neuordnung von NRW wurde die Ortschaft Pesch **politisch** 1975 mit Auweiler, Esch nach Köln eingemeindet und gehört heute zum Stadtbezirk Chorweiler. Der Landkreis Köln wurde 1975 aufgelöst. Sinnersdorf gehört seitdem zur Gemeinde Pulheim, die 1981 Stadtrechte erhielt. Erst am 1. März 1979 wurde die kirchliche Filialgemeinde Pesch aus der Escher Sankt Martinusgemeinde gelöst und selbstständig. (siehe. auch Seite 81f.)

³ Details bei Worms: Neuordnung

2. Entwicklung und Zeitzeugen von Köln-Pesch

Pesch verfügt im Gegensatz zum Nachbarkirchdorf Esch, dessen Ursprung im Jahre 989 liegt, nur über lückenhafte Quellenangaben und eine nicht so weit zurückreichende Vergangenheit.

Nachfolgend sind wichtige Ereignisse zur Pescher Geschichte aufgeführt:

2.1 Zeittafel der geschichtlichen Entwicklung von Köln-Pesch

- 1230 Erste urkundliche Erwähnung Sinnersdorfs als "Sunrisedorp", zu dem Pesch und Esch bis 1975 gehörten.
- 1312 Erste Erwähnung von Pesch als "Besch" in einer schriftlichen Quelle: Bauer Jakob Schaeff verkauft an das Kölner Stift St. Andreas Roggen.
- 1609 Abraham Hogenberg bezeichnet in einem Plan von Köln und Umgebung vier Höfe an einer Wegkreuzung mit dem Namen "Besch".
- 1638 In einem Brotabgabeverzeichnis - jeder Hof muss entsprechend seiner Größe Brot für die Armen spenden - werden vier Pescher Höfe: Kriegshof, Johannishof, Heribertshof, Paulshof erwähnt. Ein Jahr später werden in einem Sterbeverzeichnis diese vier Höfe sowie vier weitere Hausstellen erwähnt.
- 1771 Der Kölner Bürger Hausmann erwirbt den Kriegshof.
- 1774 Barocke Donatuskapelle wird eingeweiht. Vater Hausmann ließ diese für seinen Sohn Conrad - Priester - erbauen. Aus Münstereifel wird eine Donatusreliquie geholt und in der Kapelle aufbewahrt.
- 1794 ff Napoleonische Truppen besetzen die linksrheinischen Gebiete und beenden das Erzbistum Köln mit seinen Klöstern und Stiften, deren Güter in bäuerlichen oder privaten Besitz übergehen.
- 1816 (Nach dem Wiener Kongress) kam die Siedlung Pesch mit Esch zur Gemeinde Sinnersdorf
- 1816 Pesch weist nach der Säkularisation achtzehn Haus- und Hofstellen auf: die vier bereits genannten Höfe sowie eine Reihe von Häuslerstellen
- 1870 Ehepaar Päßgen aus Sinnersdorf erwirbt eine im Bau befindliche Landarbeiterwohnung und baut diese 1874 zu einer Gastwirtschaft mit Lebensmittelladen aus. Etwas später nehmen ein Hufschmied und ein Stellmacher ihre Tätigkeit in Pesch auf.
- 1894 Familie Schulze-Berge erwirbt den Heribertshof von der Familie Baggeler
- 1895 Ende der Wallfahrten zur Donatusreliquie, der Pfarrer von Esch entfernt die Donatusreliquie aus der Pescher Kapelle.
- 1888 Eingemeindung von Nippes, Longerich, Müngersdorf, Kriel, Teile von Efferen, Rondorf, Ehrenfeld, Deutz, Poll Humboldt nach Köln.
- 1900 Schreiner Dung kommt nach Pesch, er leitet das Wachstum des bisher weniger als hundert Einwohner umfassenden Ortes ein. Es entstehen ein zweites Lebensmittelgeschäft und eine zweite Gastwirtschaft mit Tanzsaal.

- 1903 Gerhard Schumacher übernimmt den Kriegshof.
- 1908/09 In der Flurbereinigung entstanden viele neue Besitzparzellen
- 1909 Pesch erhält in der Longericher Straße eine eigene einklassige Volksschule (vorher mussten die Schulkinder nach Esch).
- 1910 Leonhard Dung eröffnet in der Longericher Straße die Schankwirtschaft „Zur Erholung“ sowie ein weiteres Lebensmittelgeschäft.
- 1913 Gründung des Kapellenbauvereins mit dem Ziel, Geld für den Bau einer eigenen Kirche anzusparen. Pesch gehörte zur Pfarre St. Martinus in Esch. Die Ersparnisse fielen den Inflationen der beiden Weltkriege zum Opfer.
- 1916 12. Januar Blindgängerbombe zerfetzt 10 Kinder (allein fünf von der Familie Eiermann aus der Longericher Straße. Sie wurden in einem gemeinsamen Grab auf dem Friedhof in Esch beigesetzt. Je ein Gedenkstein steht auf dem Friedhof in Esch und in Pesch auf der Escher Straße neben der Donatuskapelle.
- 1922 Eingemeindung von Worringen mit Feldkassel, Fühligen, Kasselberg, Langel, Merkenich, Rheinkassel, Roggendorf, Thenhoven, Weiler nach Köln
- 1926 Gründung eines Kriegervereins, der jedes Jahr ein kirrnesähnliches Fest veranstaltete.
- 1929 An der Südseite der Johannesstraße (damals untere Dorfstraße) erbaut eine Siedlungsgemeinschaft Häuser. Die Einwohnerzahl steigt auf 400
- 1930 Dorfschullehrer Thomas gründet den Fußballverein "Spielvereinigung 1930 Pesch", 1952 wird der Verein aufgelöst.
- 1937 Umbenennung historischer Pescher Straßen: Dorfstraße in Escher Straße (obere Hälfte) und Johannisstraße (untere Hälfte; hieß von 1937 bis 1946 Richthofenstr.), Bahnhofstraße in Longericher Straße.
- 1945 5. März, die Amerikaner erobern und besetzen Pesch
Die ersten Protestanten - Heimatvertriebene aus Pommern - werden in Pesch ansässig.
- 1953 Pesch erhält einen eigenen Friedhof. Verstorbene wurden bisher in Esch begraben.
- 1953 Am Birkenweg wird die erste Pescher Kirche auf den Namen der heiligen Elisabeth geweiht (30. 8.),
Gründung des Kirchenchores.
- 1955 Die aus der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Nippes ausgegliederte evangelische Kirchengemeinde Longerich (mit Alt-Longerich, Lindweiler, Esch, Pesch, Auweiler) wird selbstständig
- 1955 Gründung der Schützenbruderschaft St. Donatus
- 1956 Gründung des Sportvereins FC Pesch
- 1959 An der Elisabethstraße wird auf Kirchengelände die erste zusammenhängende Neusiedlung gebaut.
- 1960 Beginn des Baubooms in Pesch.

- 1964 Bildung der Gemeinde Sinnersdorf mit den Orten Auweiler, Esch, Pesch sowie Gut Stöckheim
Sinnersdorf war Teil der Gemeinde Pulheim, die 1981 Stadtrechte erhielt.
- 1964 Kaplan Boos wird zum Vicarius Expositus der Filialgemeinde Pesch ernannt. Die Filialgemeinde Sankt Elisabeth Pesch wird dadurch seelsorgemäßig weitgehend unabhängig von der Mutterpfarre Esch.
- 1964 Gründung des Tennisclubs Grün-Weiß Pesch e.V.
- 1966 Eröffnung der Volksschule an der Schulstraße. Die alte Schule an der Longericher Straße wird zunächst als Kindergarten verwendet und 1974 abgerissen.
- 1966 Gründung der Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug.
- 1968 Schulreform: Aufteilung der Volksschule in Grundschule (Klassen 1 bis 4) und Hauptschule
- 1970 Zusammenführung der katholischen und evangelischen Grundschule zur Gemeinschaftsgrundschule GGS Pesch (seit 2004 Erich-Ohser-GGS)
- 1970 Pfarrer Franz Boos wird zum Pfarrverweser der Gemeinde Sankt Martinus in Esch ernannt. Er holt die Donatusreliquie von Esch, wo sie aufbewahrt worden war, nach Pesch wieder an die St. Donatus Kapelle zurück; dorthin war sie vom Kanonikus Hausmann aus Münstereifel gebracht worden.
- 1972 Neuer Vicarius Expositus wird Pfarrer Johannes Büsching.
Pfarrer Boos wird aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand versetzt.
- 1974 Das Wohnheim für Behinderte wird mit Hilfe des Gutsbesitzers Gerhard Schumacher an der Escher Straße gebaut. Das Heim erhält den Namen seiner Mutter: Annä Schumacher
- 1975 Kommunale Neugliederung von NRW, zu Köln kommen: Auweiler, Esch, Pesch, Widdersdorf, Lövenich, Weiden, Junkersdorf, Marsdorf, Rondorf, Mechenich, Godorf, Sürth, Weiß, Rodenkirchen, Porz mit Westhoven, Heumar, Gremberghoven, Grengel, Eil, Elsdorf, Wahn, Lind, Zündorf, Urbach, Langel. Der Landkreis Köln wird aufgelöst.
- 1975 Am 31.1. beschließt der Rat der Stadt Köln die Errichtung des Städtischen Gymnasiums in Köln-Pesch. Am 1.8. nehmen die ersten zwei Klassen der Jahrgangsstufe 5 aus dem Einzugsbereich Pesch den Unterricht auf, allerdings noch in Volkhoven-Weiler.
- 1976 Im Gewerbegebiet Pesch werden die Gemeinnützigen Werkstätten GWK errichtet, in der Menschen mit Behinderung berufliche Tätigkeiten ausüben.
- 1976 Zum 1. Januar wird die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Pesch selbstständig mit den Orten: Auweiler, Esch, Lindweiler, Pesch
- 1976 Gründung des Familien- und Krankenpflegevereins
- 1977 Im Januar erfolgt der Umzug der Lehrer und Schüler des Gymnasiums Pesch von Weiler nach Pesch in das erste eigene Gebäude in Fertigbauweise
- 1978 Das evangelische Gemeindezentrum in der Montessoristraße wird unter der Leitung von Pfarrer Höffgen eingeweiht.

- 1979 Grundsteinlegung für den Neubau des neuen Schulzentrums Schulstraße/ Montessoristraße am 16. Juni (Richtfest am 9.5.1980, Einzug am 5.9.1981). Das Schulzentrum beherbergt das Gymnasium (ca. 1.000 Schüler) und die ehemalige Hauptschule Esch (ca. 250 Schüler) im selben Gebäude
- 1979 Filialgemeinde St. Elisabeth Pesch wird aus der Pfarrgemeinde Esch gelöst und zur selbstständigen Pfarrgemeinde ernannt. Erster Pfarrer wird Johannes Büsching.
- 1979 Gründungssitzung des Bürgervereins Pesch e.V. am 25.9. in der Gaststätte Pescher Holz
- 1980 Grundsteinlegung (29.4.) zum Bau der katholischen Pfarrkirche mit Pfarrzentrum Sankt Elisabeth am Kapellenweg Ecke Escher Straße; Kölner Architekt Paul-Georg Hopmann mit seinem Mitarbeiter Emil Steffens.
- 1981 Kirchweihfest; Einweihung der neuen St. Elisabethkirche am Kapellenweg (19.7.) als Mittelpunkt des Pfarrzentrums unter Einbeziehung der Donatuskapelle.
- 1981 Gründung des Festkomitees Pescher Karneval FIB (Fußballverein FC Pesch - Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug - Bürgerverein)
- 1982 Beginn mit dem Bau der Sporthalle, Einweihung am 26.6.1984
- 1982 Erste Karnevalsitzung des FC Pesch, der Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug und des Bürgervereins in der Aula des Schulzentrums
- 1983 Der Besitzer des Kriegshofes, Herr Schumacher, überträgt die zum Kriegshof gehörende Donatuskapelle per Schenkung an die Pfarrgemeinde St. Elisabeth
- 1983 Gründung des Tennis Interclub im Gewerbegebiet Pesch, seine 1. Mannschaft spielte einige Jahre in der Oberliga, mußte aber 1998 seine Aktivitäten einstellen
- 1984 Das Schulzentrum mit Gymnasium Montessoristraße Ecke Schulstraße wird endgültig fertiggestellt.
- 1985 Pflanzaktion des Naturschutzbundes NABU mit Beteiligung des Bürgervereins Pesch, bei der 3.200 Bäume und Sträucher an der Johannesstraße gepflanzt wurden.
- 1986 Fertigstellung des provisorischen Autobahnanschlusses Pesch an die Autobahn A 57 Richtung Köln
- 1989 Fertigstellung der Autobahnabfahrt nach Pesch aus Richtung Köln
- 1993 Die Pfarrgemeinden Esch, Pesch, Weiler werden zu einem Seelsorgebezirk unter dem Namen Kreuz Köln Nord zusammengefasst. Pfarrer des Bezirks wird Dr. Wolfgang Klein, der 1993 Pfarrer Büsching abgelöst hat.
- 1994 Rückführung des Gedenksteins für die zehn Kinder, die durch einen Bombenfund am 12. 1. 1916 umkamen, vom Pescher Friedhof nach Esch
- 1995 Aufstellung eines Ersatzgedenksteins an der Escher Straße neben der Donatuskapelle als Ersatz für den 1994 vom Pescher Friedhof nach Esch überführten Gedenkstein für die 1916 bei einem Bombenfund umgekommenen zehn Kinder

- 1998 Einweihung des Pfarrsaalvorplatzes vom Kölner Oberbürgermeister Schramma auf den Namen des Missionars und Entwicklungshelfers Pater Adam Müller.
- 1998 Hermann Bogus, ein Bewohner des Anna-Schumacher-Hauses, wird von Chaoten zu Tode geprügelt.
- 2002 Die Discounter Aldi Süd und Lidl eröffnen ihre Verbrauchermärkte, z.T. auf dem Gelände ehemaliger Tennishallen
- 2004 Am 25.9. feiert der Bürgerverein Köln-Pesch e.V. sein 25-jähriges Bestehen.
- 2004 Die Städtische Gemeinschaftsgrundschule Pesch wird Erich-Ohser-Schule genannt (Erich Ohser *1903, politischer Karikaturist, Künstlername o.e.plauen, 1944 verhaftet, † 6.4.1944)
- 2005 50 Jahre Schützenbruderschaft St. Donatus Köln Pesch
- 2005 Tennisclub Grün-Weiss Pesch fusioniert mit DJK Bocklemünd und wird zur Tennisgemeinschaft Grün-Weiss im DJK Bocklemünd
- 2006 Pesch Dienstagszug feiert 40-jähriges Jubiläum
- 2006 Eröffnung der neu gestalteten sechs Tennisplätze und des neuen Clubhauses der TG Grün-Weiss in Bocklemünd im April
- 2007 Am Escher See wird ein Strandbad mit Sandstrand, Strandkörben, Imbiss usw. angelegt.

2.2 Darstellungen zur topografischen Entwicklung von Köln-Pesch

Die ältesten topografischen Aufnahmen rheinischer Gebiete incl. Pesch erfolgten wohl durch Ingenieurgeographen unter Oberst Tranchot 1803 bis 1813. Ende des 18. Jahrhunderts erstellten die französischen Brüder Cassini auf der Basis der Triangulation (Dreiecksmessung) die ersten topografischen Karten. Weitere Karten erstellten preußische Offiziere unter Generalmajor Freiherr von Müffling 1816 bis 1828.

Den für Pesch relevanten Ausschnitt vor 200 Jahren der **Tranchotkarte** zeigt Abbildung 2.2.1 auf der Folgeseite mit: Pescher Holz, Esch, Escher Busch sowie Auweiler, Sinnersdorf, Weiler, Volkhoven. Das Landesvermessungsamt NRW bietet auf einer CD-ROM „**HistoriKa 25**“ (siehe Literaturverzeichnis) eine Sammlung von historischen Karten ab 1907 an z.B. Pesch für die Zeitabschnitte 1845, 1902, 1913, 1916, 1929, 1938, 1954, 1962, 1965, 1975, 1989, 1998. In den Abbildungen 2.2.2 und 2.2.3 (Seiten 15 und 16) sind die Ausschnitte für Pesch im Jahre 1975 und 1995 jeweils im Maßstab 1 : 8.600 dargestellt.

In der Karte „Ort und Flur von Pesch“ des **Urkatasters der Gemeinde Sinnersdorf** aus dem Jahre 1818 sind die Pescher Höfe eingezeichnet (Abbildung 4.0.1, Seite 37)

Im **Katasteramt Köln** konnten verschiedene historische Karten gefunden werden z.B. eine Königl. Preuss. Landesaufnahme, herausgegeben 1895, auf der Pesch 1893 dargestellt ist.

Bis Anfang des 20. Jhdts. präsentierte sich Pesch als ein Weiler entlang der heutigen Escher- und Johannisstraße.

Interessant ist die Gegenüberstellung - im **topografischen Atlas der Stadt Köln** - von Pesch und Umgebung im Jahr 2000 sowie um 1862/63. (Abbildung 2.2.4). Pesch ist in damaligen Karten zweimal aufgeführt, da der Kriegshof weiter nordwestlich Richtung Esch lag als die übrigen Höfe (Heriberts-, Johannis-, Paulshof und Hof auf der Wonne). Die Situation im Jahre 2007 zeigt im Kapitel 5.3. der Katasterauszug der Stadt Köln im Maßstab 1 : 5000 (Abbildung 5.3.1, Seite 67) mit allen Straßennamen und einer entsprechenden Aufstellung.

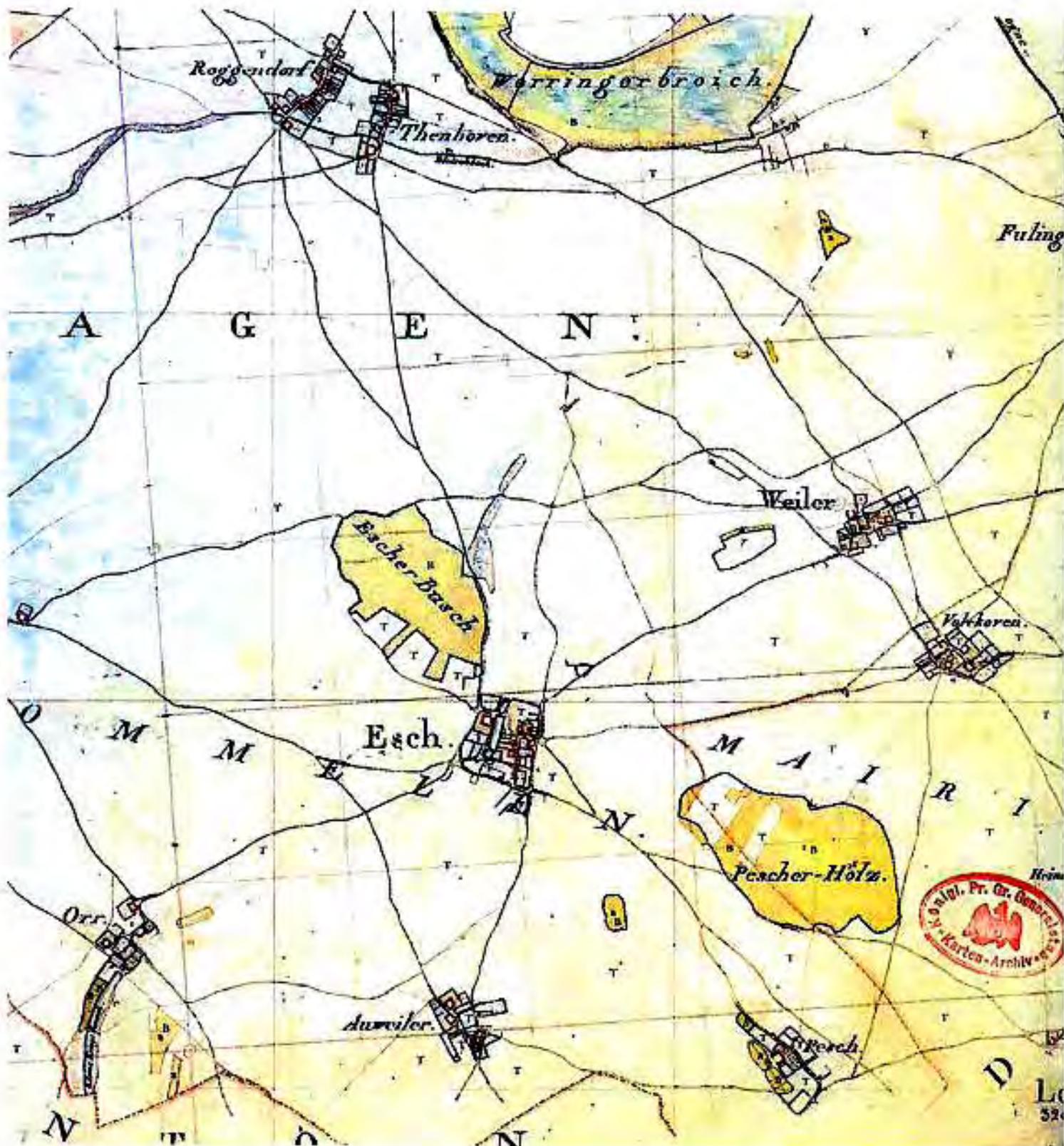


Abbildung 2.2.1 Pesch 1807/08 Maßstab 1: 25.000 (4 cm in der Karte = 1 km in der Natur)
 Die Karte ist ein Auszug aus den topographischen Aufnahmen rheinischer Gebiete 1807/08
 durch französische Ingenieurgeographen unter Oberst Tanchot 1803 – 1813 und durch
 preußische Offiziere unter Generalmajor Freiherr von Mülling 1816 – 1820 mit
 Ergänzungsblättern 1826 – 1828
 Herausgeber Landesvermessungsamt NRW 1966

Abbildung 2.2.2 Pesch 1975 Maßstab 1: 8.600 Auszug aus den Karten 5007 und 4907 des LVMA NRW

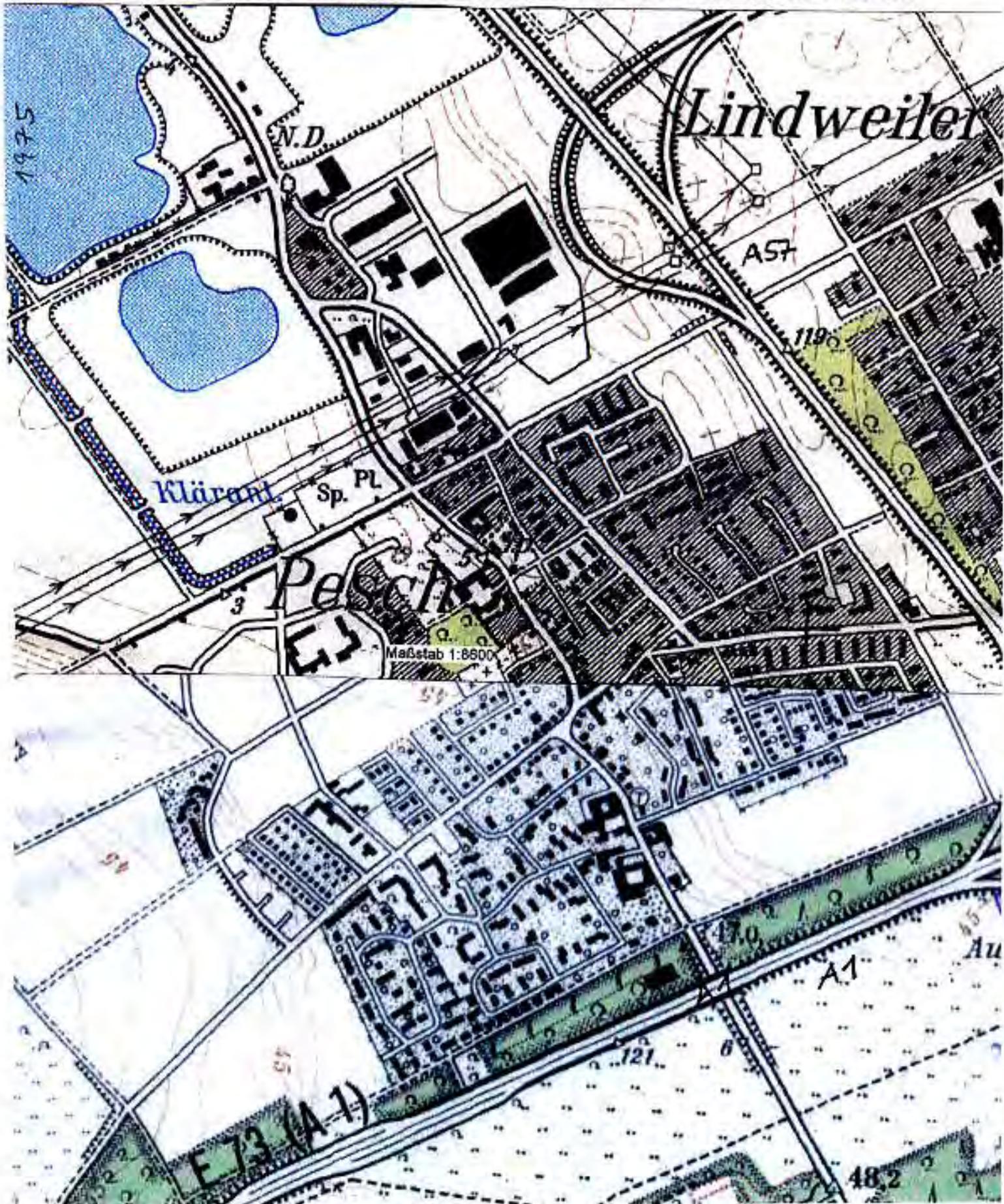
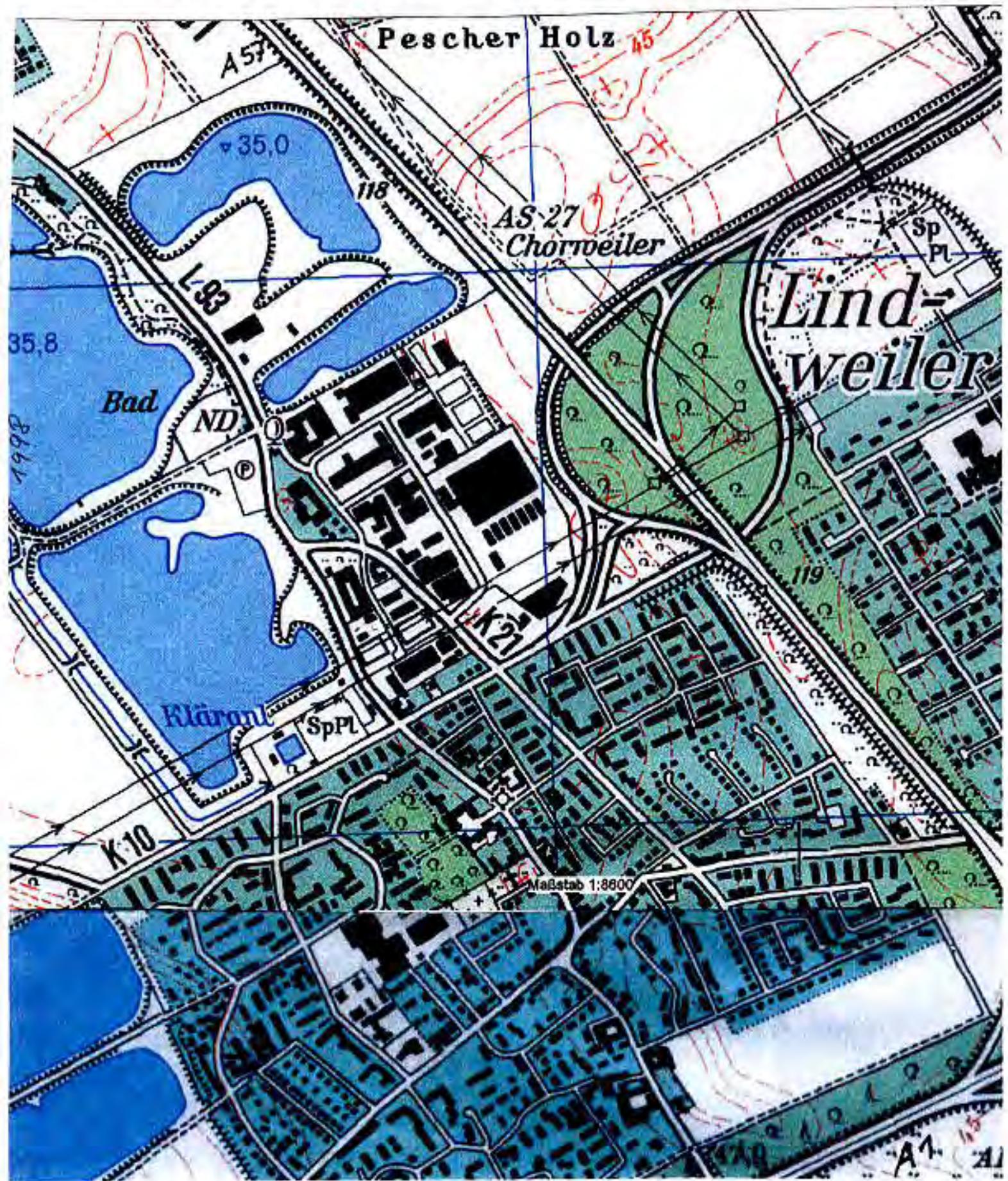
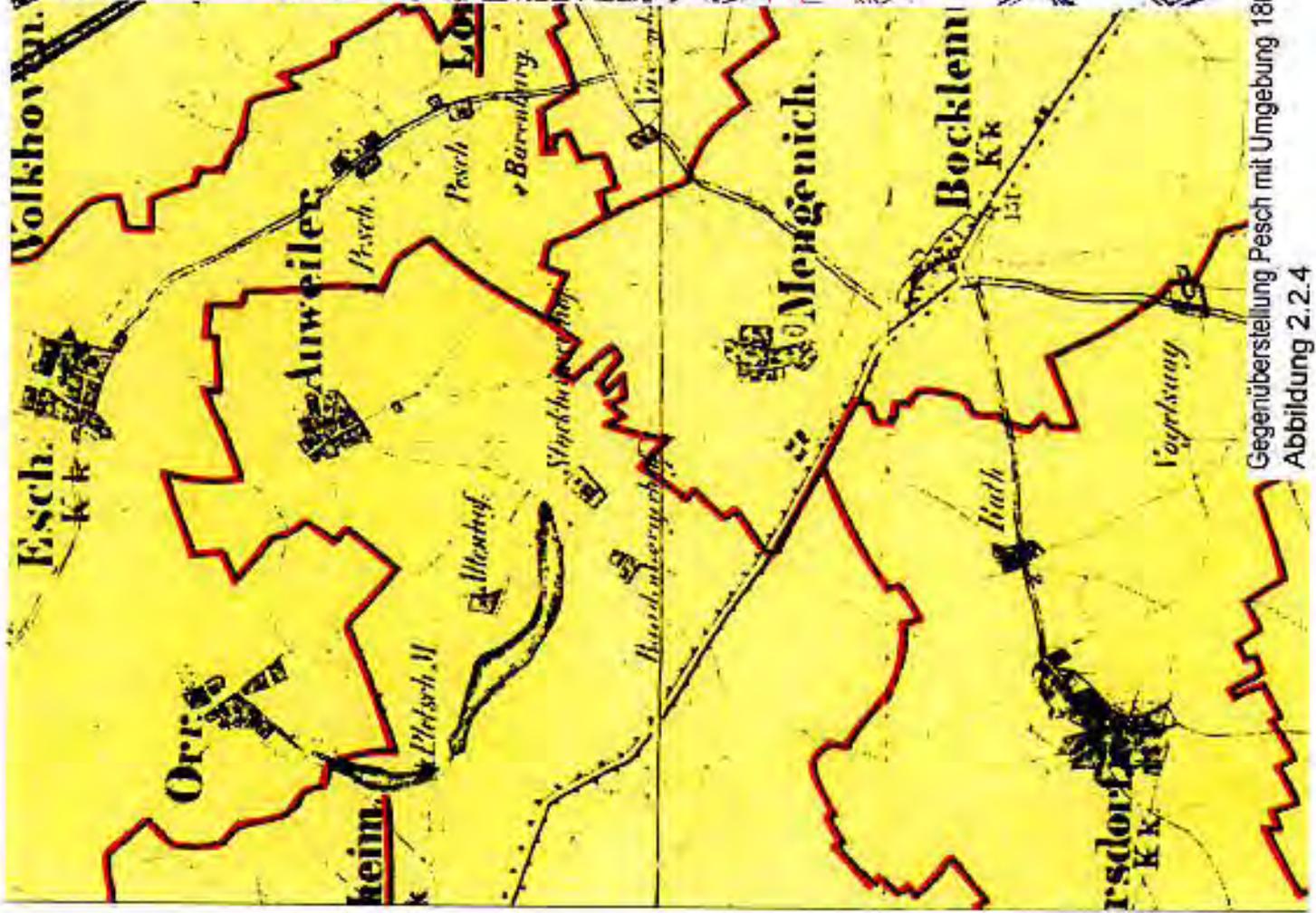
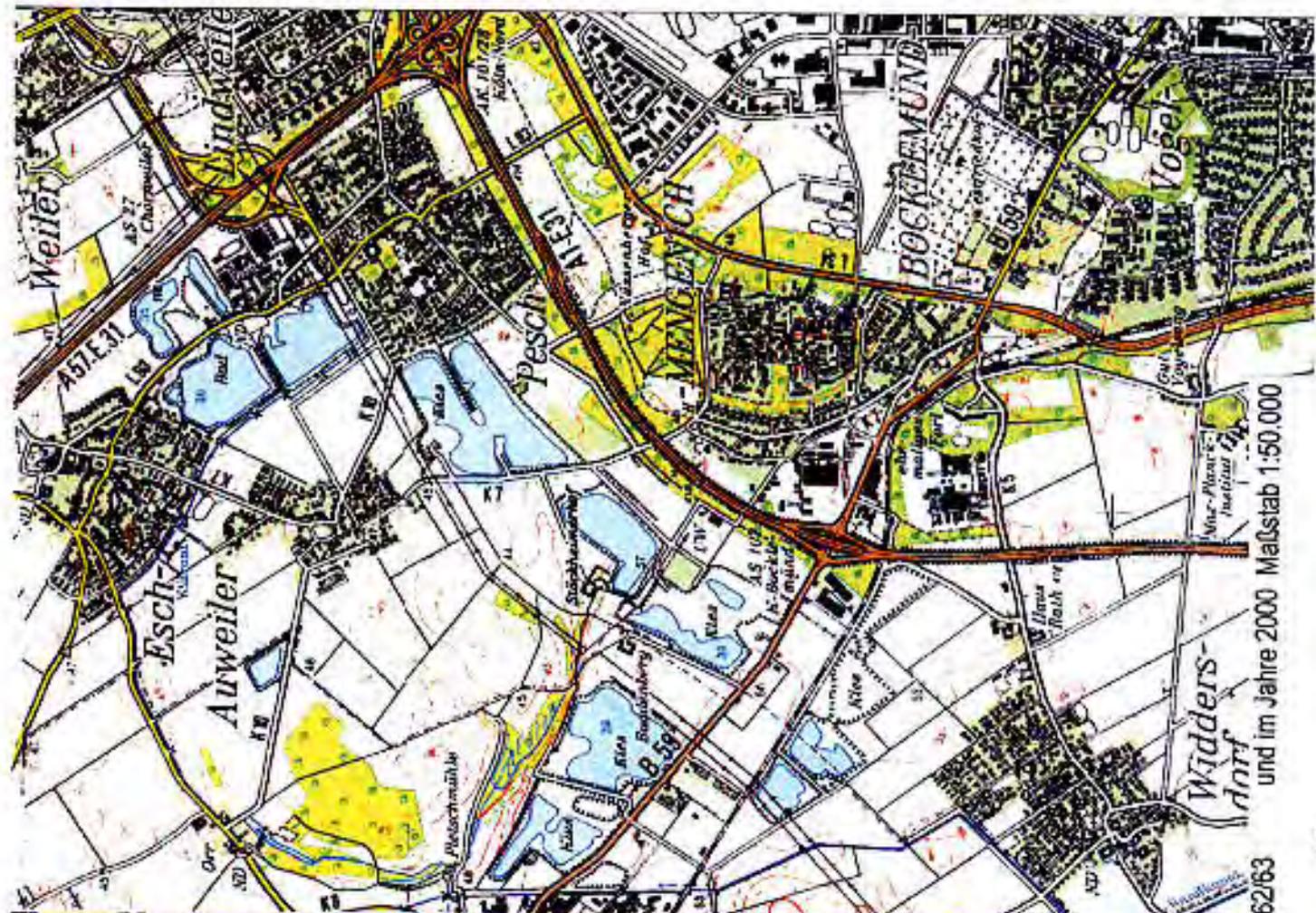


Abbildung 2.2.3 Pesch 1998 Maßstab 1: 8.600 Auszug aus den Karten 5007 und 4907 des LVMA NRW





Gegenüberstellung Pesch mit Umgebung 1862/63
Abbildung 2.2.4



und im Jahre 2000 Maßstab 1:50.000

Die heutige Fläche von Köln-Pesch liegt bei 284 Hektar

Will man die Entwicklung von Köln-Pesch in verschiedene Stufen untergliedern, so können folgende vier Entwicklungsstufen genannt werden, deren zeitliche Abgrenzungen sich in etwa wie folgt darstellen lassen::

1. Agrarstatus (Agrarwirtschaft und Hof­siedlungen) 1312 bis 1910
alte Pescher Höfe, Kleinbetriebe, Läden, Gaststätten
2. Vom Bauerndorf zu Dorfgemeinschaften 1910 bis 1960
zunehmende Besiedlung, eigene Schule und Kirche
3. Urbanisierung, Bauboom 1960 bis 1975
Wohnsiedlungen mit städtischen Bevölkerungsschichten
4. Eingemeindung, weitere Expansion, Gewerbeansiedlungen ab 1975

Mit der Zugehörigkeit Peschs zum Kölner Stadtgebiet sind die einst dominanten Agrarwirtschaftsformen verschwunden. Im Süden und Norden von Pesch sind aus ehemaligen Kiesgruben Seen entstanden, im Norden ein Gewerbegebiet, weiterhin ein Großmarkt sowie Einkaufsgeschäfte für den täglichen Bedarf.

2.3 Funde, Denkmäler, Wahrzeichen, Akzente in Köln–Pesch

Abbildung 2.3.1 zeigt die steinzeitlichen Funde im nordwestlichen Kölner Umland. Pesch dürfte nach den früheisenzeitlichen Funden seit ca. drei tausend Jahren besiedelt sein¹. U.a. wurden in Pesch folgende **vorgeschichtliche Funde** entdeckt:

- nördlich der Kläranlage und nordwestlich am Pescher Holz: neolithische Einzelfunde aus der jüngeren Steinzeit (bis 2000 v. Chr.),
- Südlich vom Pescher Holz: eisenzeitliche Siedlungsreste und neolithische Funde
- am Rotdornweg: La Tène'sche Grube (ca. 450 v. Chr.),
- im Gebiet Longericher /Escher Straße: Siedlungsreste der La Tene Kultur,
- am BAB Rastplatz Steinrutsch: Hallstattzeitliche (800–500 v. Chr.) Siedlungsreste.
- an der BAB Aachen – Leverkusen – Militärringstraße: eisenzeitliche Funde.

Aus der **römischen Zeit** (ca. 40 v. Chr. bis 440 n. Chr.) wurden gefunden:

- südwestlich von Pesch am Heinering: römische Keramikfragmente,
- nördlich der Militärringstraße: Baureste einer Villa Rustika, Brunnen, Grabengevierte und drei Brandgräber.

In der **Denkmälerliste** der Stadt Köln sind folgende denkmalwerte bzw. denkmalgeschützte Objekte aufgeführt: (Grundlage ist das vom Stadtkonservator herausgegebene Denkmalverzeichnis von 1992)

- a) Donatuskapelle, vqn. 1774 mit Ellsabethkirche (Abbildung 2.3.3),
- b) Wegekreuz an der Donatusstraße von Anton Baggeler 1857 errichtet (2.3.4),
- c) Wohnhaus Escher Straße 1 im Ortskern von Pesch (Abbildung 2.3.5),
- d) Wohnhaus Longericher Straße 7 bis 9 von 1903 (Abbildung 2.3.5),
- e) Kriegshof, Escher Straße 29 (siehe Kapitel 4.1),
- f) Paulshof, Johannesstraße 22 (siehe Kapitel 4.4),
- g) Heribertshof, Johannesstraße 28 (siehe Kapitel 4.2).

Weitere markante Objekte in Pesch sind u.a. (in Klammern die Abbildungs-Nummern):

- Der ehemalige Johannishof, Johannesstraße 26 (siehe Kapitel 4.3),
- Gedenkstein für die durch eine Bombe ums Leben gekommenen Kinder (2.3.6),
- Gedenkstein für den 1998 ermordeten Hermann Bogus (2.3.7)
- Alte Linde vor dem Haus Longericher/Donatusstr./Gaststätte Päftgen (2.3.2),
- Ehemalige Gaststätte Dung, Nachfolger Schimberg, Vogel, Puzich (Kapitel 2.4),
- Anna Schumacher Haus/Wohnanlage für Menschen mit Behinderung (Kap 6.4).

Es ist nicht auszuschließen, dass der Verfasser nicht alle Funde, Denkmäler und Wahrzeichen, die für den Stadtteil Pesch von Bedeutung sind, aufgeführt hat.

¹ Siehe auch: Römisch-Germanisches Museum Mainz: Führer zu Vor- und Frühgeschichtlichen Denkmälern Kölns, zitiert nach Miebach, Hans: Geschichtliches und Baugeschichtliches

Abbildung 2.3.1 Steinzeitliche Funde im nordwestlichen Kölner Umland



ERKLÄRUNGEN:

- TERRASSEN-
BÄNDER

- ALTSTEINZEIT

- MITTELSTEINZEIT

- JUNGSTEINZEIT

DIESE ZEICHEN BEDEUTEN NÜTZELFUNDE.

SIEDLUNGSPLÄTZE SIND DURCH AUSGERÄTETE
SYMBOLE GEGENZEICHNET.

11.2.39
[Signature]

Abbildung 2.3.2 **Pescher Linde**



Die Linde wurde ca. 1870 von der Familie Päßgen vor ihrer „Schankwirtschaft zur Linde“ gepflanzt. Da stand sie bei „Päßgens op dr Eck“, heute heißt der Standort Escher Straße 2 - vor dem Wohn- und Geschäftshochhaus - sozusagen am Schnittpunkt von Longericher , Mengenicher und Escher Straße. Weitere Linden stehen am Ortsausgang von Pesch nach Esch neben dem Baggelerkreuz, die voraussichtlich 1857 gepflanzt wurde, zum Zeitpunkt als das Kreuz errichtet wurde.. Beide Linden haben einen Stammumfang von über 2,50 m, eine Baumhöhe sowie einen Kronendurchmesser von ca. 20 m. Zwei weitere Linden stehen am Kapellenweg neben der St. Elisabethkirche bzw. neben der Donatuskapelle.

Die barocke **Donatuskapelle** an der Escher Straße ist heute – Backstein verputzt - in das katholische Gemeindezentrum der St. Elisabethkirche integriert. 1774 ließ Vater Hausmann sie für seinen Sohn Konrad Jakob bauen, der seit 1771 Kanonikus am Kloster St. Aposteln war und 1811 starb. Das Jahr der Einweihung 1774 ist auf dem Türsturz eingemeißelt. Konrad soll die Reliquie des Märtyrers Donatus von den Jesuiten in Münstereifel erhalten haben. Donatus (von Münstereifel, geboren um 140 n.Chr., gestorben vor 180) war römischer Militär und katholischer Heiliger und Schutzpatron gegen Unwetter, Blitzschlag, Hagel und Feuersbrunst. Konrad ließ die Kapelle, die zum Privatbesitz des Kriegshofes gehörte, 1778 erweitern. Die Kapelle diente seit 1784 als **Wallfahrtskapelle**. Am ersten Sonntag im Juli – dem Festtag des hl. Donatus – fand jeweils eine Wallfahrt nach Pesch zu dieser Kapelle statt bis die Reliquie nach einem unerfreulichen Ereignis bei einer Prozession nach Esch überführt wurde. Kaplan Boos sorgte dafür, dass die Reliquie 1970 nach Pesch zurückkam. Die Donatuskapelle wurde 1980 von Gerhard Schumacher der katholischen St. Elisabethgemeinde übereignet. Vom Eingang der Kapelle aus konnte man bei klarer Sicht durch die Torbogen des Kriegshofes die Abtei Brauweiler sehen (Achse Kapelle -> Torbogen -> Abtei).

Abbildung 2.3.3
Donatuskapelle



Abbildung 2.3.4

Wegekreuz von 1857, Baggelerkreuz

An der Kreuzung Donatusstraße / Escher Straße (damals Longericher Weg/Cöllner Weg) am Ortsende von Pesch Richtung Esch ließ Anton Baggeler, der damalige Besitzer des Kriegshofes und des Heribertshofes, 1857 ein Wegekreuz errichten. Es besteht aus Werkstein mit einem metallenen Korpus und steht unter einer alten Linde.

Aus den überhöht geschriebenen Buchstaben der lateinischen Inschrift dem Monogramm

CRVCE M DE I COLITE

ergibt der zusammengezählte Wert der römischen Zahlen die Jahreszahl.1857.

Inschriften:

Vorderseite:

*Es sei ferne von mir mich zu rühmen außer
in dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christ*

linke Seite:

*Ich bete Dich an o Jesu und preise Dich!
Denn durch Dein heiliges
Kreuz hast Du die Welt erlöst. 100 Tage
Ablass*

Rechte Seite

*Zur Ehre Jesu und Maria
von Anton Baggeler 1857*



Anton Baggeler hatte keine Nachkommen. Er überlies einen Teil seines Reichtums der Kirchengemeinde. Die Höfe fielen an Erbengemeinschaften. Sein Grab findet man auf dem Escher Friedhof gegenüber dem Haupteingang der alten Martinuskirche.

Abbildung 2.3.5 Die denkmalgeschützten Wohnhäuser im „Zentrum von Pesch“ gegenüber der alten Linde



Das Haus Longericher Straße 7 bis 9 (6 Achsen) grenzt unmittelbar an das Haus Escher Straße 1 (3 Achsen) .
Beide wurden um 1903 erbaut, sind zweigeschossig, außen Putzfassade mit Stuckgliederung,

Abbildung 2.3.6



Gedenkstein für die 10 Kinder, die durch einen Bombenfund am 12. Januar 1916 umkamen, an der Escher Straße. Flieger des benachbarten Flugplatzes Butzweiler Hof übten Bombenabwürfe. Spielende Kinder suchten „In der Steinrutsch“, dem Abwurfgelände nach Bombensplittern und fanden am 12. 1. 1916 einen kompletten Blindgänger, den sie unbemerkt nach Pesch trugen. An der Stelle wo heute der Fußballplatz ist fiel die Bombe hin, explodierte und zerriß zehn Kinder, darunter fünf aus einer Familie. Pesch hatte damals noch keinen Friedhof. Die Kinder wurden auf dem Escher Friedhof begraben und ein Gedenkstein errichtet. In Pesch steht heute an der Escher Straße neben der Donatuskapelle ein Ersatzgedenkstein, der an das Unglück erinnert.



Abbildung 2.3.7

Gedenkstein für Hermann Bogus

Hermann Bogus aus dem Anna Schumacher Wohnheim für Menschen mit Behinderung wurde im Juni 1998 von 2 jugendlichen Gewalttätern am Escher See getötet. Er war 44 Jahre jung. Zur Ermahnung und Erinnerung an alle Opfer ausgrenzender Gewalt fand am 1. November 2000 ein Gedenkgottesdienst statt und die Einweihung des Steines mit einer Gedenktafel am Ortsausgang von Pesch nach Esch. Bauer Courth aus Esch errichtete diese Gedenkstätte.



Abbildung 2.3.8

Nem Brunne avjeluusch

von Heribert Klar

aus Köln-Pesch

Zehn Johr steit jetz dä Brunnen allt zo Pesch.
Drei Schalen un dodrop als Krun drei Fesch.
Vör kootem hoot ich he et noch ens lügge,
wat met däm Brunne dat hät zo bedügge:

Et weiß no jederein, dat su ne Pötz
janz ohne Wasserbecke nit vill nötz,
mäncheiner denk dröm secher dann för sich:
Wo Wasser es, sin och mihztens Fesch.

Su einfach es dat he nit avzodun.
Die Fesch han met de Stääne jet zo dun:
Em Baujohr dreiunsechzich, dun die sage,
et Feschzickalder wood zo Jrav jedrage.

Och die drei Schale han he ehre Senn:
Et läuf nor, wat se fasse künne, dren,
för dat dann–wie mer't öftersch süht em Levve-
jlich an de nöhkste widder avzojevve.

Ich daach jet noh, fung: Op der ander Sick
sin wahl die Schale Sennbild för uns Zick:
De Minsche nemme jään un met Jenöß,
avjevve dun se nor vum – Üvverfloß!

Heribert Klar, 1933 in Trier geboren, 1992 in
Pesch verstorben war bekannter Kölscher
Mundartschriftsteller,
nach ihm ist der Heribert Klar Platz in Pesch
benannt (zwischen Mengenicher Straße und
Paulshofstraße)

Das Rümche stammt aus einem der vielen
Bücher von Heribert Klar, hier
„Wo et Hätz vun voll es“.

2.4 Pesch einst und heute, Beispiele

Der Ortskern von Pesch: „**DE ECK**“ . Von **1874** bis 1973 stand an der Ecke Escher Straße und Longericher Straße der Lebensmitteladen und die „Schankwirtschaft zur Linde“. Vor dem Haus pflanzten sie eine Linde, die heute noch steht.



Abbildung 2.4.1 Schankwirtschaft mit Lebensmittelgeschäft Pöffgen

An die Stelle der Schankwirtschaft baute die Firma Miebach 1974 das Geschäfts- und Wohnhaus Escher Straße 2, das „**Franz Pöffgen Haus**“, das erste Hochhaus in Pesch.



Abbildung 2.4.2 Geschäfts- und Wohnhaus Escher Straße 2

Anstelle der alten **Schule** in der Longericher Straße, die 1909 erbaut, 1951 erweitert und 1974 abgerissen wurde, ist das neue Schulzentrum in der Schul-/Montessoristraße erstellt worden. Weiterhin sind alte **Höfe** z.B. Altenbach, Müller, Pfeifferhof abgerissen, an deren Stelle wurden **Wohnhäuser** gebaut.

1910 wurde in Pesch eine zweite Gastwirtschaft mit einem weiteren Lebensmittelgeschäft in der Longericher Straße 8 von Leonhard Dung eröffnet: die Schankwirtschaft „Zur Erholung“. Nach ihm übernahm Theo Schimberg die Gaststätte. Er verstarb 1937. Der im oberen Stockwerk befindliche Tanzsaal war der kulturelle Mittelpunkt des Dorfes für vielfältige Feiern. Die vorhandene Kegelbahn wurde 1952 wegen Zerfall abgerissen. In den 1970er Jahren wurde die öffentliche Nutzung des Saales im ersten Stock behördlich untersagt, da er angeblich nicht mehr statischen Anforderungen entsprach.

Abbildung 2.4.3 Schankwirtschaft „Zur Erholung“ von Leonhard Dung



Schimbergs nachfolgende Pächter in der zur Gaststätte Vogel vollständig renovierten Wirtschaft (Richtfest 30.8.1985, Neueröffnung 30.11.1985) waren das Ehepaar Christel und Sebastian Schöpgens, danach die Eheleute Deckers, gefolgt von Ernst und Helga Fricke (Ernst Fricke *1940,+ 1992) sowie von Jörg Hufenbach. Theo Vogel (1930 verstarb 1996). Den Wandel der Schankwirtschaft zur zwischenzeitlichen Gaststätte Vogel und zum heutigen Restaurant und Steakhaus zeigen die folgenden Abbildungen



Abbildung 2.4.4 Die Gaststätte Vogel als Nachfolger von Schimberg

Die Geschwister Theo und Karin Vogel verkauften das Haus 1992 an Klaus Puzich, Fleisch-Großhandel. 1995 eröffneten Markus Kasel und Michael Reiher das Pescher Bistro Café Liberté. Einige Zeit stand das Haus leer, Heute befindet sich dort ein Steakhaus mit „Steaks aus aller Welt“, aber auch einem preiswerten Mittagstisch.



Abbildung 2.4.5 Das heutige Steakhaus in der Longericher Straße 8

3. Pescher Persönlichkeiten

Die Entwicklung eines Stadtteiles wird nicht unwesentlich geprägt durch das Leben und Wirken der für den Ortsteil bedeutenden Persönlichkeiten. Trotz sorgfältiger Abwägung der Bedeutung einzelner Personen für den Ortsteil Pesch wird es dem Verfasser nicht gelingen, objektiv festzustellen, wer wichtig und wer weniger bedeutsam für unseren Ortsteil war. Die Kurzdarstellungen konzentrieren sich – mit ganz wenigen Ausnahmen - auf verstorbene Persönlichkeiten. Die Auswahl der Pescher Persönlichkeiten muss daher zwangsläufig subjektiv und unvollständig sein. Der Verfasser bittet um Nachsicht, wenn jemand in der nachfolgenden Aufstellung nicht erwähnt ist.

Die tabellarische Aufstellung ist wie folgt gegliedert:

Name, Vorname

Lebensdaten: Geburts-, Sterbe- Datum sowie Geburts- und Sterbeort

Hinweise zum Leben und Wirken der Person und wichtigen Positionen

Weiterhin sind Hinweise zu bedeutsamen Lebenspartnern und Kindern aufgeführt.

Bei Familien mit mehreren Generationen wurde versucht, die für Pesch wichtigen Personen aufzuzeigen (siehe z.B. die Familiennamen Bollig, Klöcker, Schumacher).

Zu einigen – nach Meinung des Verfassers wichtigen historischen Personen - ist es ihm noch nicht gelungen, wesentliche Lebensdaten herauszufinden. Daher fehlen auch Personen und Daten, die der Verfasser innerhalb der vorgegebenen Zeit nicht beschaffen konnte.

Zu den Personen, die die Entwicklung des Ortsteiles Pesch nach dem zweiten Weltkrieg nachhaltig geprägt haben zählen aus Sicht des Berichtverfassers die Herren Gerhard Schumacher (Junior), Hans (Johannes Franz) Miebach, Dr. Bernhard Worms, Einige ihrer Verdienste zu Pesch sind auf den Folgeseiten kurz zusammengestellt.

Damit sollen die Verdienste anderer Personen für Pesch nicht geschmälert werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll der zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Arbeit am 26.2.2008 verstorbene Peter Limberg. Er absolvierte 1960 seinen Meisterbrief im Friseurhandwerk und war noch bis 2008 zeitweise als Friseur im Geschäft seiner Tochter tätig. Peter Limberg hat sich insbesondere um den Pescher Karneval verdient gemacht, war Gründungsmitglied des Pescher Bürgervereins, Mitglied im Förderkreis des FC Pesch sowie der St. Donatus Schützenbruderschaft e.V. Köln-Pesch. Er wurde u.a. ausgezeichnet mit dem goldenen Verdienstorden des Festkomitees Kölner Karneval sowie der Goldenen Ehrennadel der IG Pescher Dienstagszug

Name, Vorname	Lebensdaten	Hinweise zum Wirken und Leben
Baggeler, Johann Hubert Anton	*1807Herkenbusch ☞ 1889 Pesch	War Besitzer von Kriegshof und Heribertshof , hatte keine Nachkommen. Sein Vater war Theodor Baggeler, der Anfang des 19. Jh Pächter des Kriegshofes wurde. (Eigentümer K.-J. Hausmann), seine Tochter Maria Katharina (☞1818) wurde Erbin des Kriegshofes , kam 1840 in den Besitz seines Neffen August .
Bollig (7) Heinrich Hubert August Ehefrau Anna Josefa Maria Hammers (1886)	* 1850 Pesch ☞ 1935 Pesch * 1856 Aachen ☞ 1911 Pesch	Geboren auf dem Johannishof , Eltern von Johann Baptist Bollig und Kath. Schönen Errichtete den Hof auf der Wonne Landwirt in Pesch; 9 Kinder, 5 verstorben, verblieben sind: Johann (8), Jakob (9), Hubert (10) Tochter Maria heiratet nach Schwarzrheindorf bei Bonn
Bollig (8) Johann	*1887 Pesch ☞ 1920 Pesch	Sohn von Heinrich Hubert August Bollig , er war Ingenieur Blieb unverheiratet und bei Bruder Jakob
Bollig (9) Jakob Hubert Ehefrau Johanna geb Verweyen	* 1888 Pesch ☞ 1944 * 1892 ☞ 1958	Landwirt, übernahm den Hof , Ortsvorsteher von Pesch, von Tieffliegern getötet, 2 Söhne nach ihm ist die Jakobusstraße genannt Sohn: Heinrich/Heinz
Bollig (10) Hubert , Theodor	* 1889 Pesch ☞ 1982	Vater Heinrich Hubert August Bollig (7) , geboren auf dem Gut auf der Wonne Bruder: Jakob (9) und Johann (8) , war tätig in Wuppertal, Neuss, Essen als Priester (1914) , Ehren-Dechant (1963) , Prälat hielt die Festpredigten bei der Grundsteinlegung und der Weihe der St. Elisabethkirche Pesch 1952/53
Bollig (11) Heinz, Heinrich Ehefrau: Gertrud geb. Pesch	* 1919 ☞ 1988	Sohn von Jakob (7) (1888 – 1944) und Johanna geb, Verweyen (*1892, +1958), Bruder Karl (erhielt andere Höfe als Erbe), Mitbegründer und Vorsitzender des Bürgervereins Pesch : erhielt 1987 die Verdienstmedaille zum Bundesverdienstkreuz des Bundespräsidenten für seinen unermüdlichen Einsatz im BV ; Söhne: Karl-Heinz *1956, Hubert *1958 mit Sohn Simon
Bollig (12) Karl	* 1920 ☞ 19	Bruder von (11), Gut Berge von Trips Pachthof in Horrem
Boos, Franz Kaplan	* 1926 Berkum bei Bonn	Studium in Bonn, Priesterseminar in Bensberg, 1952 von Kardinal Frings zum Priester geweiht.Trat Ostern 1964 sein Amt als erster Seelsorger und Vicarius Expositus in der Elisabethkirche Pesch an 1970 zum Pfarrer von Esch ernannt, Nachfolger von Pfarrer Kronenbürger, er brachte die Donatusreliquie von Esch wieder nach Pesch zurück, ab 1972 Subsidiar an St. Elisabeth, Pesch
Dung, Leonhard		Von Beruf Zimmermann, kam um 1900 nach Pesch baute die ersten Wohnhäuser und verkaufte diese wieder, eröffnete die Gastwirtschaft zur Erholung sowie ein Lebensmittelgeschäft
Dünwald Peter		Stellmachermeister, Wagenbauer, Söhne Peter und Werner, letzterer Arbeiter bei Bauunternehmen
Esser, H.J.		Besitzer des Johannishofes

Name, Vorname	Lebensdaten	Hinweise zum Wirken und Leben
Faßbender Johann	* 1834 Auweiler † 1901 Pesch	Gutsbesitzer, Grab auf dem Friedhof in Esch
Hausmann, Konrad Jakob	† 1811 Köln, Esch	Sohn von Vater Hausmann - der als damaliger Besitzer des Kriegshofes 1774 die Donatuskapelle errichtete - war Kanonikus = Stiftsherr an St. Aposteln zu Köln, Förderer der Gemeinde
Hartzheim, Daniel	* 1840 † 1927	Gutsbesitzer und Miteigentümer des Kriegshofes in Pesch bis Anfang des 20. Jhdts. Durch die Heirat von Maria Hartzheim (*1845, †1933) mit Carl Schumacher (*1836, †1889) vom Gut Vinkenpütz (Stommel) kam die Familie Schumacher 1904 in den Besitz des Kriegshofes (Gerhard Schumacher)
Klar, Heribert	* 1933 Trier † 1992 Köln	Justizbeamter am Amts- und Oberlandesgericht, Kölscher Mundartschriftsteller, über 8 Bücher, Kölsche Gedeichte, Leedcher, Verzällcher, Vorstand des Heimatvereins Alt Köln, Gründer und Vorsitzender der Gruppe Rheinischer Mundartschriftsteller, Heribert-Klar-Preis wird verliehen für Verdienste um kölsche Mundart, Dozent an der Akademie für uns kölsche Sproch, Heribert-Klar-Platz in Köln-Pesch (1993)
Klöcker Friedrich Ehefrau Agnes geb. Müller	* 1865 Pesch † 1922 Pesch * 1880 Pesch † 1950 Pesch	Sohn von Hermann Klöcker, zwei Brüder Christian und Josef. Friedrich war Huf- und Wagenschmied, Landwirt, Ackerer in Pesch, Escher Straße, hatte den Johannishof gepachtet. Familiengrab auf dem Pescher Friedhof. Christian übernahm als Meister die Schmiede, Josef (*1870, †1940) übernahm nach Christian die Schmiede, er hatte mit Anna Schiefer 6 Kinder u. a. Sohn Friedrich / Fritz (*1915, †1977), der wurde Landwirt auf dem Johannishof, und führte die Schmiede zunächst weiter, musste den Betrieb aber dann einstellen. Sohn von Fritz/Friedrich Klöcker = Josef Klöcker (Ehefrau, Martha (*1953, †1993). Josef ist derzeit Brudermeister der St. Donatus Schützenbruderschaft Pesch
Kremer, Heinrich Ehefrau Käthe, geb. Thienen	* 1900 Ahe † 1977	Hatte mit seiner Ehefrau Katharina bis 1930 den Paulshof als Schafhalter gepachtet, musste danach seine Schafhaltung ins Berg. Land (nahe Wipperfürth) verlegen. Er stiftete u.a. Bildhauerarbeit für Pescher Marienaltar, war Kassierer im Kapellenbauverein, Gründungsmitglied der St. Donatus Schützenbruderschaft. Sein Sohn Heinrich (*1930), Ehefrau Maria geb. Becker führt die Schafhaltung im Berg. Land weiter
Kronenbürger Joseph	* 1905 Witterschlick † 1983	Seit 1971 Priester in Esch (1951 - 1970 Er vollendete Kirche und Pfarrsaal in Pesch . Unter ihm wurde die Pfarre Esch zur Großpfarre. Sein Vorgänger war Pfarrer Johannes Prassel Seine Nachfolger Pfarrer Spanke, Schneider und Boos, sorgten dafür, dass <u>Pesch eine selbstständige Pfarre und somit aus der Pfarre Esch ausgegliedert wurde</u>

Name, Vorname	Lobensdaten	Hinweise zum Wirken und Leben
Limberg Peter	* 1935 Köln † 2008 Pesch	Absolvierte 1960 seinen Meisterbrief im Friseurhandwerk, eröffnete seinen eigenen Friseursalon in der Donalussstr. 1962, übergab diesen am 1.3.1995, war aber noch bis 2008 zeitweise tätig. Er war u.a. Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführer der IG Pescher Dienstagszug und des Festkomitees Pescher Karneval FIB, Gründungsmitglied des Pescher Bürgervereins, Mitglied im Förderkreis des FC Pesch, förderndes Mitglied der St. Donatus Schützenbruderschaft. Ausgezeichnet wurde er u.a. mit dem goldenen Verdienstorden des Festkomitees Kölner Karneval sowie der Goldenen Ehrennadel der IG Pescher Dienstagszug.
Miebach, (Hans) Johannes Franz Ehefrau Anna Agnes geb. Klöcker Vater: Reiner Miebach	* 1913 Longerich † * 1915 Pesch † *1884 † 1915 Longerich	Meisterprüfung als Maurer 1937, 1939 – 1945 Soldat. Seit Anfang 1947 (als Nachfolger seines Vaters und Großvaters) Bauunternehmer mit über 200 Beschäftigten (1960). Amtsrat in Pulheim 1953, Gemeinderat in Sinnersdorf, Amtsbürgermeister von Pulheim (1954 – 58), Gemeindebürgermeister von Sinnersdorf (1956 – 58), Mitbegründer der Pescher Donatus Schützenbruderschaft, Ortsvorsteher von Pesch, Kirchenvorstand, erhielt div. Orden und Mitgliedschaften, Drei Söhne: Dieter * 1941 Hans-Josef * 1947 und Klaus-Peter * 1961
Müller, Pater Adam	* 1900 Pesch † 1979 Neuguinea	Priester (1927), ging 1928 als Missionar nach Papua-Neuguinea und auf die Salomon-Inseln. Er wirkte u.a. als Lehrer und betreute Eingeborenenansiedlungen, lernte die Eingeborenenansprache und übersetzte den Katechismus für die Papuas. Nach ihm wurde am 27.8.2000 der Platz vor der alten Elisabethkirche am Birkenweg benannt.
Ollig, Heinrich Ehefrau Agnes geb. Klöcker	* 1895 † 1960 Pesch	"Ohm Henn", Schuster, Dorfiseur
Paffrath Michael	* 1902 Köln-Flittard † 1956 Pesch	Nach den Lehrern Jünke und Thomas war Paffrath der dritte Lehrer (1937 bis 1956) an der kathol. Volksschule in Pesch, Longericher Str.; Seit 1936 verheiratet mit Elisabeth Müller aus Mülheim, vier Kinder, u.a. Hans-Peter, Bert-Jürgen sowie die Töchter Erika und Mana Magdalena *1946 Miebach
Päffgen, Franz ("Ohm Franz") Anna geb. Bösken	* 1884 † 1972 Pesch * 1877	Eröffnete mit seiner Frau Anna 1870 Schankwirtschaft "Zur Linde" und Lebensmittelgeschäft im Mittelpunkt von Pesch. Sie kamen aus Sinnersdorf, er war Landwirt, Metzger, Einzelhändler, Gastwirt, Posthalter, 33 Jahre Mitglied des Escher Kirchenvorstandes, über 50 Jahre im Kirchenchor
Prassel Johann Pastor	* 1888 Burglahr, Wied † 1959 Oberlahr	Wirkte von 1934 bis 1951 in der Gemeinde Esch, zu der Pesch gehörte und erteilte Religionsunterricht in Pesch sein Nachfolger wurde Pfarrer Kronenbürger
Schäff, Irmgard	14. Jhdt.	Besitzerin des Krischenhofes (Kriegshof), lieferte Getreide an das Kölner Stift Sankt Andreas
Schneider, Josef		War Gründer und lange Jahre 1. Vorsitzender der Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug
Schimberg, Theo	† 1937	Übernahm von Dung die Gaststätte Zur Erholung

Name, Vorname	Lebensdaten	Hinweise zum Wirken und Leben
Schmidt, August	* 1912 † 1996	Mitbegründer (1979) und langjähriger Geschäftsführer (bis 1993) des Bürgervereins Pesch e.V. sowie Geschäftsführer des FC Pesch, Präsident des Festkomitees des Pescher Karneval (bis 1993). Erhielt für seine Verdienste 1992 die Verdienstmedaille zum Bundesverdienstkreuz.
Schulze-Berge, Wilhelm Söhne Otto 1901-1968 Willy 1897-1963 Liesel 1907 – 1908 (Frau von Willy, Tochter = Marlis) Lallo 1910 – 1945 (geb. Mössinger) (Frau von Otto)	* 1868 † 1939	Landwirt, erwarb 1894 den Herberthof Ehefrau Emma geb. Künstler (1870 – 1956) 3 Söhne, 1 Tochter. Wilhelm engagierte z.B. sich stark für den Neubau der ersten St. Elisabeth Kirche (1953), verkaufte Straßenland an der Elisabethstraße zum symbol. Preis für den Bau familiengerechter Wohnungen auf Erbpachtbasis. Wilhelm hat mit seiner Ehefrau Liesel 2 Söhne und 2 Töchter. Walter als ältester Sohn bewirtschaftete noch als wohl letzter Landwirt von Pesch größere Ackerflächen, aber außerhalb von Pesch. Er gab den Hof aus Krankheitsgründen auf.
Schumacher, (Senior) Gerhard Ehefrau Anna geb. Destrée	* 1873 Stommeln † 1950 Pesch * 1873 Efferen † 1962	Ältester Sohn von Carl Schumacher (1838 – 1889) und Maria (1846 – 1933), geb. Hartzheim, Ehefrau (Gut Vinkenpütz in Stommeln) Gerhard pachtete 1922 den Kriegshof Vorsitzender des Rhein. Landbundes (1912 – 1918) Vorsitzender der Kreisbauernschaft (1918 - 1933) Vorstand Bezugs- und Absatzgenossenschaft Aufsichtsrat der Rh. Landesgenossenschaftskasse, Kirchenvorstand
Schumacher, (Junior) Gerhard Ehefrau Maria Geb. Püllen	* 1907 † 1993 Pesch * 1909 † 1990	Übernahm 1942 den Kriegshof. Nach 1945 Amtsbürgermeister in Pulheim, Kirchenvorstand, War wie sein Vater in Aufsichtsräten der Raiffeisenbank, Landesgenossenschaft, Warenzentrale, Bezugs- und Absatzgenossenschaft. Ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz Söhne: Peter (Hof in Konradsheim + Hofladen Pesch), Walter-Heinz-Gerhard, Werner; Töchter Maria, Ursula
Vogel Christine		Tochter von Schimberg. Sie führte bis 1985 die Gaststätte. Ihr Mann (* 1930, † 1996) war bei Ford tätig. Beide waren Inhaber der Gaststätte Vogel bis 1992
Worms Dr. Bernhard	* 1930 Stommeln	Kfm. Lehre, Studium Betriebswirtschaft, Dr. rer. pol. (Volkswirtschaft), Referendar, Assessor, Oberregierungsrat, Oberpostdirektor, Staatssekretär, umfangreiche politische Laufbahn bis zum Staatssekretär, Vielzahl hoher politischer Ämter in der CDU, heute Bundesvorsitzender der Senioren-Union, versch. Verdienstkreuze Rief 1955 den Vorläufer des 1956 formierten FC Pesch ins Leben. Wohnt heute in Pulheim und ist deren Ehrenbürger.
Worms Josef	* Pesch † 2002	Mitglied im BV seit 1979, über 10 Jahre 1. Vorsitzender der IG Pescher Dienstagszug
Zimmermann Hans	* 1920 Köln † 1994 Pesch	Unterhaltungskünstler, Karnevalist. Coloniaduett mit Süper 1975 bis 1991, vorher ab 1981 Colonia Duett mit J. Kuhl

4. Die alten Höfe in Köln Pesch ¹

Die Haus- und Gehöftstellen von Pesch liegen auf den hochwasserfreien Ufern der Rheinarme, an der Durchgangsstraße – heute Johannesstraße/ Escher Straße - zwischen Militärringstraße und Esch. An dieser - bis 1930 so genannten - Dorfstraße standen die größeren Hofanlagen in der für das Rheinland typischen Vierseiten- bzw. Vierkantenform und die dazugehörigen Haus- und Hofstellen meist in reihenförmiger Anordnung. Die ortsnahen Flurbereiche sind häufig von Hecken begrenzt. Daneben schließen sich Feldfluren mit heterogenem Parzellegefüge an. Die Standorte der Einzelgehöfte zueinander hatten zunächst keinen Dorfcharakter. Es waren eigene Wirtschaftseinheiten, in denen selbständige Landwirte als Pächter, Landarbeiter oder Knechte in der Landwirtschaft lebten.

Gemäß dem **Brotabgabeverzeichnis** von 1638 (Chronik E. Richen) mussten die Gehöftbesitzer – in Abhängigkeit von Gehöftgröße und Leistungsfähigkeit - Brote für die Armen abgeben. Zu diesem Zeitpunkt hatte Pesch folgende Höfe sowie 4 Hausstellen:

- Kriegshof:** Sib. Hambloch † 1670, C. Metternich, G. Splingen † 1685
(heute Familie Schumacher) Escher Straße 29
- Heribertshof:** vorher St. Andreashof, C. Ropertz † 1679, G. Klerrigs † 1682
(bisher Familie Schulze-Berge) Johannisstraße 28
- Paulshof:** Villa vicariorum St. Margarethae, I. Wylands † 1668, P Wylands † 1682
(vormals Fassbender, heute de Graef) Johannisstraße 22
- Johannishof:** St. Johannis et Cordula Hof, Ww. Fr. Klöcker, H. Aretz † 1669,
H Ehser † 1694 (heute Restbestände, Wohnungen) Johannisstraße 26
- Hof/Gut auf der Wonne** (Familie Bollig) Johannisstraße 31

und vier Hausstellen:

Schiffers Haus, Heinrich Dischs Haus, Conrad Muckertz Haus, Schwysen Haus.
Bis 1802 - dem Jahr der Säkularisation der linksrheinisch gelegenen Institutionen - befanden sich mit Ausnahme des Kriegshofes (Hausmann) die anderen Gehöfte im Besitz der geistlicher Grundherrschaft:

		<i>Pächter</i>
Heribertshof	28,6 ha -> Andreaskloster	Ww. Müngersdorff
Johannishof	21 ha -> Stift St. Johann und Cordula	G. Büttgen
Paulshof (Zehnthof)	22 ha -> Kloster St. Maria ad gradus	H. Weiland,

¹ Die Ausführungen stützen sich u.a. auf die Unterlagen von Miebach: Pescher Höfe, Gläßer: Entwicklungsgeschichte, Richen: Chronik 1868 sowie auf persönliche Gespräche u.a. mit Frau Bollig, Herren Auweiler und Schumacher

Das Orts- und Flurbild der Gemarkung Pesch weist im Jahre 1818 – nach der Säkularisation – achtzehn Haus- und Hofstellen auf. Zwischen dem Kriegshof und den drei südlicheren Gehöften Paulshof, Johannishof und Heribertshof befindet sich eine Reihe von Häuserstellen mit kleinen streifenförmigen Parzellen (Abbildung 4.0.1 Seite 37). Wie der Karte von 1859 (Abbildung 4.1.1, Seite 41) zu entnehmen ist, verfügte der Kriegshof um die Mitte des 19. Jahrhunderts über den weitaus größten Teil des Grundbesitzes in Pesch.

Die Karte des Königlichen Katasteramtes von 1904 für den Kreis Köln Land, Gemeindebezirk Sinnersdorf (Abbildung 4.0.2, Seite 38) zeigt als Teil der Grundsteuer- aufzeichnungen die Grundstücke und Gutsbesitzer in Pesch u.a. Daniel Hartzheim, Johann Faßbender, August Bollig, Wilhelm Schulze-Berge.

In den Jahren 1908/09 erfolgte eine Flurbereinigung, bei der viele neue Besitzparzellen entstanden u.a. die Abschnitte in der Karte der Abbildung 4.1.1 auf Seite 41:

„B“ - Johannishof H.-J. Esser. „C“ Paulshof H. Fassbender.

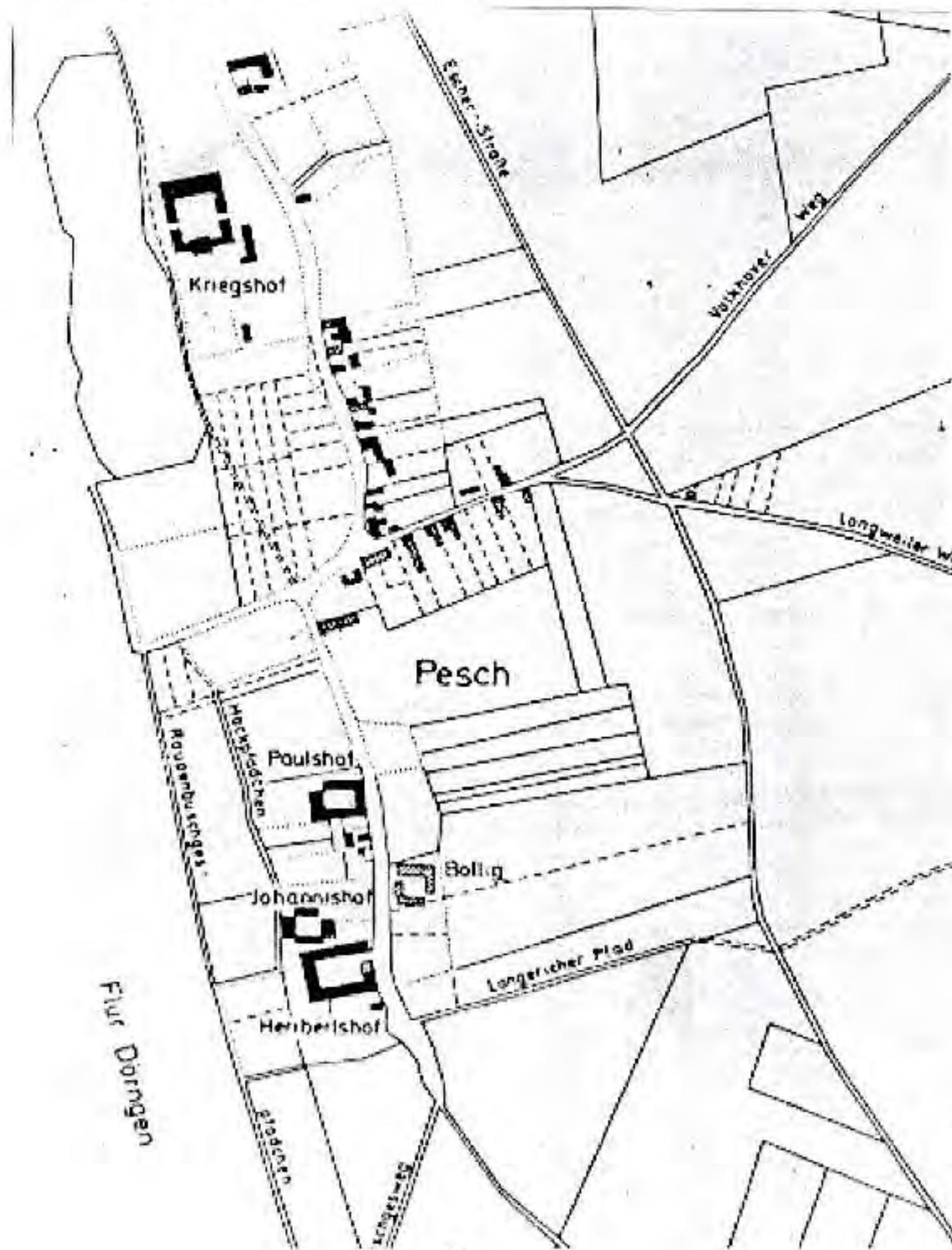
Das Pescher Gebiet wird von offenem Ackerland bestimmt, das mit kleineren Gehölzflächen durchsetzt ist. Eines dieser Waldgebiete ist das Pescher Holz

In den 1930er Jahren florierte in Pesch noch die Landwirtschaft. Alle Höfe hatten Kühe, Pferde und auch Kleinvieh. Auf den größeren Höfen arbeiteten und wohnten (meist in zum Hof gehörenden Häusern) mehrere Arbeitskräfte. Auf den kleineren Höfen arbeitete die ganze Familie.

In der Karte von 1859 (Abbildung 4.1.1, Seite 41) sind folgende Flurnamen von Norden nach Süden aufgeführt (einige existieren noch heute in Pesch).

1	Am Braunsacker	2	Am Pescher Holz
3	Am Escher-Cölner-Weg	4	Am Kirchweg
5	Am Escher Kirchweg	6	Am Volkhovener Pfädchen
7	Am Kirchberg	8	Hinterm Kapellengarten
9	Aufm Kamp	10	Am Kreuzacker
11	Hinterm Dorf	12	Am Buschacker
13	Auf dem Feldchen	14	Auf den 6 Morgen
15	Auf blauen Stein	16	An der Dornenkaul
17	Am Weyerweg	18	Hinterm Tannenbusch
19	Am Mengenicher Weg (Straße)	20	Am Hufenpfädchen
21	Am Raupenbusch	22	Auf dem Kaninsberg
23	Am Probster Weg		

Abbildung 4.0.1 Ort und Flur von Pesch im Jahre 1818 (Urkataster Gem. Sinnersdorf)



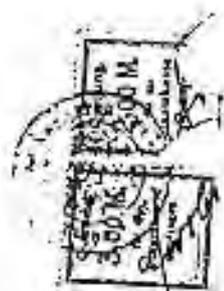
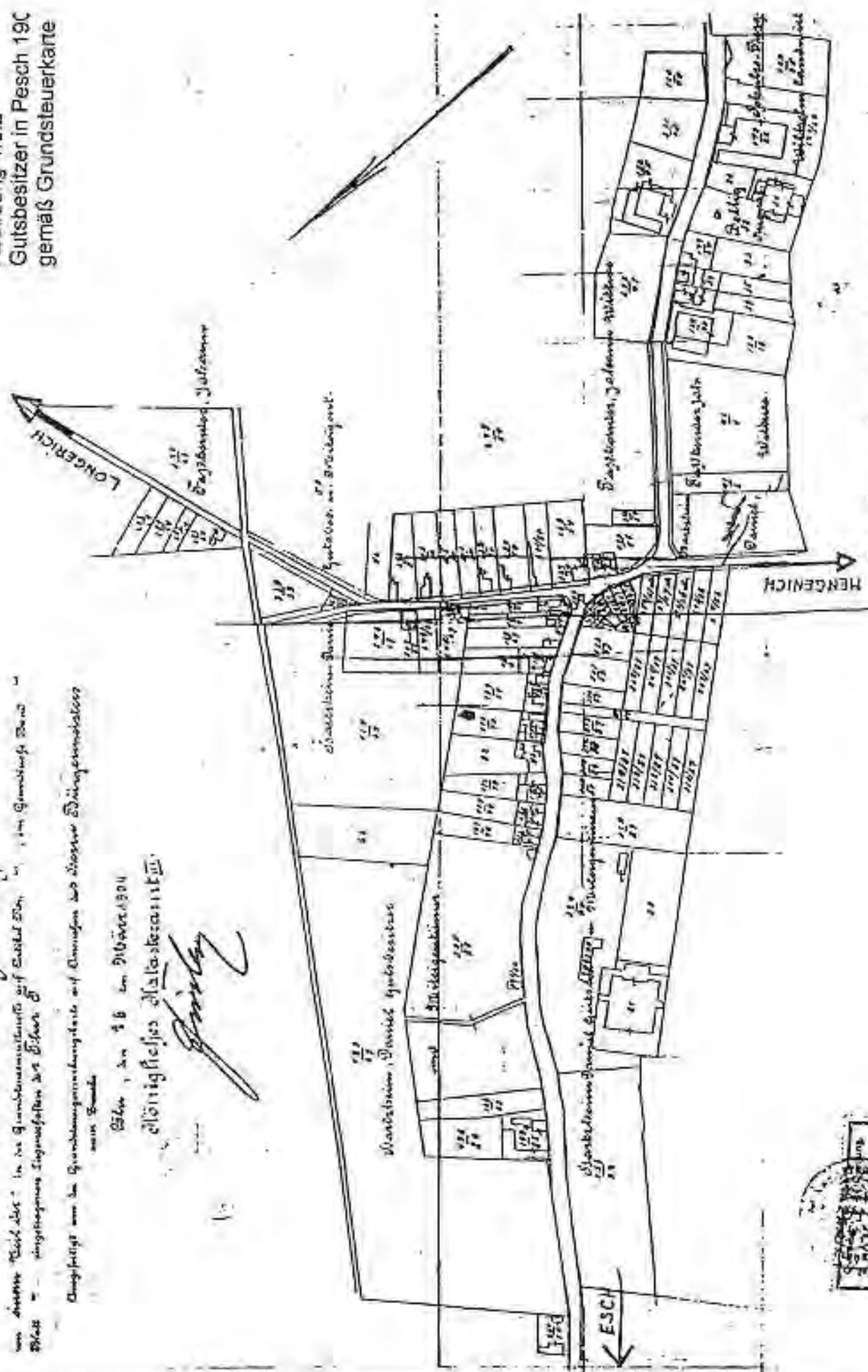
Handwritten notes at the top left of the page.

Handzeichnung

Handwritten text describing the map's purpose and location, mentioning 'Grundbesitz' and 'Gutsbesitzer'.

Handwritten text including the name 'Güter' and other descriptive notes.

Abbildung 4.0.2
Gutsbesitzer in Pesch 190
gemäß Grundsteuerkarte



4.1 Kriegshof, Escher Straße 29

Der Kriegshof in der Escher Straße 29 ist eine fränkische 6-achsige geschlossene Hofanlage, bei der das Wohnhaus mit 2 Geschossen – Schopfwalmdach, Putzfassade mit Werksteingliederungen – von den Wirtschaftsgebäuden mit Scheune umschlossen ist. Dieser Hof ist die älteste und war die größte Gehöftanlage von Pesch.

Möglicherweise leitete sich der Name Kriegshof von Christianshof - rheinisch Krischhof – ab.

Bereits vor der Säkularisation war er dem Kloster St. Andreas in Köln zugehörig. Nach einer Urkunde von 1312 muss er schon im 14. Jh. bestanden haben. Wahrscheinlich war Theis Herre Leiweghalfe zur Zeit um 1638 der Pächter des Kriegshofes.

Wie Brandspuren an einigen Balken der Scheune zeigen, muss der frühere Hof wohl 1761 durch eine Feuersbrunst zerstört worden sein. Nach einer auf dem Dach der Scheune angebrachten Jahreszahl wurde der Hof dann 1769 neu erbaut. Unklar ist, ob der Kölner Bürger Vater Hausmann den Kriegshof erbaute. Er ließ 1774 dem Gehöft gegenüber eine Kapelle errichten, die sein Sohn Konrad Jakob – seit 1771 Kanonikus am St. Apostelnkloster, gestorben 1811, begraben auf dem Friedhof in Esch – erweitern ließ. In der zweiten Hälfte des 18. Jh. befand sich der Hof im Besitz von K.J. **Hausmann**, dieser hatte den Kriegshof an Theodor Baggeler verpachtet.

Anton Baggeler ließ 1859 eine Karte über den ihm zugehörigen Kriegshof erstellen (siehe Abbildung 4.1.1)

Die Besitzverhältnisse des Kriegshofes haben sich wie folgt entwickelt:

- 1809 Die Tochter Maria Katharina des Pächters Theodor **Baggeler** wurde von K. J. Hausmann als Erbin des Hofes bestimmt. Sie verstarb dort unverheiratet 1818.
- 1829 wird der Kriegshof aus familiären Gründen gerichtlich versteigert und von Margaretha Jüsgen aus Volkhoven – Tante von Baggeler – gekauft.
- 1840 kam der Hof mit 465 preußischen Morgen¹ in den Besitz von Anton Baggeler (Neffe von Theodor)
- 1870 kauft Anton Baggeler (1807 – 1889) den verfallenen Heribertshof, vergrößert diesen auf 169 Morgen auf Kosten des Kriegshofes, dem 365 Morgen verbleiben
- 1888 Anton Baggeler vermachte den verpachteten Kriegshof per Testament mit 341 Morgen an Daniel **Hartzheim** mit seinen Geschwistern aus Geyen (Junkerhof).

¹ 1 Kölner Morgen = 225 Ruthen = 3.195 qm; preußischer Morgen = 180 Ruthen = 2.556 qm

- 1903 **Gerhard Schumacher**, ältester Sohn der Mitbesitzerin Maria (1845 – 1933) **Schumacher geb. Hartzheim** (Ehefrau von Carl Schumacher (1836 – 1889) vom Gut Vinkenpütz in Stommel) pachtete den Kriegshof, nun Familienbesitz.
- 1909 Durch die Landzusammenlegung in der Gemeinde Sinnersdorf und die Anlage eines Wegenetzes erhielt der Ort Pesch seine heutige Grundstruktur, der Kriegshof erhielt eine Größe von 85 ha und wurde durch Gerhard Schumacher bis 1922 um ca. 160 Morgen vergrößert.
- 1922 Der Kriegshof geht durch Erbteilung in das Eigentum von Gudula und Gerhard Schumacher über. Der Hof wuchs um 90 Morgen auf 430 Morgen sowie um weitere Zupachtungen.
- 1938 Im Juni wird Sohn Gerhard mit seiner Frau Maria geb. Pullen vom Hermannshof in Eschweiler-Überfeld (bei Düren) als Mitnhaber am Betrieb beteiligt.
- 1942 Der Sohn von Gerhard Schumacher (*1873, † 1950), und seiner Frau Anna (* 1873, †1962) ebenfalls Gerhard (geboren 1907 in Pesch, † 1993) lebte mit seiner Ehefrau Maria geb. Pullen (* 1909, †1990) (beigesetzt auf dem Friedhof in Esch) auf dem Kriegshof.

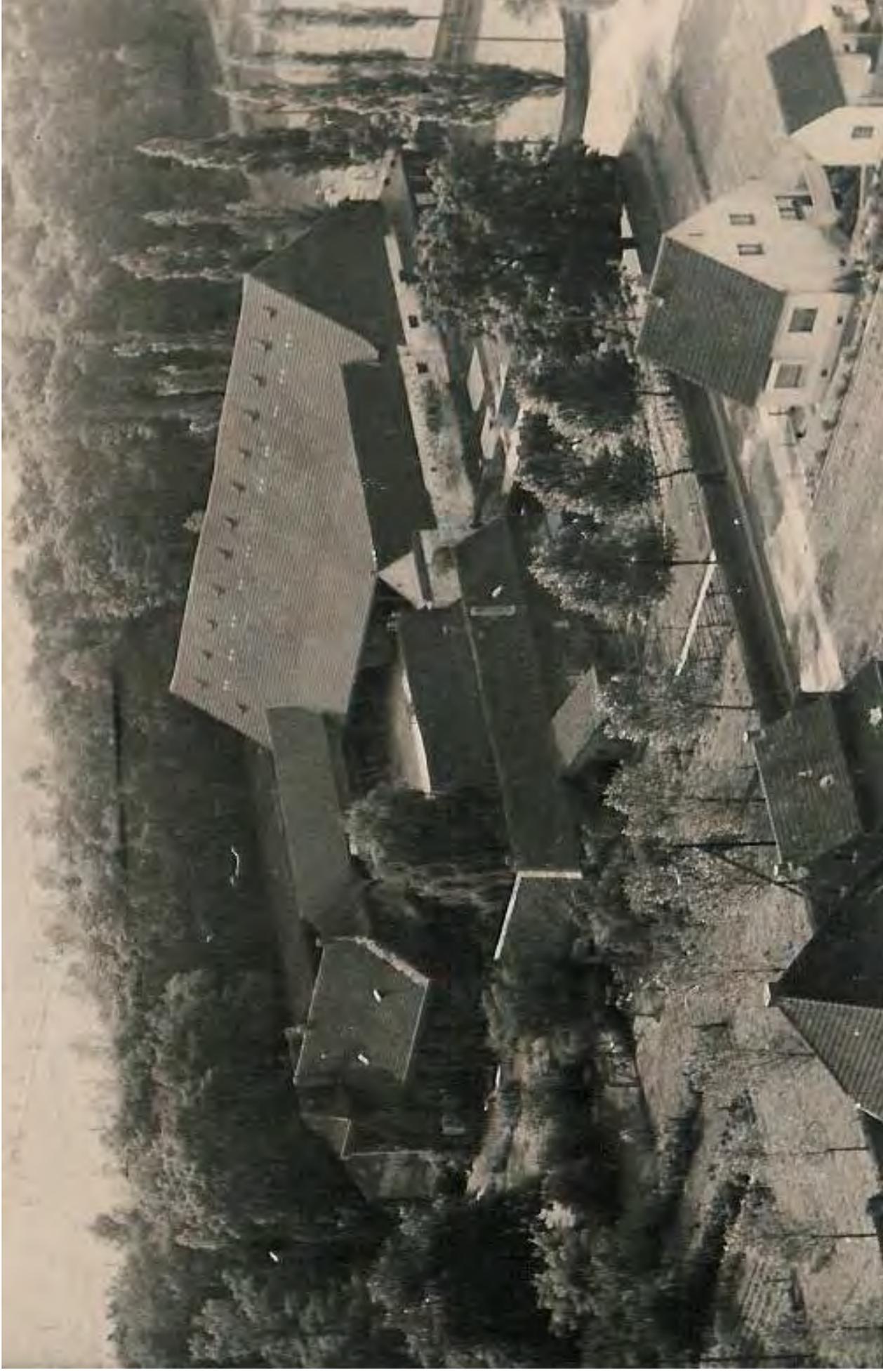
Gerhard Schumacher bewirtschaftete den Kriegshof nach damaligen modernsten Gesichtspunkten und neuesten Erkenntnissen (z.B. Freiluftstall für das Milchvieh). Angebaut wurden Zuckerrüben sowie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Landwirtschaft wurde nur noch bis Mitte der 60 er Jahre des 20. Jh. betrieben. Danach wurde ein Großteil des Ackerlandes in Bauland umgewandelt.

Nach drei Generationen Baggeler ist heute die dritte und vierte Generation Schumacher auf dem Kriegshof ansässig – mit nicht mehr aktiver Landwirtschaft.

Die Söhne Walter und Heinz Gerhard sind Besitzer des Kriegshofes in der dritten Generation. Für den ältesten Sohn Peter erwarb Gerhard Schumacher einen Hof in Konradsheim bei Lechenich, er setzt die Tradition der historischen Bauernfamilie fort, er bietet seine Produkte auch im kleinen Hofladen auf dem Kriegshof an.

Das Wohnhaus des Kriegshofes wird heute noch genutzt. Aus dem Nachlass Hausmanns stammt noch eine Sammlung präparierter Vögel - heute über 200 Jahre alt -, die in Glaskästen mit damaliger hiesiger landschaftlicher Hintergrundgestaltung aufbewahrt sind. Die ehemaligen Ställe und Scheunen dienen jetzt als Unterstellplätze für Boote und Wohnwagen. Seit 1974 wird auf dem Hof zunächst jährlich, heute alle zwei Jahre das Pfarrfest gefeiert.



4.1.2 Der Kriegshof

© Westdeutscher Luftfoto, Bremen Am Wall 66, Freigegeben durch den Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr, Bremen

Abbildung 4.1.3 Kriegshof / Schumacher – Hof



Abbildung 4.1.4 Heutiges Eingangstor zum Kriegshof / Schumacher - Hof





4.1.5 Wohnhaus des Schumacher Hofes



4.1.6 Alte Scheune des Kriegshofes mit Jahreszahlen

4.2 Heribertshof, Johannesstraße 28

Der Heribertshof, Johannesstraße 28 am östlichen Ortseingang von Pesch - auch Herpertshof, St. Andreas Hof genannt - wurde bereits 1630 erwähnt. Er gehörte ebenfalls zum Kloster St. Andreas und war die zweit größte Hofanlage.

Die geschlossene Hofanlage bestand aus einem zweigeschossigen Herrenhaus mit fünf Achsen, Putzfassade mit Werksteingliederungen, Tordurchfahrt, Wirtschaftsgebäude in Backstein, z.T. mit Fachwerk.

Im Sterberegister der Pfarre Esch von 1657 – angefertigt vom damaligen Pastor Thum – sind Christian Robertz († 1679) und Gertrud Klerrigs († 1682) aufgeführt.

1870 kaufte **Anton Baggeler** (1807 bis 1889) den zwischenzeitlich verfallenen Heribertshof und vergrößerte diesen zulasten des Kriegshofes auf 169 Morgen und verpachtete den Hof für zweimal 12 Jahre.

1888 vermachte er den Hof an seine übrigen Verwandten sowie 11 Morgen an die Kirche in Esch.

1894 verkaufte Familie Baggeler den ertragsfähigen Hof an Landwirt Wilhelm **Schulze-Berge** (1868 – 1939) und seine Ehefrau Emma geb. Künstler (1870 – 1956).

Von deren drei Söhnen und einer Tochter übernahm zunächst der älteste Sohn Wilhelm (1897 – 1963) den Hof und nach dem Tod seines Bruders der jüngste Sohn Otto (1901 – 1968) mit seiner Ehefrau Liesel.

Wilhelm setzte sich sehr stark für die neu zu bauende Elisabethkirche ein, verkaufte das Straßenland an der heutigen Elisabethstraße zu einem symbolischen Preis zur Errichtung familiengerechter Wohnungen auf Erbpachtbasis. Von den zwei Söhnen und zwei Töchtern des Ehepaares Wilhelm und Liesel war der älteste Sohn Walter bis Ende der 60er Jahre noch als Landwirt tätig.

Der Heribertshof wurde als letzter der Pescher Höfe gemeinsam mit auswärts gepachteten Ländereien noch landwirtschaftlich genutzt.

Heute sind Wohnhaus Ställe und Scheunen zu Wohnungseinheiten umgebaut (sh. Abbildung 4.2.1 und 4.2.2 auf der Folgeseite).



Abbildung 4.2.1 und 4.2.2 Reste des Heribertshofes, Johannisstraße 28 (heute Arztpraxis und Wohnhaus)



4.3 Paulshof, Johannesstraße 22

Der Paulshof, Johannesstraße 22, ist im Brotabgabeverzeichnis von 1638 als Villa vicariorum St. Margarethae bzw. Gerard St. Margarden Halfen erwähnt. Er gehörte bis zur Säkularisation zum Kloster St. Maria ad gradus. Damalige Pächter waren Ida Wylands (gestorben 1668) und Paul Wylands (gestorben 1682).

Die Wirtschaftsgebäude der dreiflügeligen Hofanlage wurden um 1885 erbaut (Schlußstein über der Tordurchfahrt). Eine Vielzahl von Details z.B. Holztore, Fenster sind noch fast vollständig im Original erhalten bzw. vom jetzigen Eigentümer Uwe de Graef im alten Zustand wieder hergerichtet. Der Hof ist ein wesentlicher Bestandteil der einstigen Dorfbebauung und steht unter Denkmalschutz. Landwirtschaft wird nicht mehr betrieben.

Das Wohnhaus hat 4 Achsen und ist zweigeschossig mit Backsteinfassade. Fenster - mit originalen Schlagläden - und Haustüren sind im Originalstil erneuert. Das Wirtschaftsgebäude mit Backsteinfassade verfügt hofwärts noch über einige originale Holztore und Fenster.

Im 19. Jh. bewirtschaftete Johann Fassbender (1834 – 1901) mit seiner Ehefrau Barbara geb. Stock (1846 – 1912) den Hof (sh. Hofstellen C in Abbildung 4.1.1). Nach dem Tod von Johann Fassbender wurde der Hof an die Stadt Köln verkauft. Der Schafzüchter Heinrich Kremer (1900 – 1977) und seine Frau pachteten den Hof, darauf wiesen die Initialen HG (heute DG) im Eisentor der Tordurchfahrt hin. Kremer verlegte dann aber die Schafhaltung ins Oberbergische Land nach Marienhof Ahe bei Wipperfürth). Der Sohn Heinrich Kremer übernahm mit seiner Frau Maria geb. Becker aus Auweiler seinen Nachlass.

1966 wurde der Paulshof an die Herren Auweiler / de Graef verpachtet. Helmut de Graef hatte mit dem Schäfer und Großvater vom Enkel Heinrich Kremer ein Vorkaufsrecht vereinbart und den Hof 1981 mit seinem Sohn Uwe de Graef – heutiger alleiniger Eigentümer - gekauft. Die Hofanlage und die Scheune sind heute Wohnhaus sowie als Autohaus mit Verkaufsvertretung von Fiat und als PKW Werkstatt erweitert.

Abbildung 4.3.1 bis 4.3.2 Paulshof, Johannesstraße 22 mit Autowerkstatt



4.4 Johannishof, Johannesstraße 26

Der Johannishof, Johannesstraße 26 war gemäß dem Brotabgabeverzeichnis (Richen: Chronik 1636) der kleinste der vier bisher genannten Höfe. Er war als Vierseitenanlage gestaltet, möglicherweise 1622 erbaut. Das an der Hoffront noch vorhandene alte Fachwerk – ursprünglich mit Lehm ausgefüllte Fächer – wurde später mit Ziegelsteinen vermauert.

Als Pächter sind gemäß Sterberegister der Pfarre Esch von 1657 Hermann Aretz (gestorben 1669) und Hermann Ehser (gestorben 1694) sowie Johann Kuhus genannt. Der Johannishof wurde seit dem 17. Jh. als Cordula Halfe bezeichnet, Eigentümer war bis zur Säkularisation 1802 das Stift Johann und Cordula. Verpachtet war der Johannishof zu dieser Zeit an G. Büttgen.

In einer Karte von 1859 wird H.-J. Esser aus Pesch als Eigentümer verzeichnet (sh. Abbildung 4.1.1 Parzelle B). Vom Johannishof ist die Hofwand des Wohnhauses z.T. heute noch in Holzfachwerk sichtbar.

Es wird angenommen, dass Landwirt **Heinrich Bollig** aus Thenhoven den Johannishof für seinen Sohn **August** von H.-J. Esser kaufte. Für seinen zweiten Sohn **Heinrich** errichtet der Vater auf der anderen Seite der Straße den Hof „Gut auf der Wonne“, der seitdem im Eigentum der Familie Bollig ist.

Der Erbe des Johannishofes **August Bollig** verkaufte um 1900 den Hof an die Stadt Köln, bewirtschaftete den Hof vermutlich noch bis 1907.

Die Stadt Köln verkaufte den Johannishof mit Tauschland im Rayongelände an das Bankhaus Stein zu der Zeit als der Oberbürgermeister der Stadt Köln Konrad Adenauer das Rayongelände an der Militärringstraße zum Grüngürtel ausbauen ließ.

Ab 1907 wurde Pächter des Johannishofes **Friedrich Klöcker**, der älteste Sohn von Hermann Klöcker, er bewirtschaftete den Hof bis zu seinem Tode im Jahre 1922.

Seine Ehefrau Agnes, geb. Müller aus der Escher Straße in Pesch führte den Hof noch 28 Jahre bis 1950 weiter. Von den acht Kindern übernahm der jüngste Sohn **Peter Klöcker** den Hof bis 1958.

Im Mai 1958 pachtete der Nachbar und Besitzer des Heriberthofes **Walter Schulze-Berge** den Johannishof zusätzlich. 1978 wurde der Johannishof von dem Eigentümer, der Erbgemeinschaft des Bankhauses Stein, an eine **Ausbaufirma Nagel und Schneider** verkauft. Das dazugehörige Ackerland fiel teils dem Bau der Autobahn Köln - Neuss zum Opfer und wurde als Bauland verwertet.

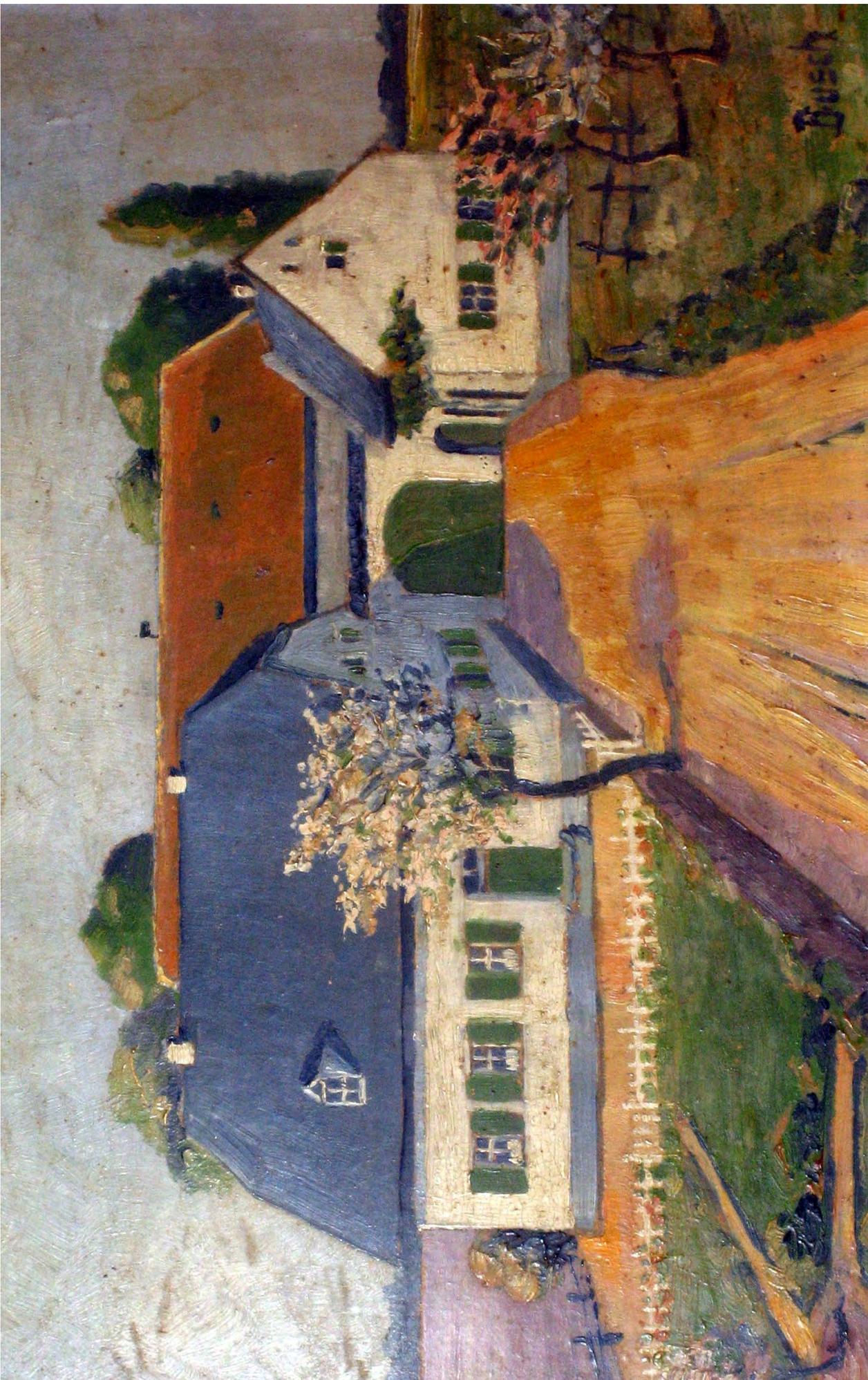


Abbildung 4.4.1 Johannishof

Originalgemälde im Besitz der Familie Bollig

Abbildung 4.4.2, 4.4.3, 4.4.4 Rest vom Johannishof sowie heutige Wohngebäude auf dem Gelände des Johannishofes



4.5 Gut auf der Wonne

Heinrich Bollig (1850 – 1939) geboren auf dem Johannishof, Bruder von August und zweiter Sohn des Vaters Heinrich, ließ infolge Erbteilung für seinen Bruder gegenüber dem Johannishof den Hof auf der Wonne (1904), Johannisstraße 31 errichten. Heinrich hatte drei Söhne: Johann (1887 – 1920), Hubert Theodor (1899 – 1982), Priester, Ehrendechant und Prälat sowie Jakob (1888 – 1944) und eine Tochter Maria.

Jakob der 1944 von Tieffliegern getötet wurde war verheiratet mit Johanna geb.

Verweyen (1892 – 1958), beide heirateten 1918 und hatten zwei Söhne: Heinrich/Heinz und Karl. Heinrich übernahm den Hof, heiratete Gertrud geb. Pesch aus Mansteden und sie bekamen zwei Söhne: Hubert und Karl-Heinz.

In Erinnerung an Jakobs Tod wurde die Straße neben dem Hof Jakobusstraße benannt. Das Gut besteht heute als Wohnhaus mit angegliederten Mietwohnungen. Die Scheune wird jährlich wiederkehrend für Sommerfest und Weihnachtsmarkt des Bürgervereins sowie für den Bau der Wagen des Pescher Karnevalsuges benutzt.



Abbildung 4.5.1 Wohnhaus zum Gut auf der Wonne



Abbildung 4.5.2 Ölgemälde Gut/Hof Auf der Wonne im Besitz der Familie Bollig

Abbildung 4.5.3 Fenstergitter am Hof auf der Wonne (stilisiertes Wappen) (Seite zur Johannesstraße)



Abbildung 4.5.4 Familienwappen der Familie Bollig (Inscript: Die Gratia et meo labore! 1583 Durch Gottes Gnad und meine Tat. Familie Bollig Bolko-iacum Landgut der Bolko)



4.6 Weitere Höfe

Der **Pfeifferhof** (Abbildung 4.6.1) hieß früher Eschen-Jahn-Hof und lag auf der nördlichen Seite der Escher Straße Nr. 34 - 42, hinter dem Pfarrzentrum Richtung Esch. Scheune und Stallungen sind heute zu der abgebildeten Wohnanlage ausgebaut.



Abbildung 4.6.1 Pfeifferhof

Vom **Hof Altenbach** (Abbildung 4.6.2) ist nur noch ein **Restbestand** am Ortsausgang Richtung Esch (Escher Straße 54) erhalten. Frühere Besitzer waren Thomas Schiffers, Peter Schorn, Familie Bollig (nicht verwandt mit Hof auf der Wonne). Auch hier erfolgte eine Bebauung mit einem Wohnhaus (nicht abgebildet).

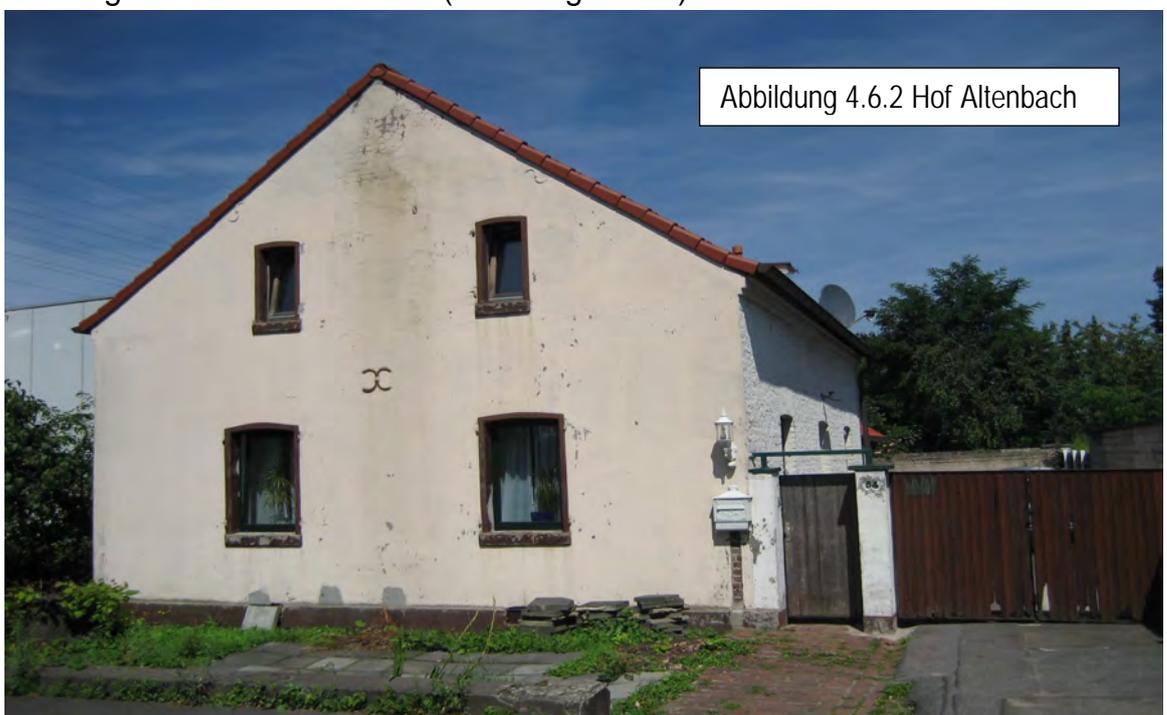
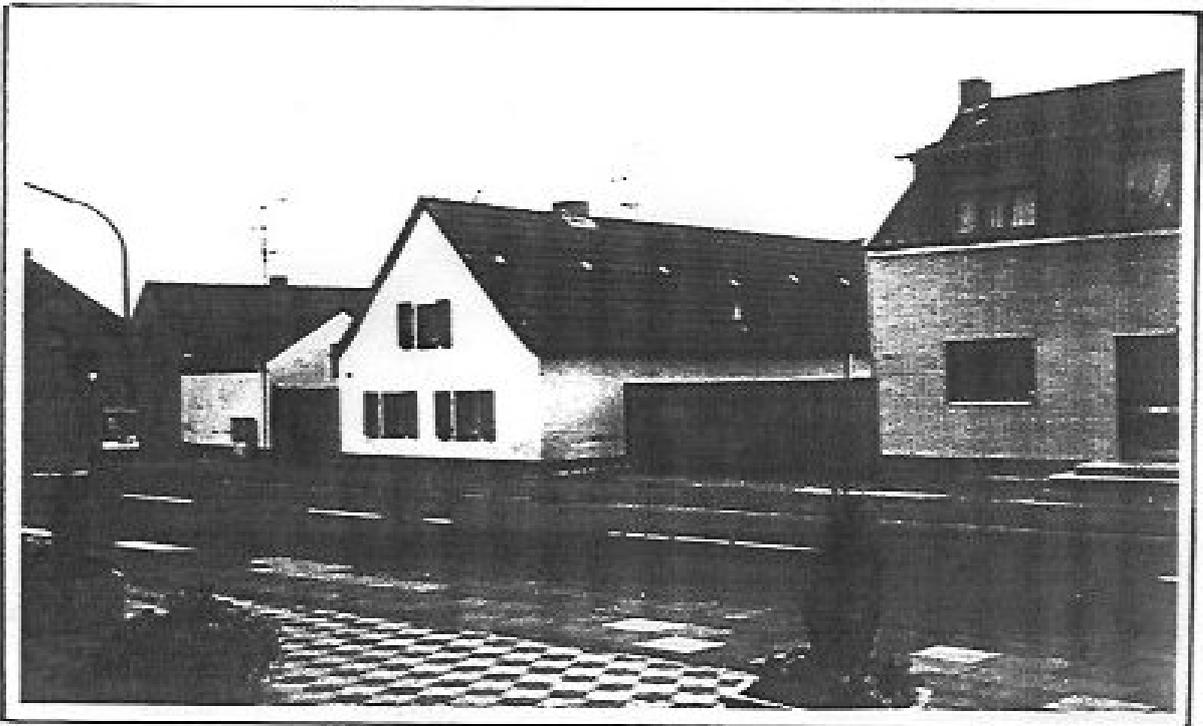


Abbildung 4.6.2 Hof Altenbach

Die baulichen Reste der Höfe der Familie Altenbach am Ortsausgang von Pesch nach Esch sowie der Adam-Matthias-Müller Hof zählen zu den kleineren Hofanlage. An der Stelle der Hofanlage Müller an der Escher Straße gegenüber dem Birkenweg und dem alten Pfarrsaal entstand 2007 ein Mehrfamilienhaus. Der Müller Hof war das Geburtshaus von Agnes Klöcker und zählte wohl zu den letzten Kleinbetrieben die in Pesch landwirtschaftlich genutzt wurden,

Abbildung 4.6.3 Müllerhof, Escher Straße: einst und neu erbautes Wohnhaus (2007)



5. Infrastruktur von Köln-Pesch

Die Infrastruktur von Köln-Pesch ist zunächst gekennzeichnet durch seine Lage im Niederterrassenbereich mit seinen Sand- und vor allem Kiesvorkommen. Daneben prägen auf den lössbedeckten Schichten Gehölz- und Buschflächen sowie vereinzelte Waldflächen und landwirtschaftlich genutzte Flächen – zum Teil bis in die frühen 1950er Jahre – das Landschaftsbild.

Die ländlich-agraren Strukturen von Pesch entwickelten sich durch soziale und technische Umstrukturierung zum heutigen Stadtteil. Sozusagen als Vorort der Vorstädte der Stadt Köln. Die Reduzierung der Landwirtschaft erfolgte zugunsten des Wohnungs- und Siedlungsbaues, was zu einer starken Urbanisierung führte. Auch mit der Umwandlung von Gehölzflächen in Wohnbauten – selten auch Werkstätten bzw. Handwerksbetriebe, z. B. Paulshof – ist der bäuerliche und dörfliche Charakter von Pesch verlorengegangen. Pesch ist nahezu zu einem reinen städtischen Wohnort geworden.

Soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Einrichtungen für Jugendliche wurden nur begrenzt gebaut. Zwar gibt es im Gewerbegebiet auch Arbeitsplätze in den industriellen bzw. handwerklichen, Handels- und Dienstleistungsbereichen – gemessen an der Einwohnerzahl Peschs ist das Angebot jedoch gering. Die meisten der hier lebenden Erwerbspersonen sind gezwungen, einer Arbeit in Köln oder anderen Orten nachzugehen.

Köln-Pesch verfügt 2007 über verschiedene Wohn- und Freizeitgebiete, Gewerbegebiete und mehr als fünfzig Straße und Plätze.

5.1 Einwohnerstruktur, Einwohnerentwicklung, Altersstruktur

In Pesch wohnten zunächst wenige Bauern und Landarbeiter und entsprechende Handwerker (Schmied, Stellmacher, Schuster (gleichzeitig Friseur)),

Erste Aufzeichnungen über die Zahl der Einwohner finden sich in der Richenchronik.¹

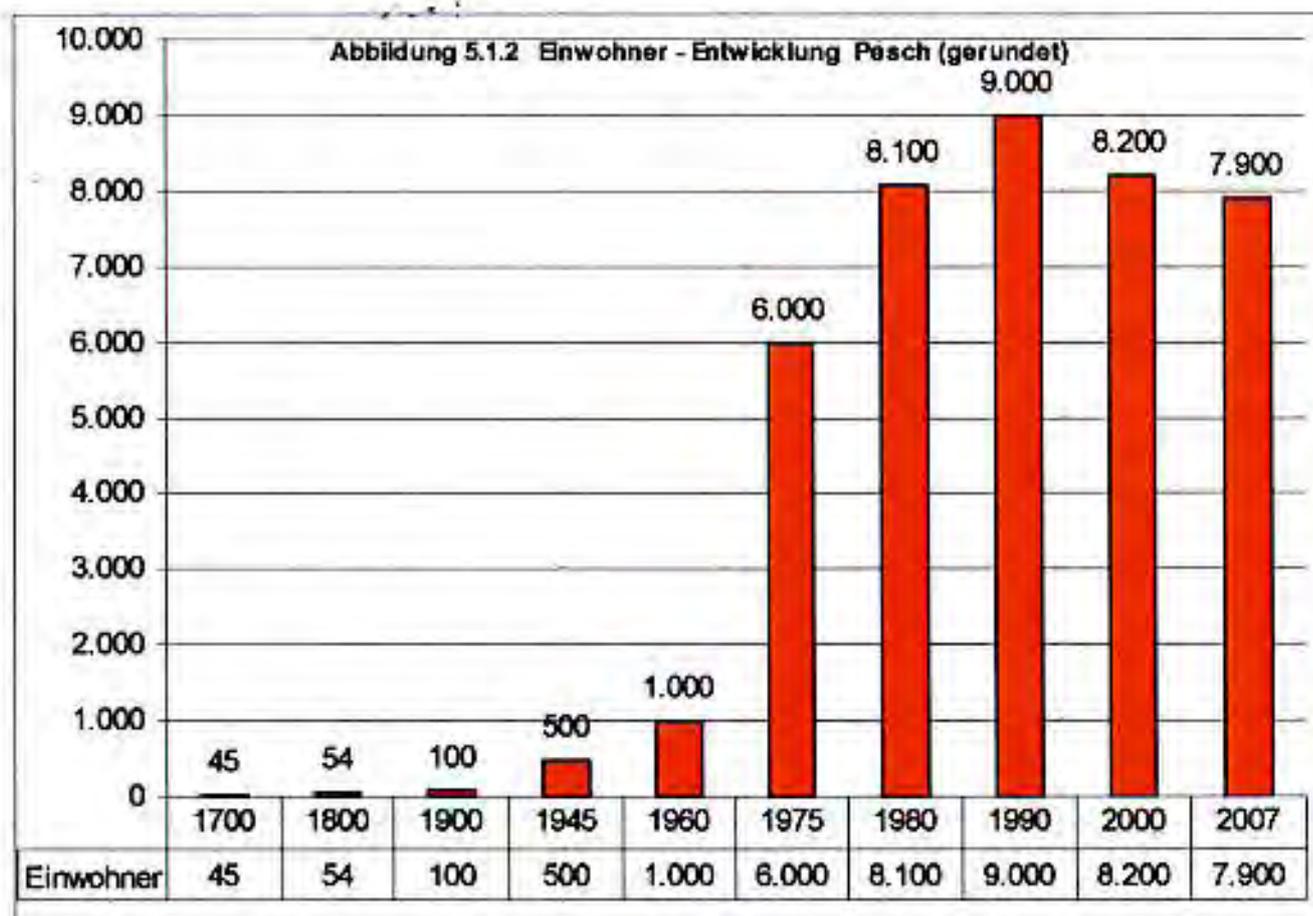
Die Anzahl der Haushaltungen in Köln-Pesch lag 1699 bei 9 Haushalten. Geht man von durchschnittlich 5 Personen (incl. Gesinde) aus, so entspricht das etwa 45 Einwohnern. Eine Einwohnerliste der Franzosen von 1799 führt die Personen mit Alter, Beruf, Anzahl Kinder auf, der Aufstellung sind 54 Personen zu entnehmen. (Auszug in Abbildung 2.2.1) Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts kamen Bauarbeiter für den Eisenbahnbau und den Kiesabbau dazu. Nach dem zweiten Weltkrieg kamen die ersten Ostflüchtlinge nach Pesch.

¹ Richen, Chronik der Pfarre Esch 1861 bis 1899

Tabelle/Abbildung 5.1.1 Auszug aus der Einwohnerliste von 1799 (44 Namen)

No	Nom des habitants	age	état	entrée	durée	enfants
223	Theodor Baggeler	64	Cultivateur			
224	Henry Baggeler	27	Fils			
225	Jean Baggeler	25				
229	Henry Wolland	39	cultivateur			2
230	Gudula Mungersdorf	58				
231	Helga Wiland	32				
243	Anna Schom	62	Femme			
250	Gerdrud Frechen	51	cultivateur			4
251	Jean Dunwald	32				
255	Theodor Leers	60	Mare'chal			
261	Pierre Weber	56	cultivateur			2
266	Everhard Henseler	54	mercenaire			
274	Guil. Muller	41	mercenaire			
275	Magdalena Dunkohl	37	-	1786	13	
279	Aanton Kann	45	mercenaire			3

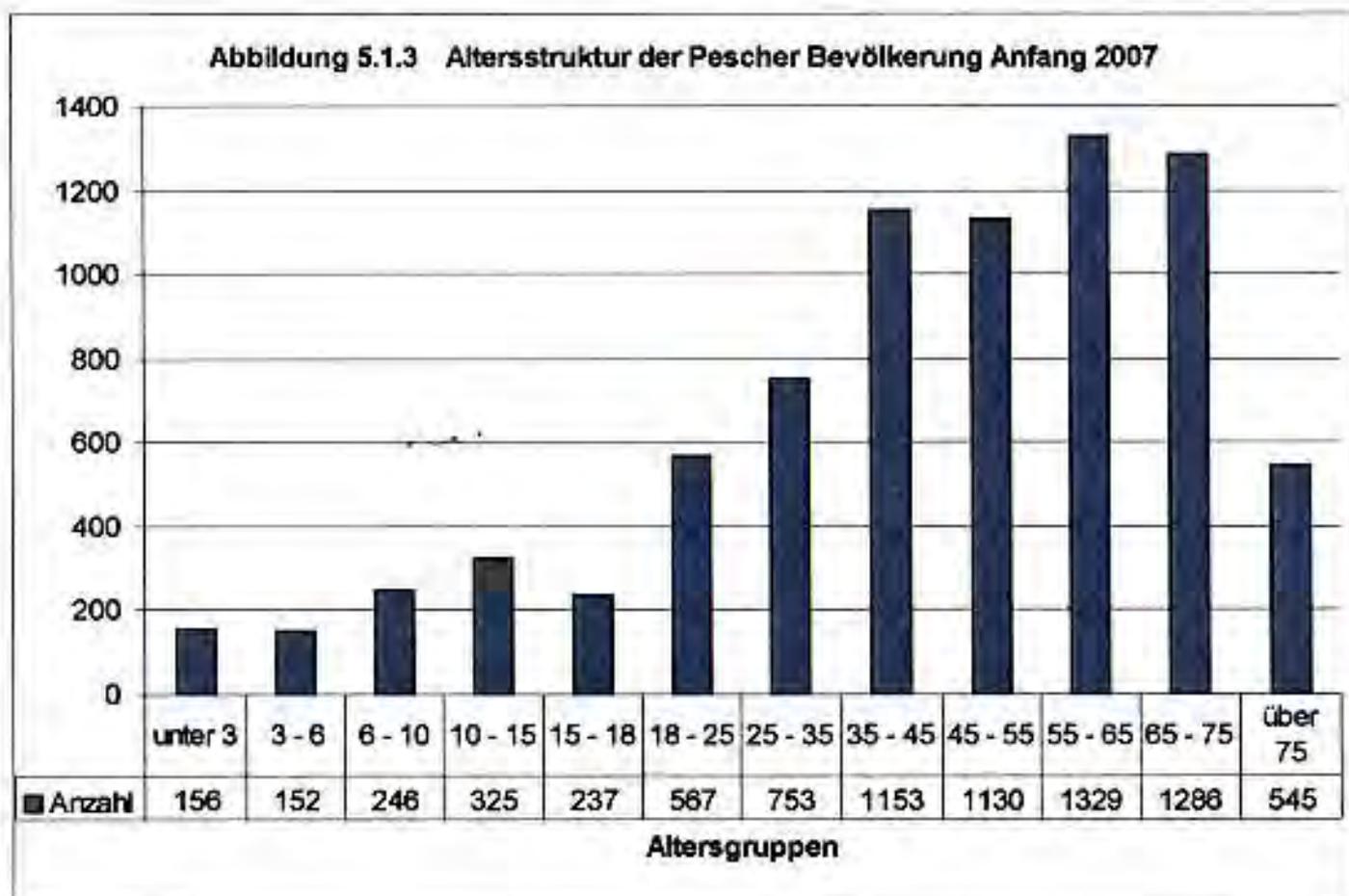
Ab Anfang der 60er Jahre begann in Pesch eine rege Bautätigkeit u.a. für Bundeswehrangehörige, öffentlich Bedienstete sowie Angestellte und Arbeiter durch die Industrieansiedlungen in der Umgebung Peschs (u.a. Ford, Kabelwerke, Glanzstoff, Bundesbahn, Erdölchemie EC -> BP -> Innovene -> seit 2005 Ineos). Auch die günstige Lage Peschs zur Stadt Köln führte zur Stadtfucht und zum Bau von Häusern, Straßen und Siedlungen. Insbesondere in den Jahren ab 1970 stieg die Bewohnerzahl bis 1990 erheblich an. In den letzten Jahren ist die Zahl der Einwohner etwas gesunken.



Die Altersstruktur der Pescher Bevölkerung Anfang 2007 (Stand. 31. 12. 2006) zeigt gemäß Tabelle 5.1.2 einen erheblichen Anteil der über 50 Jährigen. Das Durchschnittsalter der deutschen Bewohner liegt bei 46,4 Jahren, die Ausländer mit 39,2 Jahren drücken den Altersdurchschnitt auf 45,0 Jahre, so dass sich ein nahezu gleichverteilter Schnitt bei Männern und Frauen mit 45,4 bzw, 45,3 Jahren ergibt.

Von der Konfession her sind katholisch 47,7 % (=3.758), evangelisch 20,1 % (=1.582) und sonstige/ohne Konfession 32,2 % (2.539).

Im Vergleich zu Köln sind in Pesch vom Familienstand her: ledig 32,1 % (=2.530) gegenüber Köln 45,1%, verheiratet sind in Pesch 55,7% (=4.387), in Köln 41,2 %, die übrigen sind mit 12,3 (=965) bzw, in Köln mit 13,7 % angegeben.



Die Bevölkerungsdichte im Jahr 2007 beträgt 2.794 Einwohner je qkm (2000 = 2.876). Männlich sind 48,5 % (=3.825) der Pescher, weiblich 51,5 % (= 4.054).

Der Ausländeranteil ist von 1980 mit 4,7 % bis Ende 2006 auf 7,1 % (= 556) gestiegen, ist jedoch im Vergleich zu Köln wesentlich geringer (gesamt mit 17,2 % (= 176 Tsd.)).

Die Wanderungsbewegung der Pescher ist gering. Im Jahr 2006 erfolgten 246 Fortzüge und 161 Zuzüge, 46 Geburten und 60 Sterbefälle.

Die durchschnittliche Anzahl der Personen pro Haushalt zeigt die folgende Tabelle:

Abbildung/Tabelle 5 1.4 Haushaltsstruktur

Durchschnittliche Anzahl Personen pro Haushalt: 2.2 (Köln 1,9)

Pesch	1 Person	1.090	30,1 %	Köln	50,0 %
	2 Personen	1.475	40,7 %		27,1 %
	3 Personen	584	16,1 %		11,9 %
	4 Personen	363	10 %		7,7 %
	5 u. mehr	111	3,1 %		3,3 %

5.2 Siedlungsentwicklung, Straßen, Wohnungsstruktur

Insbesondere in den Nachkriegsjahren entwickelten sich die einstigen ländlich-agraren Siedlungen mit wenigen Einwohnern im linksrheinischen nordwestlichen ehemaligen Landkreis Köln wie Pesch von ehemaligen Arbeiter-Bauern Gemeinden zu Wohnsiedlungen mit städtischen Bevölkerungsschichten.

An der Dorfstraße lagen einige größere und kleinere Bauernhöfe, die dazugehörigen Arbeiterhäuser und einige Häuserstellen. Neben den Bauten der Höfe und deren Hausstellen wurden die ersten Häuser von Handwerkern gebaut bzw. genutzt.

Zu den ersten Landkäufern gehörte der Stellmacher **Dünnwald**, der sich in einem Bau aus der fränkischen Zeit an der Escher Straße (gehörte vermutlich früher zum Kriegshof) niedergelassen hatte. Der Landwirt Johann **Fassbender** verkaufte Land u.a. an den Huf- und Schmiedemeister Hermann **Klöcker**, der sich in der Nachbarschaft des ortsansässigen Stellmachers Dünnwald an der Escher Straße niederließ.

Gegenüber der Schmiede wurde die „Schmette Bank“ aufgestellt.

Weitere Landkäufer waren Adam **Päffgen**, Wirt und Ackerer, sowie die

Eisenbahnarbeiter Kaspar Franzen und Reiner Rensing, wie aus alten Notarverträgen (Urkunde Nr. 908 vom 16. 9. 1899) zu sehen ist. Landwirt Fassbender bot einige Parzellen z.B. 700 qm zu 600 Mark an. Im 19. und bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war ein Acker, der an einer innerörtlichen Straße lag, automatisch Bauland.

Der Neubau von Wohnhäusern in Pesch erfolgte im wesentlichen ab ca. 1950.

Siedlungsgesellschaften kauften größere Areale, bauten Einzel- und Reihenfamilienhäuser schlüsselfertig und verkauften diese meist an neu hinzugezogene „Neubürger“.

Es entstanden kleinere Viertel von starker Einheitlichkeit z.B. bei den Aufrissformen, Dachkonstruktionen (Satteldach, Flachdach), baulichen Stilelementen. Zusätzlich entstand in Pesch noch vor der Eingemeindung nach Köln 1975 ein Gewerbegebiet. Die größte Bebauungsmaßnahmen in Pesch erfolgten zwischen 1965 und 1980. Ab Mitte der 1960er Jahre wollten viele Bürger in die Umlandgemeinden an die Peripherie Kölns ziehen. Damit nahm der Bedarf an Wohnungen stark zu. Dies führte u.a zu einer

Siedlungsverdichtung z.T. auch mit mehrstöckigen Häusern. Hier entstanden überwiegend Einfamilienhaus-Siedlungen als Eigenheim-Gebiets-Siedlungen in kostengünstiger Bungalow- und Reihenhausbauform mit Stichstraßen und Sackgassen. Auch in Pesch wurde der soziale Wohnungsbau in den späten 1950er und den 1960er Jahren vom 2. Bundeswohnungsbaugesetz (1956) gesteuert. Der steuerbegünstigte freifinanzierte Wohnungsbau war mit Auflagen und kostensenkender Bautypisierung verbunden und förderte den privaten Wohnungsbau. Typisch sind Zeilenbauten mit geschwungener Straßenführung z.T. verbunden mit einer Haustypenmischung als Ausdruck angestrebter sozialer Durchmischung.

Analog zur Siedlungsverdichtung stiegen die Preise für Baugrundstücke zwar bereits ab 1960, dann aber sprunghaft ab Mitte der 1960er Jahre. Basis sind die **Bodenrichtwerte**²:

Jahr	1968	1976	1977	1978	1979	1980	1981	▶	2006
DM/qm	50	140	150	170	190	220	230	€/qm	350

Bauland gibt es in Pesch so gut wie nicht mehr. Die **Preise** für Einfamilienhäuser liegen heute (2007) zwischen 240 und 450 Tsd Euro, für Eigentumswohnungen zwischen 1.800 und 2.000 Euro pro qm, die Wohnungsmieten betragen ca. 6,50 bis 8,00 Euro pro qm.

Die Anzahl der Wohngebäude/Häuser entwickelte sich in etwa wie folgt:

Jahr	1668	1818	1950	1961	1970	1981	1990	2000	2007
Gebäude	9	18	72				1.990		
Wohnungen				400	1.200	2.600	3.330	3.400	3.500
Einwohner			550	1.200	4.500	8.200	9.000	8.200	7.900

Anmerkung: Die Trennung zwischen Gebäuden/Häusern und Wohnungen ist vor 1950 nicht gegeben

Analog zum Bevölkerungswachstum (siehe auch Abbildung 5.1..2) erfolgte die Bereitstellung von Wohnungen. Die Anzahl der Wohngebäude ist seit 1990 nicht wesentlich gewachsen.

Pesch verfügt über einen hohen Anteil an Einfamilienhäusern

Jahr	Gebäudeart	1- Fam Häuser	2- Fam.Häuser	Mehr-Fam. Häuser	Gesamt
2006	Anzahl / %	1.650 = 83 %	140 = 7 %	192 = 10 %	1.987

Die Abbildung 5.3.2 zeigt, über 80 % der Wohnungen haben 4 und mehr Räume. Das Wohnraumangebot in Pesch kann als gut bezeichnet werden:

Die durchschnittliche **Wohnfläche je Einwohner** liegt bei 42,2 qm (Köln 36,9 qm).

² durchschnittlichen Bodenpreise für Baugrundstücke pro qm, sie werden aus den Kaufpreisen unbebauter Grundstücke abgeleitet und auf fiktive lagertypische Bodenrichtwertgrundstückfläche bezogen.

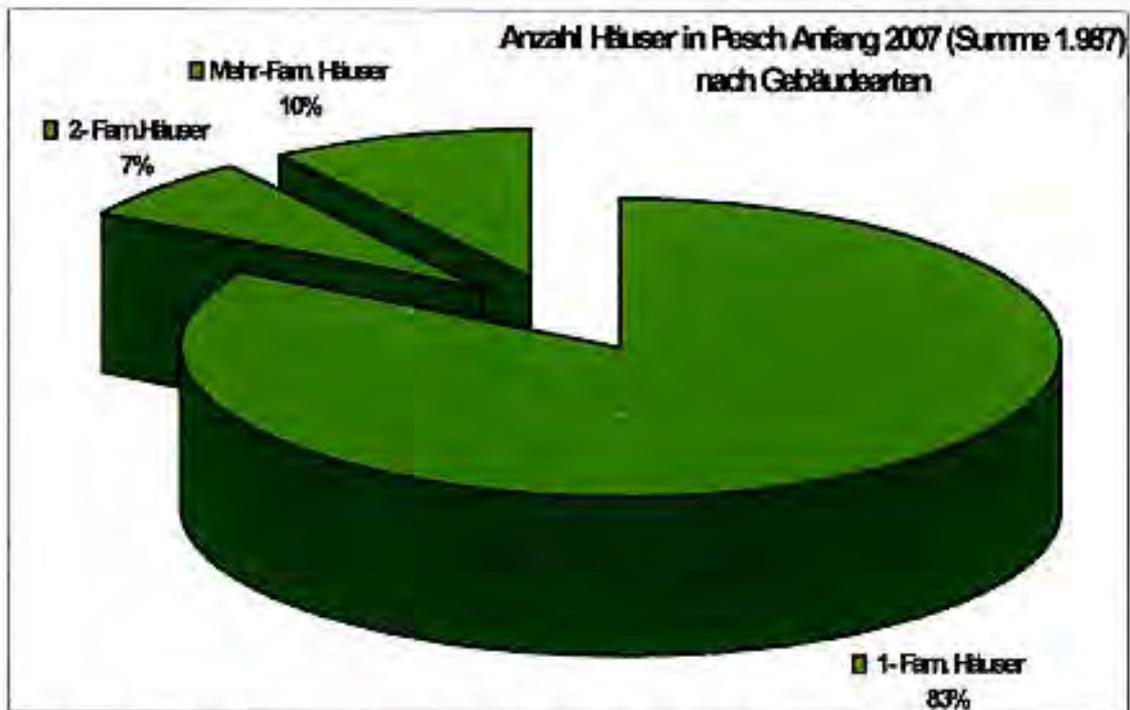


Abbildung 5.2.1 Wohngebäudestruktur Ende 2006 in Köln-Pesch

Wohndauer (Stand Ende 2006)

Die durchschnittliche **Wohnfläche je Wohnung** beträgt 95,6 qm (in Köln 71,2 qm)

Die Pescher Bewohner zeichnen sich als recht sesshaft aus, was sicher auch durch den hohen Grad an Wohnungseigentum bedingt ist: Länger als fünf Jahre wohnen 72 % der Pescher Bewohner (=5.677) in Pesch, eine Wohndauer von zwei bis fünf Jahren haben 1.144 Einwohner (15 %), unter zwei Jahren wohnen 1.058 (13 %) der Einwohner.

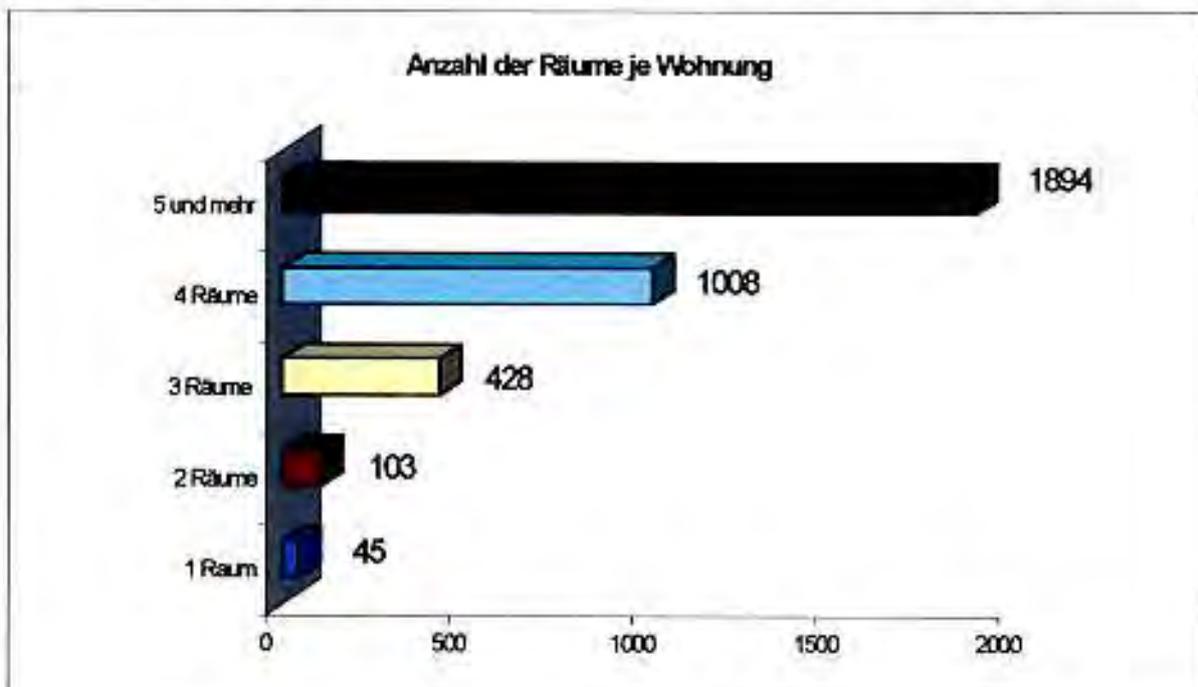


Abbildung 5.2.2 Aufteilung der knapp 3.500 Wohnungen nach Anzahl Räumen

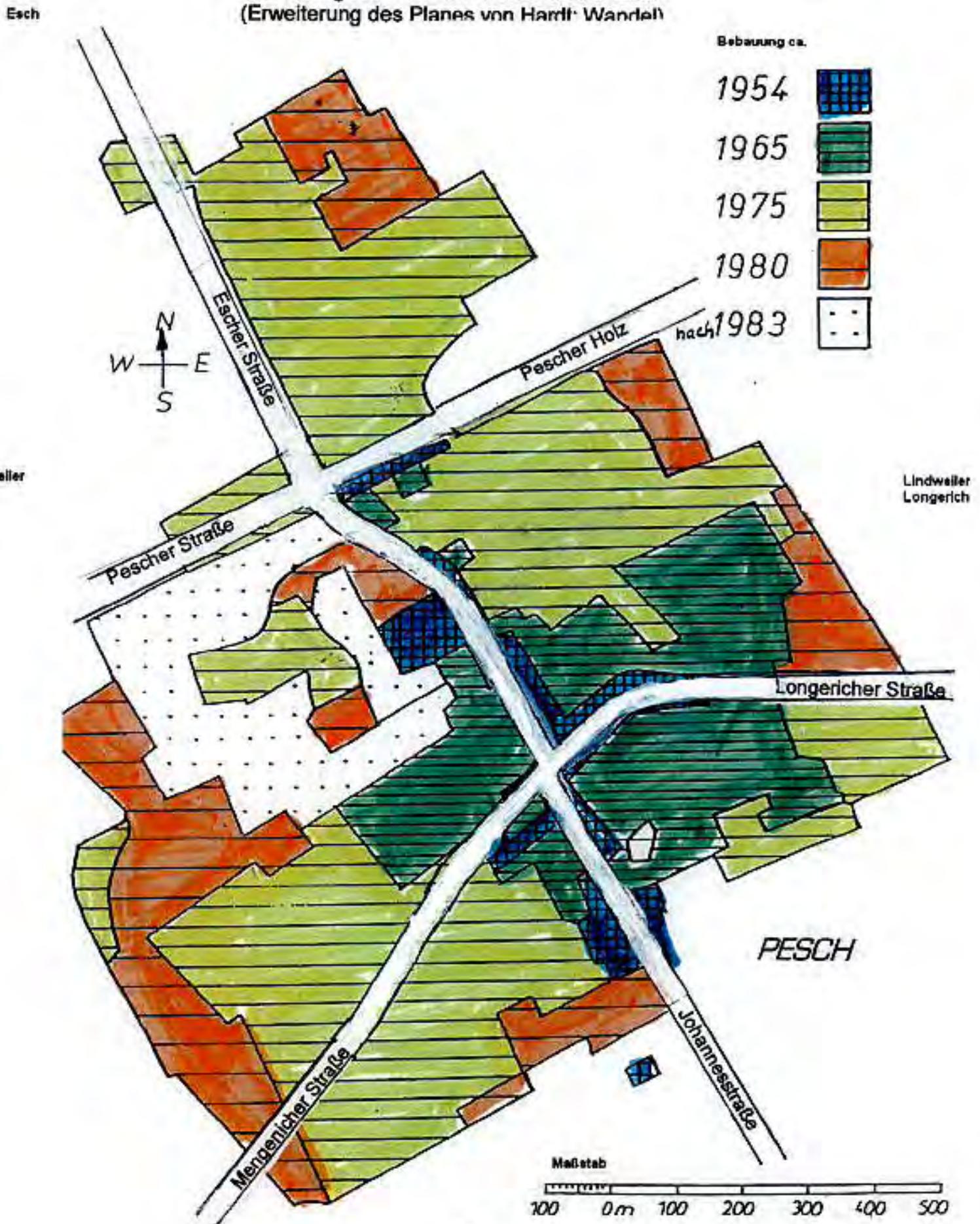
Tabelle 5.2.3 Als Beispiele einzelner Siedlungsbebauungen seien genannt:

Jahr	Straße	Hinweise zum Baustil	Bauherr o.ä.
1928, 29	Johannesstr. (Dorfstr.)	1. zusammenhängende Wohnsiedlung	
1950	Pescher Holz	Einzelne Einfamilienhäuser	Loose u.a.
1955, 56	Rotdornweg, Weißdornweg, auch noch Birkenweg	Einfamilienhäuser Einzelparzellenbebauung	Schumacher
	Sebastianusstraße 2 bis 10		Bollig
1958, 59	Rotdornweg, auch noch Elisabethstraße	Einfamilienhäuser Einzelparzellenbebauung	Kath. Kirchengemeinde Schumacher
1959, 60	Elisabethstraße, Marienstraße Birkenweg	Relativ aufgelockerte Einzelreihenhäuser mit Satteldach	Siedlungsgesellschaft, Erb- pacht Kirchengrundstück
1960	Otto-Müller-Straße	Einfamilienreihenhäuser	
1961	Blumensiedlung: Tulpen-, Rosen-, Nelken-, Fuchsienweg	Einfamilienhäuser Einzelparzellenbebauung	
	Robert-Koch-Straße	Mehrstöckige Wohnhäuser	
1963	Hubertus- Jakobus-, Sebastianusstraße	Mehrstöckige Siedlungshäuser u.a. für Bundeswehrangehörige,	Bollig Spar- und Darlehnskasse
1965	Volksschule Schulstr		
Mitte 1960er	Letterhausstraße, Otto-Müller- Str. Donatusstraße	3 bis 4 – geschossige Siedlungshäuser	
1968/69	Paulshofstraße, Kästnerstraße	Uniforme Reihenhäuser	Goldschmidt-Siedlung
1970,3	Schulstraße	Bis zu 8 - geschossige Hochhäuser für Landesbedienstete	Bollig
	Heinering	Rüger – Siedlung (Bankhaus Stein	Schulze-Berge
Anfang 1970er	Montessoristraße	Uniforme Reihenhäuser Satteldach, Einfamilienhäuser mit Flachdach	Bau- + Hausverwaltungs- GmbH, Private Bauherren
	Offenbachstraße	Flachdachhäuser	
1970-73	Kleistring, Heinering	Uniforme Reihenhäuser	Goldschmidt – Siedlung
1973-75	Montessoristraße	Wohnanlage 8-geschossiger Hochhauskomplex	Ausgezeichnet mit dem Kölner Architekturpreis
1974	Escher Straße 2 Grundstück der ehem. Gastwirtschaft zur Linde	Neubau Wohn- und Geschäftshochhaus	Miebach
	Escher Straße 31	Anna Schumacher Haus (Wohnheim für Behinderte)	Schumacher
1976	Im Gewerbegebiet	Errichtung Gemeinnütz. Werkstätten	GWK
1976/77	Montessoristraße 15	Evangelischen Gemeindezentrum	
1983	Gaußstraße , Fröbel, Pestalozzistr	2 geschossige Einfamilienreihen- häuser mit Satteldach	u.a. GAGFAH, Rheinbraun
	Sauerbruchstraße	Reihenhäuser 2- und mehrstöckig	

Zur Siedlungsentwicklung können in Tabelle 5.2.3 nur Beispiele genannt werden. Die Bebauung in Pesch erfolgte wenig koordiniert. Ein sog. Masterplan als Leitbild für eine Wohnsiedlungsplanung wurde für Pesch nie erstellt. Leider gibt es daher auch kein harmonisches Ortszentrum. Wegen der zeitlich unterschiedlichen Bebauungsphasen ist eine nachvollziehbare Vollständigkeit nicht zu erreichen.

Aufbauend auf dem Plan der Siedlungsentwicklung von Hardt – dieser zeigt die Entwicklung von 1954 bis 1983 hat der Verfasser die Siedlungsentwicklung bis 1998 fortführend ergänzt (Abbildung 5.2.4). Weiterhin sei auf die Abbildungen 2.2.2 und 2.2.3 verwiesen (Kapitel 2.), dort sind die Kartenausschnitte von Pesch für die Jahre 1975 und 1998 dargestellt.

Abbildung 5.2.4 Struktur der Siedlungsentwicklung der Wohngebiete in Köln-Pesch ab ca. 1950 (Erweiterung des Planes von Harth: Wandel)



5.3 Straßenverzeichnis von Köln-Pesch

Pesch ist umgeben von, Esch, Bocklemünd-Mengenich, Auweiler, Lindweiler, Longerich. Erste feste Straße war die ehemalige Römerstraße von Köln über Merkenich, Fühligen und Worringen Richtung Neuss. Gehöfte und Ansiedlungen waren nur durch Feldwege verbunden. In der Urkatasterkarte der Gemeinde Sinnersdorf von 1818 (Ausschnitt in Abbildung 4.0.1) sind die ältesten und größten Gehöftanlagen von Pesch und wichtige Straßen aufgeführt: Escher Straße, Volkhover Weg, Longweiler Weg, Weyer Weg, Raupenbuschgesweg, Raupenbuschgespfädchen, Hackpfädchen, Escher Kirchweg. Die Escher Straße (alter Cöllner Weg) führte von Köln nach Esch, das 898 gegründet wurde. Der Longericher Pfad könnte in etwa der heutigen Militärringstraße entsprechen, der Volkhover Weg der heutigen Longericher Straße, der Weyer Weg der Johannesstraße. Die heutige Johannesstraße hieß bis 1937 in der unteren Hälfte Dorfstraße, von 1937 bis 1946 Richthofenstraße, danach bis 1975 Johannistraße, ab 1976 Johannesstraße, da es in Köln bereits eine Johannistraße gibt. Von der Ortsmitte Pesch aus geht die heutige Longericher Straße nach Lindweiler und Longerich, früherer Name Haupt- und Bahnhofstraße.

Der alte Dorfkern von Pesch verläuft entlang der Johannesstraße, Escher Straße Longericher Straße. An dem Platz steht noch heute die alte Linde.

Die von Menschen geschaffenen Orte tragen – wie alle Dinge, Menschen, Tiere, Pflanzen - Namen. Straßen, die zu und von anderen Orten führen, werden mit entsprechenden Ortsbezeichnungen benannt. Örtliche Gegebenheiten sind weitere Namensgeber z.B. Pescher Holz, Steinrutschweg, Kapellenweg.

Im nachfolgenden Straßenverzeichnis (Tabelle auf den Folgeseiten) sind alle Straßen des Stadtteils Pesch alphabetisch aufgeführt. Es wurde eine Zuordnung zu den Gruppen Ortsbezeichnung, Ärzte, Lehrer/Erzieher, Persönlichkeit, Blume./Baum, Name./Heilige, Dichter/Musiker vorgenommen. Hinweise und Erläuterungen zu den Straßennamen – insbesondere zu den Personen und deren Lebensdaten - sind in der letzten Spalte angegeben.

Einige alte Straßennamen wurden im Laufe der Zeit verändert, neue Namensgebungen insbesondere bei Plätzen sind in den letzten Jahren hinzugekommen. Als Beispiele seien genannt:

Neu geschaffen wurde der Heribert-Klar-Platz (1993) sowie der Pater-Adam-Müller-Platz zum Gedenken an Pescher Persönlichkeiten.

Straßenname	Name	Lebensdaten	Wesentliche Angaben zu den Namen bzw. Personen
Am Feldrain			Spazierweg parallel zur Autobahn A1 zwischen Johannesstraße und Abzweig der A 57
Am Pescher Holz			Flurbezeichnung für das ehemalige Pescher Waldstück
Behringweg	von Behring, Emil Apolph	* 1854 Hausdorf + 1917 Marburg	Bakteriologe, Professor in Halle, Marburg, Begründer der Bakteriologie Serumheilkunde (Diphtherie), erhielt ersten Nobelpreis für Medizin
Birkenweg			Baum, Strauch mit weißer abblätternder Rinde
Cordulastraße	Cordula		Eine der Gefährtinnen der heiligen Ursula, erlöste als letzte der 11.000 Jungfrauen dem Märtyrertod, Kapatronin der Johanniterkommende St. Johannes
Donatusstraße ab 195x: Kölner Weg	Hl. Donatus		Römischer Soldat, Schutzpatron gegen Unwetter, Feuer und Hagel. für wachstumförderndes Wetter
Escher Straße			ieß vor 1837 Dorstraße, ab 1907 Escher Straße
Elisabethstraße	Elisabeth	1231	Elisabeth von Thüringen um 1207 – 1231 Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Thüringen, Böhmen und Welfen
Eugen-Roth-Straße	Eugen Röthl	* 1895 München + 1978 München	Redakteur, Schriftsteller, Humorist: Gedichte, Essays, Erzählungen
Fliederweg			Pflanze aus der Gattung der Ölbaugewächse
Franz-Grillparzer-Ring	Grillparzer Franz	* 1791 Wien + 1872 Wien (?)	Theaterdichter des Wiener Burgtheaters, bedeutender öster. Dramatiker, Des Meeres und der Liebe Weilen
Fröbelstraße	Fröbel, Friedrich	* 1782 Thüringen + 1852 Bad Liebenstein	Pädagoge, Begründer des ganzheitlichen Denkens in der Pädagogik, autodidaktische Kindergärten, Förderung der Schöpferkräfte
Fuchsweg			Zierpflanze aus der Gattung der Nachtkerzengewächse mit ca. 100 Arten
Gaußstraße	Gauß Carl Friedrich	* 1777 Braunschweig + 1855 Göttingen	Mathematiker, Astronom, Physiker
Grüner Weg			benannt nach der naturgegebenen Umgebung
Heinering	Heine Hennrich	* 1797 Düsseldorf + 1856 Köln	Dichter, Schriftsteller: ua. Buch der Lieder, Deutschland ein Wintermärchen
Heinrich-Spoerl-Straße	Spoerl Hennrich	* 1887 Düsseldorf + 1955 Rottach Egem	Rechtsanwalt, Schriftsteller humorvoll, zeitkritische Stücke u.a. Feuerzangenbowle
Heribert-Klar-Platz (früher "Roter Platz")	Herbert Klar	* 1933 Trier + 1992 Köln	Rechtsschfezer, OLG Köln, Kölscher Mundartautor, Vorstand des Heimabvereins Alt Köln
Hubertstraße	Hubert Bollig	* 1889 + 1962	Heiliger Hubertus gest. 727, war Bischof von Lüttich, Schutzpatron der Jäger, Gestlicher, Dechant in Essen aus der Gutsbesitzer-Familie Bollig
Im Gewerbegebiet Pesch			Zu Beginn der 70er Jahre von der damals zuständigen Gemeinde Sinnerdorf angelegtes Gelände zur Industrie- und Gewerbesiedlung
Irisweg			Gattung der Schwertlilie
Jakobusstraße	Jakob Hubert Bollig	* 1868 Köln + 1944	Apostel Jakobus erlitt 44 n. Chr. den Märtyrertod Gutsbesitzer der Familie Bollig in Pesch
Johannesstraße	Johannes der Täufer		bis 1937 Dorfstr. (untere Hälfte), 1937 bis 1946 Richthofenstraße, danach bis 1975 Johannesstr. Nach Johannes dem Täufer benannt und/oder nach dem Johannishof
Kästnerstraße	Erich Kästner	* 1899 + 1974 München	Gedichte und Texte, Kinder- und Jugendbücher Emil und die Detektive
Kapellenweg			Nach der Donatuskapelle von 1774 gestiftet von Vater Hausmann benannt
Kiefernweg			Nadelholzgattung mit über 70 Arten
Kleistring	Kleist Heinrich von	* 1777 Frankfurt/Oder + 1811 Berlin	Dramatiker und Erzähler, Verfasser von Trauer- und Lustspielen, Dramen u.a. Der zerbrochene Krug, Michael Kohlhaas

Straßenname	Name	Lebensdaten	Wesentliche Angaben zu den Namen bzw. Personen
Konrad- Hausmann- Str.	Hausmann		Erwarter des Knechtshofes - ältester Bauernhof, existiert seit 1312
	Konrad		sein Vater erbaute 1771 die Donatuskapelle auf der Escher Straße
Lärchenweg			Baum der Gattung nadelwerfend/r Nadelhölzer
Letterhausstraße	Letterhaus	* 1884 Wuppertal	Verbandssekretär, Widerstandskämpfer gegen Hitler
	Bernhard	1944 hingerichtet	
Longericher Straße			Longerich = römisches Kastell um 860 gegründet hieß früher Bahnhofstr., führte direkt zum alten Longericher Bahnhof
Marienstraße	Maria		Mutter des Jesus von Nazareth, Mags des Herrn, unbefleckte Gottesgebährerin
Mengenicher Straße			Mengenich = römisch-erbische Siedlung
Montessoristraße	Montessori	* 1870 Ancona (I)	ital. Ärztin, Pädagogin, Buchautorin, begründete bes. Erziehungsmethode
	Maria	+ 1952 Nordwijk (NL)	für Vorschul- und Schulkinder, Förderung der Selbsterwicklung
Mozartstraße	Mozart	* 1756 Salzburg (A)	Öster. Komponist, Hofkonzertmeister,
	Wolfig, Amadeus	+ 1791 Wien (A)	
Nelkenweg			Pflanze mit ca. 300 Arten
Nikolaus-Groß-Straße	Nikolaus Groß	* 1898 Niederwengern	Bergmann, Cholelaxieur, Widerstandskämpfer gegen NS-Regime
		1945 hingerichtet	
Offenbachstraße	Offenbach	* 1819 Köln	Dt. frz. Komponist, Kapellmeister, Theater-Direktor,
	Jacques	+ 1880 Paris	verfasste Opern, Operetten
Otto-Müller-Straße	Müller	* 1870 Eckenhagen	Planer, Generalsekretär, Präses,
	Otto	1944 Berlin-Tege	Gründer kathol. Arbeitsratvereine, Widerstandskämpfer
Pater-Adam-Müller-Platz	Müller	* 1920	Präster und Missionar in Neuguinea
	Adam	+1979	Platz vor der alten Kirche
Paulshofstraße			benannt nach dem dort gelegenen Gutshof Paulshof
Poscher Straße			Pesch = Weide, Waldweide
Pestalozzistraße	Pestalozzi	*1746 Zürich (CH)	Schweizer Pädagoge, Sozialreformer,
	Johann Heinrich	+ 1827 Bregg (CH)	Wegbereiter der Lehrerbildung
Robert-Koch-Straße	Robert Koch	* 1843	Bakterienologe, Entdecker u.a. der Tuberkel- und Cholera-Erreger
		+ 1910	erhielt 1905 den Nobelpreis für Medizin
Röntgenstraße	Röntgen	* 1845 Lempe	Dt. Physiker, Entdecker der elektro- magnet. Kathodenstrahlen
	Wilhelm Konrad	+ 1923 München	erhielt 1901 Nobelpreis
Rosenweg			Strauchpflanze mit stacheligen Stielen, Gartenzierpflanze
Roldomweg			Pflanze aus der Gattung der Rosengewächse
Sauerbruchstraße	Ferdinand	*1875	Vater der modernen Bruststrumchirurgie
	Sauerbruch	+ 1951 Berlin	konstruierte muskelbetriebene Kunstglieder u.a. Hand-Protthese
Schulstraße			benannt nach der Mitte der 1970er Jahre erbauten Schule
Sebastianusstraße			Märtyrer aus dem 3. Jhd., Schutzpatron der Schützen und der und der Seuchenkranken (Pest), Ehrenknd: Retter der Mütter
Simmelweisstraße	Simmelweis	* 1818 Budapest (U)	Ungar. Gynäkologe, Prof. in Budapest, erkannte Ursache
	Ignaz Philip	+ 1855 Wien (A)	und Ansteckungsgefahr des Kindbettfiebers
Stiernutschweg			Flußbezeichnung, bis Anfang des 20. Jhdts. befand sich hier eine Kiesgrube
Tulpenweg			Baum aus der Gattung der Liliengewächse
Ursulastraße	Heilige		Köln. Märtyrerin, Schutzpatronin Kölns, Sage: Pigerfahrt von Köln -> Rom
			Widmung im Köln. Stadtwappen mit 11 schwarzen Flämmchen
Waffenschmidtstraße	Waffenschmidt		siedelte als erste Firma im Gewerbegebiet Pesch an
Weißdomweg			Pflanze aus der Gattung der Rosengewächse

5.4 Wirtschaftsdaten; Handwerk, Gewerbe, Dienste, Beschäftigte, Verkehr

Eine Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation von Köln-Pesch musste recht dürftig ausfallen. Stadtteilbezogene Wirtschaftsdaten z.B. nach Wirtschaftsbereichen, Mitarbeitern, beruflicher Qualifikation, Ausbildungsverhältnissen, Pendleraufkommen usw. sind von den zuständigen Institutionen wie Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, Statistisches Landesamt nicht zu erhalten. Ausnahmen bieten die Beschäftigtenzahl und die Arbeitslosenrate, die weiter unten aufgeführt sind.

Bis zum Ende des zweiten Weltkrieges lebten Bauern, Eigentümer, Pächter, Landarbeiterfamilien im wesentlichen von den Erträgen der Land- und Viehwirtschaft. Überschüsse wurden verkauft. Brot erhielt man gegen Ablieferung von Getreide vom Bäcker (z.B. Becks-Schmitz aus Sinnersdorf lieferte auch nach Pesch).

Die ersten Handwerker bzw. Kleinbetriebe in Pesch waren der **Huf- und Wagenschmied** und der **Stellmacher**. Diese hatten ihre Werkstätten auf ehemaligem Land des Kriegshofes in der Escher Straße.

Ende des 18. Jahrhunderts war Peter Dünnwald (Ehefrau Katharina) als Stellmachermeister und **Wagenbauer** in Pesch tätig. Seine Söhne Peter und Werner erlernten ebenfalls das Stellmacher - Handwerk. Werner stellte – mit der Einführung von Wagen mit Gummirädern – Mitte des 20. Jhdts. seinen Betrieb auf **Schreinerarbeiten** um, stellte diesen nach dem zweiten Weltkrieg ein und arbeitet danach als **Einschaler** und Fahrer bei einer **Bauunternehmung**.

Hermann Klöcker übernahm Ende des 19. Jhdts. in der Escher Straße – unweit der Stellmacherei – Stallungen, Scheune sowie die **Huf- und Wagenschmiede**. Sein ältester Sohn Christian übernahm als Schmiedemeister den Betrieb, ihm folgte Josef (jüngster Sohn aus zweiter Ehe), der 1940 verstarb. Christians Bruder Friedrich wurde Landwirt und übernahm 1907 den Johannishof mit ca. 30 ha. Wiese und Ackerland. Der Sohn Fritz von Josef Klöcker führte die Schmiede in der Escher Straße 4 zunächst weiter mit einem umfangreichen Leistungsspektrum: Hufbeschlag, Wagenbau, Landmaschinen-Reparatur, Schweißwerkstätte (Autogen-, Elektro-), Bauschlosserei; musste dann aber seinen Betrieb einstellen. Seine letzten Schmiedearbeiten waren der Hahn auf der Pescher Kirche und das Kreuz auf der Leichenhalle. Fritz arbeitete dann als Schlosser beim Land- und Seekabelwerk in Nippes und verstarb 1977.

Zunehmend veränderte sich das Flur- und Ortsbild von Pesch. Die ländlich-agraren und älteren Haus- und Gehöftstellen verschwanden mehr und mehr zugunsten moderner Wohnsiedlungen, Kiesgruben Industrie- und Gewerbegebieten.

Als erstes Gewerbe baute 1870 das Ehepaar Päßgen aus Sinnersdorf eine Landarbeiterwohnung zu einer **Gastwirtschaft** mit **Lebensmittelladen** aus.

Um 1900 kommt der Schreiner Leonhard Dung nach Pesch und baut Häuser rund um den Ortsmittelpunkt. Diese Häuser verkauft er nach Fertigstellung, der Ort wuchs.

Leonhard Dung eröffnet 1910 ein zweites Lebensmittelgeschäft und in der Longericher Straße 8 erbaut er eine zweite Gastwirtschaft, die später vom Ehepaar Theo Schimberg übernommen wurde. (siehe auch Kapitel 2.4)

1963 kam sogar eine Drogerie Krabetz nach Pesch. In den 70er Jahren hat sich im Nordwesten von Pesch – bis 1975 - noch zu Sinnersdorf gehörend - ein reges Gewerbegebiet entwickelt. Erster Gewerbebetrieb war die Firma Waffenschmidt Ecke Donatusstraße/Waffenschmidtstraße.

Die in der Erhebung zur Wohn- und Lebensqualität erfragten Sachverhalte wie Arbeitsangebot, Verdienstmöglichkeiten wurden von ca. 60 % der Befragten mit „weiß nicht“ angegeben, was unterstreicht, dass der Stadtteil Pesch mehr ein Wohn- als ein Arbeitsort ist. Gleichwohl gaben 25 % der Antwortenden eine positive Beurteilung zu diesen beiden Kriterien ab.

Die **Lage am Arbeitsmarkt** zeigt, dass Pesch 2006 eine Beschäftigungsquote¹ von 48,1 % hat und damit besser als der Durchschnitt der Stadt Köln gesamt liegt, die Anzahl der Arbeitslosen ist mit 5,8 % erheblich geringer gegenüber 13,3 % von Köln gesamt.

Beschäftigte	Stand 30.9.2006	Pesch	Köln
	Gesamt	2.480	314.385
	Davon Frauen:	1.155	146.659
		46,6 %	46,7 %
	Beschäftigungsquote	48,1 %	45,8 %
Arbeitslose	Anzahl	200	60.948
	(Frauen 100, Ausländer 36)		
	Quote	5,8 %	13,3 %

Nach einer persönlichen Erhebung des Verfassers verfügt Köln-Pesch über **Betriebe aus folgenden Branchen** (in Klammern die von ihm Mitte 2007 ermittelte Anzahl):

Baubereich(12), Metall- und Elektro (8), Handwerk (12),

Lebensmittel- Verbrauchermärkte (7) und Bäckereien (5),

Kfz incl. Tankstellen (14), Fahrschulen (4),

Geldinstitute (2), Wirtschaftsberater (11), Versicherungsvermittler (3),

Handels- und Vertriebsfirmen (11), Werbemittelunternehmen (4),

¹ Anteil an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahre mit Hauptwohnung in Köln

Gaststätten, Kneipen, Kloske (18), davon 5 Restaurants,
 Gesundheits-Dienstleister (13), sowie eine Vielzahl von
 weiteren Dienstleistern: Sonstige (11) und Diverse (9).

Viele der werktätigen Pescher arbeiten in Betrieben und bei größeren Arbeitgebern
 außerhalb von Pesch z.B. bei Ford, Bayer, Erdölchemie (heute INEOS Köln GmbH mit
 ca. 2.000 Mitarbeitern), Versicherungen.

Zu den größten Arbeitgebern in Köln – Pesch zählen:

Fertigungsbetriebe: Marketing Displays, Hommel
 Handelsbetriebe: Fegro, Edeka, Aldi, Lidl,

Aus der Erhebung über die Zufriedenheit der Pescher Bewohner (siehe Kapitel 8) lassen
 sich zwar keine konkreten wirtschaftsrelevanten Daten ableiten, aber die Einschätzung
 von Einkaufsmöglichkeiten, Warenangebot sowie Miet- und Preisniveau der
 Wohnungen/Häuser zeigen einen relativ hohen Zufriedenheitsgrad.

In den Jahren 1982, 1985, 1989 und 1993 ermittelte der Arbeitskreis Verkehr des
 Bürgervereins die **Verkehrsbelastung**² jeweils über 3 Stunden von 15:30 bis 18:30 Uhr.
 In dieser Zeitspanne fahren auf den Hauptverkehrsstraßen Peschs

Escher Straße / Am Baggerfeld (Pesch – Esch), Autobahnzubringer (Pesch – Chorweiler/City),
 Pescher Straße (Pesch – Auweiler), Longericher Straße / Pescher Weg (Pesch – Lindweiler),
 Johannesstraße (Pesch – Militärring), Mengener Str. (Pesch – Bocklemünd)

Kraftfahrzeuge in 3 Stunden	1993	1989	1985	1982
nach Pesch fahrende	7.954	6.736	5.407	5.375
aus Pesch heraus fahrende	6.307	5.317	4.486	4.547

Das sind in 1993 = 2.531 (2.245/1.802/1.792)³ Kfz pro Stunde (bzw. 42 pro Minute)
 hereinfahrende und in 1993 = 2.102 (1.772/1.495/1.516) Kfz pro Stunde (= 35 pro
 Minute) hinausfahrende Fahrzeuge zur Hauptverkehrszeit. Die Anbindung Peschs an die
 Autobahn A 57 hat zur Entlastung des Pescher Weges und des Ortszentrums geführt.
 Die Verkehrsbelastung hat sich im Jahre 2007 nach Schätzungen des Verfassers
 gegenüber 1993 auf etwa 3.000 nach Pesch fahrende Kfz/Std. (= 50 pro Minute) und
 2.400 aus Pesch fahrende Kfz/Std. (= 40 pro Minute) erhöht.

² Bürgerverein Pesch e.V. AK-Verkehr in Pescher Kurier Nr. 47 12. Jg. 1993

³ in Klammern die pro Stunde ermittelte Anzahl der Kraftfahrzeuge für die Jahre 1989 / 1985 / 1982

Die Verbrauchermärkte Aldi, Lidl, Praktiker haben eine erhebliche Mehrbelastung über den ganzen Tag bewirkt.

Informationen über die **Anzahl der Kraftfahrzeuge** in Köln-Pesch Ende 2006 lassen sich folgender Tabelle 5.4.1 entnehmen (Quelle: Amt für Statistik, Köln 2007):

Tabelle 5.4.1 KFZ-Aufstellung Pesch	Pesch		Stadt Köln	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Zugelassene Kfz	5.232	100	476.318	100
Personenkraftwagen	4.495	85,9	411.989	86,5
davon private PKW	4.131	(91,9)	351.846	(85,4)
Krafträder	433	8,3	31.453	6,6
LKW, Omnibusse, Sonstige	304	5,8	2.335	6,1
PKW - Dichte je Tausend Einwohner	665		476	
Je Haushalt	1,2		0,8	

Während die Einwohnerzahl von Pesch weniger als 1 % der Gesamtbevölkerung Kölns beträgt, liegt der Anteil der privaten Kraftfahrzeuge der Pescher Bewohner bei 1,17 % der Kölner privat genutzten PKW. Mehr Pescher Bewohner als in der Innenstadt nutzen den PKW zu Fahrten zur Arbeit, in die Stadt und zu anderen Orten.

Für die Anbindung an die Innenstadt von Köln, an angrenzende Stadtteile, an die Verkehrsverbünde Rhein-Sieg und Rhein-Ruhr sowie das Fernverkehrsnetz der Bahn stehen den Pescher Bewohnern u.a. die Buslinien 126, 127 mit Umsteigenotwendigkeit in die Stadtbahnlinien 3, 4, 5 der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) sowie die S-Bahn zur Verfügung.

S-Bahn Linie 11: Wuppertal-Vohwinkel – Düsseldorf, Neuss – Köln – Bergisch-Gladbach

Buslinien 122: Pesch <-> Weidenpesch, 125: Weiler <-> Sinnersdorf,

126: Bocklemünd <-> Chorweiler, 127: Ossendorf <-> Longerich

Stadtbahnlinien 3: Mengenich <-> Thielenbruch; 4: Bocklemünd <-> Schlebusch

In den späten Abendstunden z.B. nach dem Ende von Veranstaltungen werden die heutigen öffentlichen Verkehrsmittel der KVB insbesondere von Bürger ohne Kraftfahrzeug als unzureichend (u.a. längere nicht ungefährliche Wartezeiten in Ossendorf, Chorweiler und Bocklemünd) beurteilt.

5.5 Kulturelle Veranstaltungen

Der Bürgerverein Pesch e.V. beteiligt sich regelmäßig an den beiden Pescher Karnevalssitzungen im Januar, seit 25 Jahren im PZ (Pädagogischen Zentrum) /Aula des Gymnasiums, er gestaltet das Sommerfest und den Christkindmarkt in der Scheune Bollig (Gut auf der Wonne). Jedes Jahr am Karnevalsdienstag findet der Pescher Dienstagszoch statt (siehe Kapitel 7.7, Seite 108 f), ein „Highligh“ für die Pescher Bevölkerung. Unterschiedliche Pescher Gruppen wie Stammtische, Kegelclubs, Schulen, Kirche, Vereine gestalten die Figuren und den Umzug, verbunden mit verschiedenen Zusammenkünften.

Generell verfügen kleinere Stadtteile wie Köln-Pesch nur über ein begrenztes kulturelles Angebot. Der Stadtbezirk 6 Chorweiler, zu dem Pesch gehört, bietet eine Vielzahl von Kulturveranstaltungen: Kunstausstellungen, Autorenlesungen, Theater-, Kabarett-, Musik- Veranstaltungen u.a. im Bürgerzentrum Chorweiler, Pariser Platz sowie eine Vielzahl von Fortbildungskursen auch in Verbindung mit der Volkshochschule an. Kulturbegeisterte Pescher nutzen natürlich die vielfältigen Möglichkeiten in Köln. Ein Hinderungsgrund sind allerdings die beschwerlichen spätabendlichen Verkehrsverbindungen an das Kölner Zentrum mit der KVB. Wegen fehlender Mitfahrmöglichkeit oder hohen Taxikosten verzichtet man daher z.T. auf die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen in Köln. Aber auch in Pesch gibt es kulturelle Veranstaltungen. So bieten die katholische und die evangelische Gemeinde neben ihren spezifischen „Begegnungen“ Konzerte, Vorträge Gesprächsrunden, Kabarett und andere Veranstaltungen an. Ein vielfältiges Kulturgeschehen findet u.a. auf der Bühne des Pädagogischen Zentrums PZ im Gymnasium Pesch statt. Schüler der verschiedenen AG's wie Chor-, Orchester-, Musical-, Theater-AG und auch Lehrer sowie eingeladene Künstler gestalten beispielsweise Kulturabende, Kunstausstellungen, Gastspiele, Konzerte, Kabarett, Autorenlesungen. Die Schüler geben z.T. auch Gastspiele in Kirchen oder an anderen Veranstaltungsorten. Über Pesch hinaus bekannt sind u.a. das Schülerkabarett „Schlaglicht“ sowie die mehrfach ausgezeichnete Schülerzeitung Der DURCHBLICK (u.a. dreimal silberne Feder, beste Schülerzeitung Köln und NRW) sowie die Mundart -Band „Rheinrebelln“ mit dem echten Pescher Frontmann und Gitarristen Rolf Janovsky.

Leider ist das Platzangebot im PZ des Gymnasiums sehr begrenzt, so dass Pescher Bewohner ohne direkten Kontakt – z.B. als Eltern oder Bekannte von Schülern, Lehrern – zum Gymnasium meist keine Informationen über die dort stattfindenden Veranstaltungen erhalten. Die Plätze sind zunächst den „Gymnasiasten“ vorbehalten.

5.6 Grün und Umwelt: Freizeit- und Naherholungsgebiete

Pesch erreicht man aus mehreren Richtungen durch Wiesen-, Feld- und Waldzonen. Den Pescher Bürgern stehen verschiedene Grünflächen als Freizeit- und Naherholungsgebiete zur Verfügung. Einige davon sind hier aufgeführt:

Nüssenberger Busch

Östlich der Autobahn A 1 von Pesch aus unter der Autobahnüberführung, südlich der Johannisstraße befindet sich der Restbestand eines Naturwaldes. Es handelt sich um einen über 200 Jahre alten Restbestand eines Laubwaldes, der noch eine interessante Fauna beherbergt. Von 1936 an wurde der Landschaftsraum um den Nüssenberger Busch zu militärischen Zwecken genutzt. Für die Zeit nach dem Abzug der Bundeswehr aus dem Gelände entwickelte man 1992 einen Biotop-Pflegeplan. Seit Januar 1996 ist das Areal als wohnungsnaher Erholungsfläche für die Bürger freigegeben.

Zwischenzeitlich hat sich das Landschaftsschutzgebiet durch gemeinsame Aktionen u.a. von NABU (Naturschutzbund,) Arbeitskreis Nüssenberger Busch und Bürgerverein Pesch zu einem wertvollen Refugium für Tiere und Pflanzenwelt mit Bäumen, Sträuchern und Kleingewässern entwickelt. Eine Tafel auf dem Parkplatz an der Johannisstraße informiert über dieses Landschaftsschutzgebiet. Am Nüssenberger Busch befindet sich eine auf die Römerzeit zurückgehende historische Hofanlage, der Nüssenberger Hof, der nun nach Jahren des Verfalls restauriert und saniert wird.

Pescher Wäldchen

Geht man von der Mengenicher Straße den Weißdornweg entlang erreicht man das Pescher Wäldchen. Es liegt hinter dem Friedhof an der Rückseite der Hofanlage des Kriegshofes mit dem dazugehörigen großzügig angelegten Park und dem Sportplatz der Schule und reicht von der Nordseite des Kindergartens bis zur Gaußstraße. Hier ist ein Kinderspielplatz mit Bänken zum Verweilen angelegt. Das sog. Kriegshofwäldchen ist mit uralten Eichenbäumen bewachsen und steht unter Naturschutz. Der Weg ist auch bei feuchter Witterung gut begehbar.

Erholungsgebiet Stöckheimer Hof

Der Name rührt aus dem ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesen Stöckheimer Hof her und liegt im Zentrum dieses Naherholungsgebietes. Das ca. 600 ha große Areal liegt zu zwei Dritteln auf Kölner Stadtgebiet, der Rest gehört zu Pulheim. 1980 wurde der Zweckverband Stöckheimer Hof von Köln und Pulheim gegründet. Das Gebiet umfasst gut erhaltene bäuerliche Kulturlandschaft, rekultivierte ehemalige Kiesgruben und Baum-, Strauch- und Waldzonen. Als Pesch, Esch und Auweiler 1975 nach Köln

eingemeindet wurden, hat sich die Stadt Köln verpflichtet, die damals bestehenden und ehemaligen Kiesgruben bzw. Baggerseen in das Erholungsgebiet Stöckheimer Höfe einzuplanen und zum Freizeitgebiet auszubauen.

Neben dem Pescher und Escher See auf Kölner Gebiet gehören dazu der Pulheimer See (an der Venloer Straße zwischen Bocklemünd und Pulheim) zum Angeln, Surfen, Segeln und Paddeln sowie die Baadenberger Senke als Feuchtgebiet/Biotop südlich des Pulheimer Sees.

Pescher See

Südwestlich von Pesch liegt der Pescher See. Nach der Auskiesung wurden die Böschungen bepflanzt und Wege angelegt. So ist es nun möglich, den See vollständig zu umwandern. Zwischenzeitlich wurde der hohe Bewuchs am Seeufer an einigen Stellen gekürzt, so dass der Blick auf den See sowie die naturgeschützte Flora und Fauna wieder möglich ist. Auf Initiative des Bürgervereins Pesch wurde 1995 ein Spielplatz finanziert und eingerichtet, für die er auch die Patenschaft und Pflege übernommen hat. Zusätzlich stellte der BÜV Ruhebänke auf. Der Pescher See wird trotz des Badeverbotes u.a. an der Nordseite wegen des leicht zugänglichen und flachen Kiesufers von „Wildschwimmern“ benutzt. Durch weitere Schilfgewächse im flachen Unterwasser und Bepflanzung der Trampelpfade soll die illegale Nutzung verhindert werden, da der See nur als Erholungssee dienen soll. Im Pescher See konnte beim Ausbau eine Insel erhalten bleiben, die in der Flachwasserzone liegt und so bewachsen ist, dass sie nicht in den Sommermonaten von illegalen Badegästen als Strand missbraucht werden kann. Zwischenzeitlich hat sich hier eine wertvolle Flora und Fauna entwickelt.

Escher See

Nördlich von Pesch angrenzend an Esch liegt der Escher See.

Der Südstrand ist als Biotop erhalten. Hier wurden in den 1970er Jahren über tausend Bäume angepflanzt: u.a. Roteiche, Weißbuche, Rotbuche, Erle, Pappel, Robinie, Birke, Ahorn, Schwarzkiefer sowie diverse Sträucher, Büsche und Wasserpflanzen. Die üppige Bepflanzung hat viele Vögel wie Eisvogel, Buntsprecht, Sperber, Falke, Haubentaucher, Blesshühner, Graureiher heimisch werden lassen.

Eine Umwanderung des Escher Sees direkt ist nicht möglich. An der Nord-Ost-Seite liegen Angelverein, Klärwerk, Fußballanlage des FC Pesch und Parkplatz dazwischen. Der Angelsportverein Köln 1920 e.V. hat sein Domizil an der Südseite des Sees neben dem Biotop und ist vollständig eingezäunt.

Seit den Sommermonaten 1985 ist der Nordstrand als Bade- und Schwimmstrand mit Überwachung durch die DLRG (Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft) freigegeben. Im April, Mai 2007 wurde hier eine Nutzungsgenehmigung der Unteren Landschaftsbehörde und der Bauaufsicht für den Betreiber des sog. Strandclubs „Sundown Beach“ des populären Badestrandes erteilt.

Für 2008 sind weitere Freizeitangebote sowie ein Restaurant geplant.

Von den rund um Pesch, also in der direkten und näheren Umgebung zu empfehlenden **Ausflügen** zu Fuß oder mit dem Fahrrad sei hier ein Auszug gegeben:

- **An- und Ablegestelle der Rhoinfähre Langel** – Hitdorf, Fährhaus mit Terrasse,
- **Tierpark Tannenbusch** Richtung Delhoven,
- **Wasserwerk Weiler** (1931 in Betrieb genommen) mit Wasserschutzgebiet und Waldgelände,
- **Feste Zons** aus dem 14. Jahrhundert mit verschiedenen Türmen und restaurierter Mühleneinrichtung, mehrere gute Gaststätten,
- **Orrer Wald mit Ruine** des 1838 vom Dombaumeister Zwirner erbauten Herrenhauses und Forsthauses (leider ziemlich heruntergekommen),
- **Klosterkirche Knechtsteden**: eine aus dem 12. Jh. stammende Prämonstratenser-Abtei mit sehenswerter Stiftskirche mit Doppelchoranlage, Gaststätte Klosterhof
- **Erholungsgebiet Fühlinger See** mit Regattastrecke, Schwimmgelegenheiten, Wander-, Rad-, Reitwegen, Grillplätzen
- **Martinuskirche** in Esch, Escher Friedhof
- **Gartenbauversuchs- und Forschungsanstalt** u.a. für Obstanbau in Auweiler
- **Abtei Brauweiler** mit Glessener Höhe
- **Luffahrtmuseum Butzweiler Hof**: zeigt die Entwicklung der über 200-jährigen Geschichte der Luffahrt im Kölner Raum
- **Worringer Bruch**: bewaldete feuchte Niederung in einer alten Rheinschleife, Naturwald Parzelle mit Biotopen im Landschaftsschutzgebiet
- **Chorbusch**: eines der wenigen Altwaldgebiete im Kölner Norden, ehemals feuchte Niederung eines alten Rheinarmes.

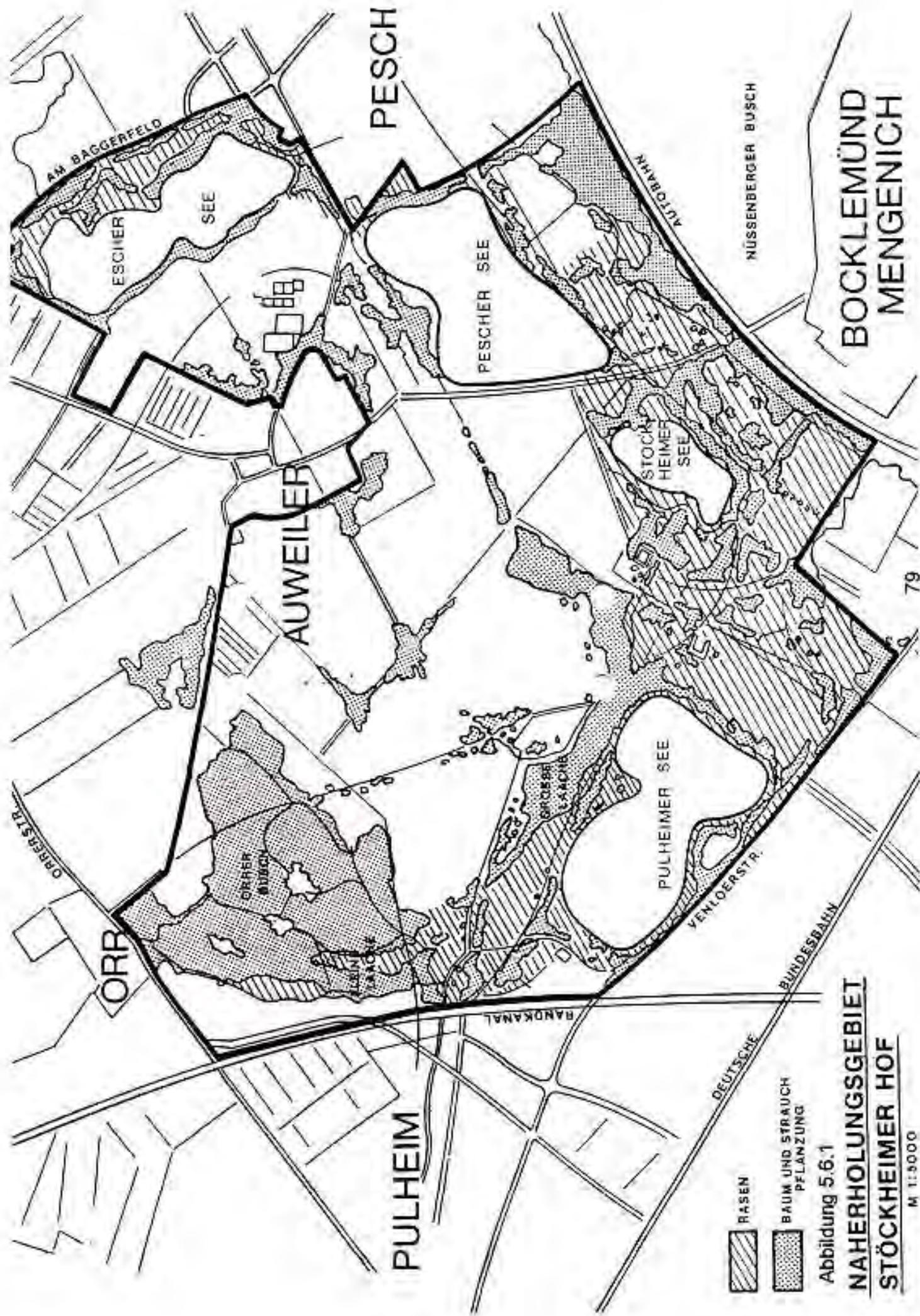


Abbildung 5.6.1

**NAHERHOLUNGSGEBIET
STÖCKHEIMER HOF**

M 1:5000

Abbildung 5.6.2 Freizeitgebiet Escher See mit Strandbad



Seit Juni 2007 ist die ehemalige Kiesgrube in ein mediterranes Erlebnisparadies verwandelt worden. Ein privater Betreiber – Sundown Beach - hat mit der Stadt Köln einen entsprechenden Pachtvertrag geschlossen. Etwa 400 Tonnen feinsten Quarzsand sind am Nordufer aufgeschüttet. Palmen sind gepflanzt. Schattenspendende Pergolen, Holzterrassen, Bar, Getränke- und Imbissstand sorgen dafür, dass sich die Besucher im sog. Beach-Club wohl fühlen. Der Sommer 2007 hat trotz des schlechten Sommerwetters und der späten Eröffnung mitten in der Saison ca. 30.000 Gäste zum Schwimmen in das Strandbad gelockt. Es stehen Überlegungen an, auf dem 30.000 qm großen Gelände einen Biergarten und ein Restaurant zu eröffnen

6. Öffentliche und gemeinnützige Einrichtungen

6.1 Die katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth

Pesch war seit jeher Teil der Pfarrgemeinde „St. Martinus“ Esch. Da den damaligen Pescher Einwohnern der Weg zur Escher Kirche zu weit war, gründeten sie bereits 1913 den „St. Donatus Kapellenbauverein“. Weder die Vernichtung der gesammelten 20.000 Goldmark durch die Inflation noch der Verlust von 28.000 Reichsmark durch die Währungsreform 1948 vermochten die Pescher von ihrem Vorhaben abzubringen. Im dritten Anlauf 1951 ermunterte der damalige Escher Pastor Johannes Prassel die Pescher ihre Kirchenbaupläne weiterzuverfolgen. Der damalige Vorsitzende des Kapellenbauvereins Gerhard Schumacher – Eigentümer des Kriegshofes – stiftete eines seiner Grundstücke von 2.500 qm Größe für den Kirchenbau. Das Grundstück bot auch noch Platz für einen Friedhof. Am 12. 10. 1952 erfolgte der erste Spatenstich von Pastor Kronenbürger aus Esch und dem auf Heimaturlaub weilenden Pastor Adam Müller, am 16.11.1952 die Grundsteinlegung durch Domprobst Hecker. Nach den Plänen des aufgezwungenen Architekten Fischer aus Köln-Riehl wurde die Kirche u.a. mit tatkräftiger Eigenhilfe sowie hochherzigen Spenden und Stiftungen der Pescher in nur zehn Monaten erbaut. Richtfest fand am 20.3.1953 statt, Glockenweihe am 15.7.1953 und am 30.8.1953 wurde die Kirche feierlich von Weihbischof Dr. Ferche auf den Namen der heiligen Elisabeth geweiht. Die Festpredigt hielt Dechant Bollig als Sohn des Ortes.

Kaum zwei Jahre nach Fertigstellung der Elisabethkirche konnte 1955 das neue Jugendheim neben der Kirche fertiggestellt und der Friedhof eingeweiht werden. Nach Zeiten mit „Übergangs-Pfarrer/Aushilfs-Pastören“ in der Filialgemeinde Pesch konnte endlich Ostern 1964 Kaplan Boos sein Amt als erster Seelsorger und Vicarius Expositus in der Pescher Elisabethkirche antreten. Er wurde allerdings 1970 zum Pfarrer von St. Martinus in Esch berufen als Pfarrer Kronenbürger in den Ruhestand trat. Ihm ist es zu verdanken, dass im gleichen Jahr die Donatusreliquie wieder nach Pesch zurückkam als er die wertvollen Kunstschatze in der Pfarrgemeinde Esch entdeckte.

Sein Nachfolger als Vicarius Expositus wurde 1972 der bis dahin als Kreisjugendseelsorger wirkende Johannes Büsching, er erneuerte und belebte u.a. die Jugend- und Gruppenarbeit in der Gemeinde.

Pfarrer Spanke als Nachfolger von Pfarrer Boos in Esch befürwortete die Verselbstständigung der Pescher Gemeinde. Er machte das ungewöhnliche Angebot,

das vorhandene Pfarrvermögen brüderlich zu teilen. 1978 stimmte Pfarrer Spankes Nachfolger in Esch Pfarrer Schneider der Vereinbarung zu.

Am 1.3.1979 wurde die Filialgemeinde St. Elisabeth in Pesch – nach beschwerlichen Behördenwegen – aus der Pfarrgemeinde St. Martinus in Esch gelöst und selbständige Pfarrgemeinde. Pastor Johannes Büsching war ihr erster Pfarrer. Wegen der wachsenden Bevölkerung Peschs reichte die Elisabethkirche nicht mehr aus.



Abbildung 6.1.1 St. Elisabethkirche von 1953 in Köln-Pesch Escher Straße Ecke Birkenweg

Man plante eine neues **katholisches Pfarrzentrum** für Pesch mit Kirche und Gemeinderäumen, Dienstwohnung. Architekt Paul-Georg Hopmann aus Köln entwarf eine dem ländlich geprägten Dorfcharakter entsprechende Kirche mit Pfarrzentrum, die an eine große Hofanlage erinnert. 1976 erteilt das Generalvikariat die Planungsgehmigung für das neue Pfarrzentrum. Am 18.11.1979 erfolgte der erste Spatenstich zum Bau der zweiten Elisabethkirche. Die Grundsteinlegung war am 20.4.1980 und am 19. Juli 1981 wurde die Kirche geweiht. Von außen und innen wird die Kirche durch das Material Backstein sowie das große Satteldach und den rechteckigen Grundriss bestimmt. Der Grundstein der zweiten Elisabethkirche – neben dem Eingang an der Gebetsnische angebracht - ist vom Kölner Dom und hat 125 Jahre eine Fiale an der Nordfassade in 45 Meter Höhe getragen. In den Grundstein sind 3 Kronen sowie die Jahreszahlen 1248 (Grundsteinlegung Dom), 1880 (Fertigstellung Dom) sowie 1980 (Weihung der St. Elisabethkirche) eingemeißelt. Weiterhin sind

Weihesteine aus alten Kölner Pfarrkirchen sowie anderer Kirchen und Klöster, die zu St. Elisabeth in Beziehung stehen eingebracht. Im Innenraum stehen Altar und Ambo vor der Längswand. Die Bänke sind großzügig von drei Seiten um den Altar gruppiert. Die Andachtsnische mit einer Schutzmantelmadonna ist auch an Werktagen zugänglich. Die Fenster zeigen die Evangelistensymbole auf der rechten Seite. Die kirchlichen Gegenstände aus der alten Elisabethkirche sind in die neue Kirche eingebracht. 1983 wurde die neue Orgel – angelehnt an norddeutsche Vorbilder - der Firma Klaus Becker aus Schleswig Holstein mit drei Manualen und 26 Registern installiert. Die alte Kirche wurde entweiht. Sie wird heute als Pfarrsaal benutzt. In ihr finden seitdem auch Veranstaltungen von Pescher Institutionen und Vereinen statt. Seit 2007 haben sich die drei katholischen Gemeinden St. Cosmas und Damian (Köln-Weiler/Volkhoven), St. Elisabeth (Köln-Pesch), St. Martinus (Köln-Esch/Auweiler) zum Verband der katholischen Pfarrgemeinden Seelsorgebereich KKN KREUZ-KÖLN-NORD zusammengeschlossen. Ursache ist u.a. die geringer werdende Zahl der Katholiken und die noch mehr schrumpfende Zahl der Priester und Seelsorger,



Abbildung 6.1.2 St. Elisabethkirche von 1981 in Köln-Pesch Escher Straße Ecke Kapellenweg



Abbildung 6.1.3 St. Elisabethkirche von 1981 in Köln-Pesch Seitenansicht Kapellenweg

Weit über die Stadtgrenze hinaus bekannt sind die **Krippenbauer** der St. Elisabethkirche. Bereits 2001 – als Reisekrippe gestaltet – und auch 2007 – mit dem Bezug auf das im Kölner Dom zu sehende von Stefan Lochner um 1445 erstellte Gemälde „Altar der Kölner Stadtpatrone“ wurde die Krippe im Kölner Hauptbahnhof von den Pescher Krippenbauern – insbesondere um Fritz Auweiler – erstellt.



Abbildung 6.1.4 Weihnachtskrippe im Kölner Hauptbahnhof

In dieser Krippe im Hauptbahnhof werden dem Jesuskind die Kölner Stadtpatrone Sankt Ursula, Sankt Gereon und die Heiligen Drei Könige zur Seite gestellt. Eine Säule – aus einem zerstörten Barockaltar der 1000-jährigen Escher Martinuskirche - versinnbildlicht nach italienischem Muster die Behausung der Heiligen Familie.

In der Elisabethkirche werden die Themen der Krippe jedes Jahr neu gestaltet, die Anzahl der handgemachten Figuren und der Requisitenbestand wachsen ständig an. 2007 lautete das Thema: Die gemeinsame Wurzel der drei monotheistischen Weltreligionen.(Mohammedaner, Juden, Christen) wird in fünf verschiedenen Bildern dargestellt.



Abbildung 6.1.5 Ausschnitt aus der Weihnachtskrippe der St. Elisabethkirche Pesch

Neben dem obigen mittleren Bild zeigen die übrigen Bilder von links beginnend: das Paradies mit Adam und Eva, die Beschneidung eines männlichen Nachkommens durch Abraham; Abraham mit seiner Gattin Sarah, der Magd Hagar und deren Söhne sowie ganz rechts die Taufe Jesu durch Johannes.

6.2 Evangelische Kirchengemeinde Köln-Pesch

Seit 1881 gehörten die Ortschaften im Kölner Norden zur Evangelischen Kirchengemeinde Nippes. Für die evangelischen Gottesdienste richtete man 1927 einen Betsaal im Fort II in Longerich ein. 1933 wurde eine Stallung in Longerich umgebaut und als Lutherkapelle am Lindweiler Weg eingeweiht.

Angeblich wurden in der Nachkriegszeit mehrere Familien u.a. aus den östlichen Landesteilen Preußens in Pesch sesshaft. Sie brachten den Protestantismus mit. Die Bevölkerungsexpansion in den 1950er Jahren brachte es mit sich, dass auch der Anteil evangelischer Bürger zunahm.

1955 wurde aus der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Nippes die Evangelische Kirchengemeinde Longerich (mit Alt-Longerich, Esch, Pesch, Lindweiler, Auweiler) herausgelöst und selbstständig. Seit 1956 feierten die evangelischen Bewohner von Pesch und Esch ihre protestantischen Gottesdienste in der alten Escher Volksschule an der Weiler Straße, ab 1965 in der katholischen St. Elisabethkirche in Pesch.

Erster Pfarrer wurde Dieter Linz. Er wurde 1965 von Pfarrer Hansjürgen Höffken abgelöst und erhielt ab Dezember 1972 Unterstützung durch die Pastorin Gertrud Esch. Pfarrer Höffken ging 1983 in Pension und wurde von Pfarrer Klaus Termath abgelöst. Sein Zuständigkeitsbereich ist im wesentlichen der Pfarrbezirk Esch und er ist Ansprechpartner für Seniorenarbeit. Die Pfarrerin Sylvia Wacker ist zuständig für die Pfarrbezirke Pesch und Lindweiler sowie u.a. Ansprechpartnerin für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.



Abbildung 6.2.1 Kirche des Evangelischen Gemeindezentrums Köln-Pesch

In Esch wurde 1965 der Grundstein für die Jesus-Christus-Kirche gelegt, sie wurde am 4. Dezember 1966 mit dem neuen Gemeindezentrum eingeweiht.

Erst zum 1. Januar 1976 wurde die Evangelische Kirchengemeinde Köln-Pesch selbstständig mit den Bezirken Pesch, Esch, Lindweiler, Auweiler. 1976 erfolgte in Pesch die Grundsteinlegung für den Bau des evangelischen Gemeindezentrums an der Montessoristraße nach den Plänen der Architekten Jörg Hager / Jürgen Koerber. Nach kurzer Bauzeit konnte die Übergabe am 2. Oktober 1977 erfolgen. 1978 weiht die Evangelische Kirchengemeinde ihr Pfarrzentrum ein. 1993 erfolgte die Erweiterung durch den Anbau..

Arthur Lüttke schuf Kreuz und Leuchter, Wolfgang Göddertz den metallenen stilisierten (Lebens-)Baum an der künstlerisch verglasten Altarwand, der am 3. Mai 1983 übergeben wurde. Eine im Jahre 1967 von der Firma Johannes Klais, Bonn gebaute Pfeifenorgel wurde von einer katholischen Pfarrgemeinde in Mülheim an der Ruhr erworben und 1998 auf der Empore über dem anliegenden Gemeindezentrum aufgestellt..

.Neben den Gottesdiensten bietet das Gemeindezentrum eine Vielzahl von Veranstaltungen z.B. Mutter-Kind-Gruppe, Musizierkreis, Konzerte, Dichterlesungen, Kabarett, Seniorengruppen, Meditation, Aquarellmalerei, Meditativer Tanz, Computergruppen, Radfahrertreff um nur einige zu nennen. Die Gemeindeglieder werden durch den vierteljährlichen Gemeindebrief („evangelisch in Auweiler, Esch, Lindweiler, Pesch“) informiert.



Abbildung 6.2.2 Evangelisches Gemeindezentrum Köln-Pesch Eingangsseite mit Pfarrwohnung

6.3 Schulen in Köln-Pesch

Bis zum Anfang des 20. Jhdts. gehörte Pesch kirchlich und schulisch zu Esch. Bis 1909 mussten die schulpflichtigen Kinder aus Pesch die Schule im 2,5 km entfernten Esch besuchen. Am 18. Oktober 1909 wurde in der Longericher Straße – früher Bahnhofstraße - in Pesch die einklassige katholische **Volksschule** von dem damaligen Pfarrer Ropohl eingeweiht. Erster Lehrer war Lehrer Jünke (*1870, +1942). Zu unterrichten waren zunächst 50 Schüler (bei ca. 280 Einwohnern). Erst 1947 mit dem Anwachsen der Schulkinder auf über 100 wurde eine zweite Lehrperson eingestellt und ein zweiklassiger Unterricht eingeführt.

1951/52 erfolgte eine Erweiterung des Schulgebäudes (linker Gebäudeteil).

Ab April 1965 wurde inmitten von Feldern - die **Schulstraße** hatte noch keinen Namen - die neue evangelische und katholische Volksschule mit den Klassen 1 bis 8 eingerichtet. Das Schulgebäude wurde auf dem von der Familie Bollig bereitgestellten Grundstück – im Tausch gegen Oedland an der Venloer Straße nach Stommeln - von der damaligen Gemeinde Sinnersdorf für eine 8-klassige Schule geplant und errichtet.



Abbildung 6.3.1 Die Pescher Grundschule: rechts Bau von 1909, links Anbau von 1951 an der Longericher Straße, Ecke Elisabethstraße (abgerissen 1974)

Mit der Schulreform 1968 wurde die Volksschule aufgeteilt in **Grundschule** (Klassen 1 bis 4) und **Hauptschule**. 1970 führte man die evangelische und die katholische Grundschule zur **Gemeinschaftsgrundschule GGS Pesch** zusammen mit zunächst 364 Schülern in 10 Klassen. Die alte Schule in der Longericher Straße riss man 1974 kurz vor der Eingemeindung von Pesch nach Köln ab.

Die GGS Pesch heißt heute **Erich-Ohser-Gemeinschaftsgrundschule** Primarstufe, mit den Klassen 1 bis 4. Örtlich daneben in der Schulstraße 18 liegt das Städtische **Schulzentrum Pesch** mit der Gemeinschaftshauptschule (Klassen 5 bis 10) – Konrad-Adenauer-Schule - und dem Gymnasium. Das Schulzentrum beherbergt in einem Gebäude, aber voneinander getrennt, zwei Schulformen: die Hauptschule mit ca. 225 Schülern sowie das Gymnasium mit knapp 1.000 Schülern. Die Hauptschule wird voraussichtlich 2009 nach Heimersdorf verlegt.

Die Errichtung des **Pescher Gymnasiums** wurde am 30. 1. 1975 vom Rat der Stadt Köln beschlossen. Bereits am 1. 8. 1975 nahmen zwei Klassen der Jahrgangsstufe 5 aus dem Einzugsbereich Pesch beim Städtischen Gymnasium in Volkhoven-Weiler den Unterricht auf, am 30. 8. 1976 drei weitere Klassen. Ende 1977 erfolgte der Umzug des Gymnasiums in Gebäude neben der Pescher Gemeinschaftsgrundschule.



Abbildung 6.3.2 Das Pescher Schulzentrum mit Gymnasium und Hauptschule

Am 20. März 1979 wurde mit dem Schulneubau begonnen, Grundsteinlegung erfolgte am 16.6.1979. Das Richtfest des Schulgebäudes wurde am 9. Mai 1980 gefeiert, das neue Gebäude mit Beginn des Schuljahres 1981/82 am 5. September 1981 bezogen. Das Raumprogramm für das Schulzentrum umfasst knapp 50 Klassenräume, darunter Kursräume, Fachräume, Sprachlabors mit Archiv und Studio, Werkräume, Zeichensäle, Musikräume, Fotolabor.

Am 8. Juni 1984 feiern die ersten 64 Abiturienten ihren Schulabschluss.

Das Pescher Gymnasium begreift sich als offene und lebendige Schule, in der die Schüler/-innen im partnerschaftlichen Miteinander zu selbstbewußten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickelt werden, für die Menschlichkeit, Toleranz und soziale Verantwortung zu gelebter Selbstverständlichkeit werden.¹⁾

Mit vielfältigen Aktivitäten tragen Schüler und Lehrer auch zur **kulturellen Bereicherung** unseres Stadtteils Köln-Pesch bei, so u.a. mit Autorenlesungen, Konzerten, Theater- und Kabarettveranstaltungen, Kunstausstellungen, Podiumsdiskussionen, Gastspielen, Pescher Kulturabenden.

Das Gymnasium pflegt Schülerpartnerschaften u.a. mit Cork (Irland), Thessaloniki (Griechenland), Lille (Frankreich), Gent (Belgien), Chesterfield (England).

Mehrfach ausgezeichnet wurde die Schülerzeitung „Durchblick“.

In verschiedenen Arbeitsgruppen finden sich Talente zu gemeinsamen hochwertigen Veranstaltungen zusammen. So z.B. im Chor- und Schulorchester, in der Theater AG, Musical AG, Tanzgruppen, im Kabarett Schlaglicht. Sie zeigen nicht nur im Gymnasium sondern auch auf fremden Bühnen ihr herausragendes Können.

Mit dem Bau der Sporthalle wurde Mitte 1982 begonnen. Am 7. 3. 1983 errichtete man die Stahlkonstruktion des Sporthallendaches. Die Einweihung erfolgt am 26.6.1984. Die behindertengerechte Mehrfach-Sporthalle besteht aus einer großen Halle, die in 3 kleinere aufgeteilt werden kann. Weiterhin verfügt sie über 3 ausfahrbare Tribünen für bis zu 400 Sitzplätze, Umkleide- und Waschräume, Geräte-, Jugend-, Konditionsraum, Hausmeisterloge und Klimaanlage. Vorgelagert ist eine Turnhalle 15 x 27 m mit Nebenräumen.

¹⁾ Siehe dazu u.a. www.gymnasium-pesch.de/schulprogramm sowie Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum (1976-2001)

Östlich und südlich der Halle stehen die Außensportflächen für den Sportbetrieb bereit.



Abbildung 6.3.3 Pescher Sporthalle (für Gymnasium, Hauptschule, Vereine)

Aus der Tabelle ist zu entnehmen, dass in Pesch im Jahre 2006 1.229 Schüler zu den drei allgemeinbildenden Schulen gehen, davon besuchten 755 bzw. 61,4 % das Gymnasium.

(Daten vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Schüler/-innen 2006		in Köln - Pesch		Köln Gesamt	
an den 3 allg.bildenden Schulen		1.229	100,00%	102.477	100,00%
(ohne 2. Bildungsweg, Waldorfschule)					
	davon weiblich	630	51,30%	50.475	49,30%
	Ausländer	156	12,70%	25.029	24,40%
Grundschule		219	17,80%	35.033	34,20%
	davon weiblich	126	57,50%	17.277	49,30%
Hauptschule		255	20,70%	10.630	10,30%
	davon weiblich	107	42,00%	4.703	44,40%
Gymnasium		755	61,40%	28.448	27,80%
	weiblich	397	52,60%	15.194	53,40%

Hinweis: Realschulen, Gesamtschulen und Förderschulen gibt es nicht in Pesch.

6.4 Werkstätten und Wohnanlage für Menschen mit Behinderung

Die Einrichtung „Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH GWK“ wurde 1961 in Köln-Braunsfeld gegründet und betreut heute ca. 1.150 Mitarbeiter und Bewohner mit Behinderung. Ihren Auftrag sieht sie in der sozialen und beruflichen Förderung zur Integration von Menschen mit Behinderung in ein selbstbestimmtes Leben und in unsere Gesellschaft. Besonderes Augenmerk gilt der individuellen Betreuung. Menschen mit Behinderung bietet die GWK u.a. attraktive und zugeschnittene Arbeitsplätze. In Pesch, Straße Im Gewerbegebiet Pesch 12, haben die GWK 1976 ihren Betrieb in einem neuen Gebäude für 360 Behinderte aufgenommen. In der Werkstatt erfahren diese zunächst eine Berufsausbildung, danach treten sie in ein Arbeitsverhältnis ein. Heute zählt die GWK ca. 500 Mitarbeiter und 130 Fachkräfte aus Produktion, Verwaltung, Förderung und Betreuung sowie rund 50 Zivildienstleistende. Im Laufe der Zeit wuchs die Vielzahl an Dienstleistungen und industriellen Tätigkeiten, die die behinderten Menschen anforderungsgerecht erledigen. Die GWK arbeitet u. a. in den Geschäftsfeldern Verpackung, Komponentenfertigung, Druckerei, Bürodienstleistungen, Garten- und Landschaftsbau, Elektrofertigung. Sie arbeitet eng mit renommierten Betrieben (u.a. Ford, Gebühreneinzugzentrale GEZ) in mittlerweile fünf Betriebsstätten zusammen. Die Werkstätten sind für Ihre Qualitätsarbeit zertifiziert.

1973 wurde die Wohnanlage „**Anna-Schumacher-Haus**“ auf einem großzügigen Grundstück – gestiftet von der Familie Gerhard Schumacher, Eigentümer des Kriegshofes – an der Escher Straße 31 eröffnet und 1978 sowie 1995 durch weitere Bauabschnitte ergänzt. Zu Fuß können die Bewohner die Arbeitsplätze der GWK-Werkstatt Pesch erreichen. Der alte Baumbestand und der parkähnliche Garten sind mit dem dahinter liegenden Pescher Wäldchen als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die Wohnanlage ist organisatorisch und baulich in drei unabhängige Wohneinrichtungen mit komfortablen Zimmern incl. Kabelanschluss unterteilt. Die knapp 60 Bewohner/-innen verfügen über eine individuelle Atmosphäre.

Das Grundstück bietet mit Terrassen, Balkonen, Rasenflächen, drei Blockhäusern u.a. für Fahrräder und Gartenmöbel viele Möglichkeiten der Entspannung und Erholung.

Für den Transport stehen u.a. behindertengerechte Fahrzeuge zur Verfügung.

Weiterhin wurden 1985 in der Montessoristraße Reiheneinfamilienhäuser angemietet, die den Bewohnern Selbstständigkeit ermöglichen und das Zusammenleben mit Nichtbehinderten fördern.



Abbildung 6.4. 1 Gemeinnützige Werkstätten GWK Im Gewerbegebiet Pesch 12



6.4.2 Anna-Schumacher-Haus Wohnanlage für Menschen mit Behinderung, Escher Straße 31

6.5 Sonstige öffentliche Einrichtungen

6.5.1 Kindergärten

Der erste Kindergarten in Pesch wurde in der alten Schule in der Longericher Straße eingerichtet, erste Leiterin wurde Frau Deltgen. Da dieser Kindergarten für die schnell wachsende Pescher Bevölkerung zu klein war, wurde 1973 der Kindergarten in der **Montessoristraße 17** für vier Gruppen eingerichtet. Erste Leiterin hier wurde Frau Marlene Miebach geb. Paffrath. Der Kindergarten in der Montessoristraße wurde 2002 nach dem Abriss des asbestverseuchten alten Gebäudes völlig neu und zweigeschossig erstellt.

Neben diesem Kindergarten gibt es einen weiteren am **Kapellenweg 1**. Er wurde 1968/69 vom Verein für Lebenshilfe gegründet.

In beiden Kindergärten werden Kindergartengruppen sowie Kindertagesstättengruppen für Kinder ab 3 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht sowie große Altersgemischtgruppen bis zum Ende des Grundschuljahres geführt.

Der Kindergarten am Kapellenweg 1 hat zusätzlich integrativ geführte Gruppen mit behinderten und nicht behinderten Kindern.

Anfang der 1970er Jahre wurde in der Schulstraße eine „Kinderspielstube“ von der Familie Bollig bereitgestellt. Vielfältige Bemühungen u.a. des Bürgervereins zur Schaffung weiterer Kindergärten wurden mehrfach abgelehnt.

6.5.2 Spielplätze

Bürgerverein, Spielplatzpaten, Eltern und Großeltern unterstützen die Anlage, Pflege und Ausstattung (u.a. mit Spielgeräten Rutschen) in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Amt für Kinderinteressen.

In Pesch stehen den Kindern u.a. folgende Spielplätze zur Verfügung:

Am Pescher See	Behringweg
Franz Grillparzer-Ring	Heribert-Klar-Platz
Kästnerstraße	Sauerbruchstraße
Gaußstraße am Pescher Wäldchen.	

Seit September 2007 verfügt Pesch – nach jahrzehntelanger Diskussion – auch über einen **Bolz- und Basketballplatz** hinter dem Fußballplatz des FC Pesch. Auf dem ehemaligen Tennisplatz 8 des nach Bocklemünd umgezogenen Grün-Weiß Pesch ist der Bolzplatz für alle frei zugänglich und 24 Stunden am Tag geöffnet.

Der ehemalige Tennisplatz 7 ist als „Jugendfußballplatz“ des PC Pesch hergerichtet.

6.6. Pescher Friedhof

Der **Friedhof in Pesch**, am Birkenweg wurde 1953 auf einem von der Familie Schumacher bereitgestellten Grundstück des Kriegshofes von der Gemeinde Sinnersdorf angelegt. Die Fläche ist ca. 5.000 qm groß und für etwa 550 Wahlgrabstätten ausgelegt. Hinter dem Friedhof liegt das unter Naturschutz stehende Kriegshofwäldchen. Das Tor des Friedhofes ist eine Kunstschmiedearbeit von Heinrich Mähler aus Esch. Am Eingang rechts steht ein Holzkreuz – zum Gedenken an die Gefallenen der beiden Weltkriege - aus einer Eiche des Kriegshofwäldchens, das von H. Kusserow nach alter Zimmermannskunst aus einem Stamm geschlagen wurde. Das erste Grab nahm Frau Karoline Lück von der Longericher Straße, mit 82 Jahren verstorben, auf. Vom Escher Friedhof wurden einige Familien auf den Pescher Friedhof umgebettet, so u.a. Familie Schumacher; auch alte Grabstätten aus Longerich z.B. von der Familie Miebach wurden überführt.

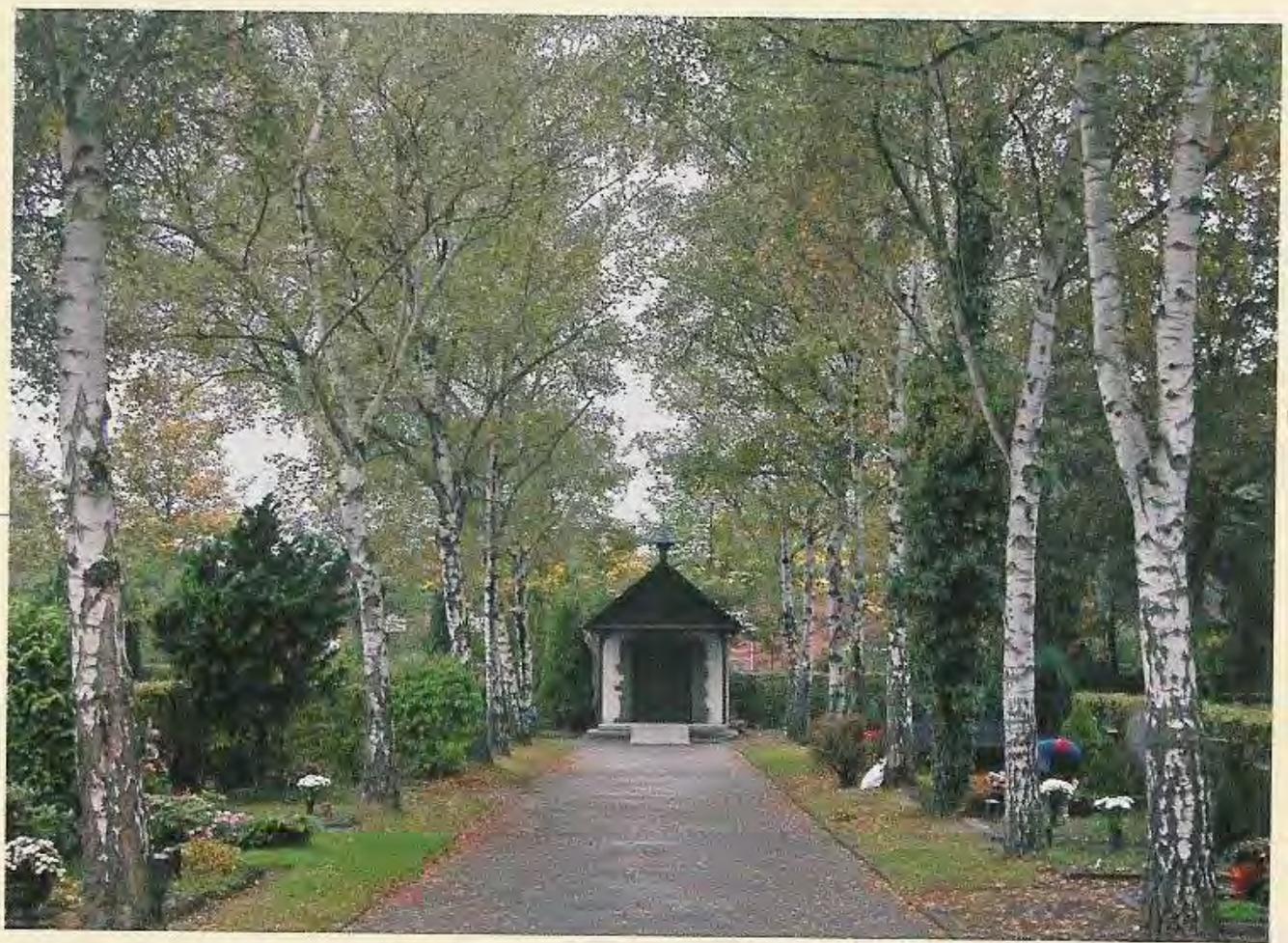


Abbildung 6.6.1 Pescher Friedhof

7. Vereinsleben in Köln-Pesch

Für das Wohlbefinden der Bewohner in einem Stadtteil haben Vereine eine nicht unwesentliche Bedeutung. Zur Entfaltung gemeinschaftlichen Lebens und zur Pflege gemeinsamer Interessen haben sich in Köln-Pesch schon frühzeitig Bürger freiwillig in Vereinen zusammengeschlossen. Zunächst war der Anspruch vieler Vereine ein spezieller und/oder allgemeiner Zweck. Neben eingetragenen Vereinen gibt es weitere auf privater Basis.

Nachfolgend ein kurzer Überblick über die Entwicklung des Pescher Vereinslebens:

- 1913 gründeten Pescher Bürger den Pescher **Kapellenbau-Verein**. Das Ziel war, Geld für eine eigene Kirche in Pesch zu sammeln. Zweimal fielen die Ersparnisse den Inflationen nach den Weltkriegen zum Opfer (erstmals 1923, erneut 1948). Die erste Pescher Kirche wird 1953 auf den Namen der heiligen Elisabeth geweiht, sie wird heute als „Pfarrsaal“ genutzt.
- 1920 wurde der Angelsportverein Köln e.V. gegründet. Im Vordergrund seines Handelns steht die Liebe zur Natur und das Engagement für die Umwelt. U.a hat er sich stark dafür eingesetzt, dass der Damm zwischen den Escher und Pescher Baggerseen erhalten bleibt.
- 1926 wurde der **Kriegerverein** gegründet. Dieser veranstaltete jedes Jahr ein kirmesähnliches **Kriegërfest**.
- 1930 gründete der Dorfschullehrer Franz Thomas mit Fritz Müller den **Fußballclub „Sportfreunde Pesch“**. 1932 erfolgte der Zusammenschluß mit dem in Esch gegründeten Sportverein „Nordstern Esch“ unter dem Vereinsnamen „Spielvereinigung 1930 linksrheinisch“. Diese wurde 1954 aufgelöst, da viele Spieler zum „S.C. Weiler-Volkhoven“ wechselten.
- 1955 schlossen sich Pescher Bürger zur „**Schützenbruderschaft St. Donatus Köln – Pesch**“ zusammen.
- 1956 Mit Unterstützung von Dr. Bernhard Worms wurde der „**FC Pesch 1956 e.V.**“ zunächst als Fußballclub gegründet. Der FC Pesch entwickelte sich zum modernen Sportverein u.a. mit den Abteilungen: Musik- Rhythmik und Gymnastik, Handball, Volleyball, Basketball, Tischtennis (heute ausgegliedert).
- 1958 Gründung der 1. Alten Herren Mannschaft AH des FC Pesch 1956 e.V.. Diese Fußballmannschaft hat 2007 einen Kader von 44 Mitgliedern.
- 1969 Gründung des Tennisclubs „**TC Grün-Weiß Pesch 1964 e.V.**“ in der Gaststätte Schützenhof. Die Tennisaktivitäten in Pesch wurden nach dem Zusammenschluß

- mit dem DJK Bocklemünd im Jahre 2006 von Pesch zur Heinrich-Rolmann-Straße verlegt. Der Tennisclub heißt seitdem „**TG Grün-Weiß im DJK Bocklemünd**“
- 1966 Pescher Karnevalsbegeisterte u.a. der Kegelclub „Löstige Junge“ gründen die „**Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug**“. Zur Gemeinschaft gehören Karnevalsbegeisterte aus den unterschiedlichsten Gruppierungen des Ortes
- 1971 Die Mädchengarde „**Maikäfer**“ wird als Tanzkorps für Mädchen ab 6 Jahren aus den Ortsteilen Pesch, Esch, Auweiler ins Leben gerufen
- 1976 Gründung des „**Kirchbauvereines**“ für den Bau der zweiten St. Elisabeth-Kirche mit Pfarrzentrum am Kapellenweg (Grundsteinlegung 1980, Einweihung 1981)
- 1976 Gründung des „**Familien- und Krankenpflegeverein Köln-Pesch e.V.**“ auf Initiative von Frau Helen Höffken, Ehefrau des damaligen Pfarrers der evangelischen Kirchengemeinde Pesch
- 1979 In der Gaststätte Pescher Holz erfolgte die Gründungssitzung des „**Bürgerverein Pesch e.V.**“ Vorsitzender wurde Heinz Bollig, Geschäftsführer August Schmidt
- 1981 Fußballclub PC Pesch, Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug, Bürgerverein gründen den **FIB** zur Organisation und Durchführung von Karnevalssitzungen
- 1982 erfolgte die Gründung des „**TC Interclub Köln-Pesch e.V.**“, der bis 1983 auf 10 Außenplätze ausgebaut wurde. 1976 folgte der Bau einer 5 Platz Tennishalle sowie eines Clubhauses mit Gastronomie und Hallenschwimmbad. 1998 mußte der Betrieb eingestellt und der Club aufgelöst werden.
- 2001 Freunde der Angelsportgruppe Ford Köln e.V. gründen die „**ASG Ford Köln e.V.** „
- 2002 Die 1. AH des PC Pesch gründet die Interessengemeinschaft für Sport und Spiel „**ISPO e.V.**“ zur Durchführung von Karnevalssitzungen und Herbstfest.
- 2005 Im Mai wurde der „**Verein für Zukunft e.V.**“ gegründet, sein Anliegen: die Kinder- und Jugendarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Pesch – zu der auch Esch, Lindweiler, Auweiler gehören - zu fördern sowie mehr kulturelle Veranstaltungen stattfinden zu lassen. Die Veranstaltungen finden in den Räumen der Gemeindezentren Pesch und Esch statt.

Neben den hier aufgeführten wesentlichen Vereinen gibt es noch einige kleinere Vereine oder Gruppen, die sich Vereine nennen. Sie haben sich bestimmten Interessen verschrieben. Auszugsweise seien genannt:

Kromm Föss Fußball, Thekenmannschaft, Kegelvereine, Stammtisch-Vereine.

7.1 Bürgerverein Pesch e.V. (BüV)

Am 25. September 1979 fand die Gründungssitzung in der Gaststätte Pescher Holz statt. Gründer waren Heinz Bollig (Vorsitzender), Theo Hagedorn (Stellvertreter), August Schmidt (Geschäftsführer). Pesch hatte durch die stürmische Bauphase in den 60er und 70er Jahren und die damit verbundenen Verkehrsverhältnisse viel von seiner Attraktivität verloren. Mit seinem Namen grenzt sich der BüV absichtlich von einer Bürgerinitiative ab, da er eine Vielzahl von Aktivitäten verfolgt und sich als Ergänzung und Motor zur Bezirks-Verwaltung und -Vertretung versteht. Der BüV Pesch verfolgt u.a. folgende **Ziele**, die auch heute nach 28 Jahren noch Gültigkeit haben:

- a) Verbesserung der **Lebensqualität** für Pescher Bewohner incl. Kinder und Jugendliche,
- b) Beitragen zur Lösung der **Verkehrsprobleme** und der **Sauberkeit** im Ort,
- c) Mitwirken bei der Gestaltung von **Grünflächen** und **Naherholungsgebieten**,
- d) Förderung des Miteinander der Alt- und Neupescher in eigenen und **gemeinsamen Veranstaltungen** (u.a. Karneval, Sommerfest, ChristKindlmarkt).

Der Vorstand des BüV Köln-Pesch e.V. setzt sich zusammen aus den Gremien: Vorsitzender (seit 23.3.1993 Manfred König) und Stellvertreter, Geschäftsführer, Leiter der Arbeitskreise Verkehr sowie Grün/Umwelt, Kassenwart und Beiräten (Pressearbeit, Organisation). Vorstand und Beirat sind bestrebt, die Interessen der Pescher Bevölkerung gegenüber Politik und Verwaltung nachhaltig zu vertreten. Er ist mehr als eine Interessenvertretung. Mitte 2007 lag das Durchschnittsalter der 640 Mitglieder bei 63 Jahren. Eine Verjüngung wird angestrebt. Seit 1982 informiert der „**Pescher Kurier**“ zweimal im Jahr (bis Ende 2000 viermal) – gedruckt und im Internet unter www.bvpesch.de - die Mitglieder sowie die örtlichen politischen Parteien, Bezirksverwaltung, Presse, Kirchen und örtlichen Vereine über die Aktivitäten des BüV. Zur Information der Pescher Bürger über die Aktivitäten des BüV sind vier Schaukästen installiert:

- ➔ an der Post Konrad-Hausmann-Straße Ecke Donatusstraße,
- ➔ vor der Sparkasse Longericher Straße, Ecke Sebastianusstraße,
- ➔ vor dem Edeka-Markt Mengenicher Ecke Schulstraße (Doppelschaukasten), auch für Familien- und Krankenpflegeverein und für beide Kirchengemeinden,
- ➔ in der Jakobusstraße an der Scheune des Gutes Bollig.

Die Aktivitäten des BüV haben zwischen den Mitwirkenden und der Pescher Bevölkerung auch zur Pflege vieler privater Kontakte beigetragen.

Einmal im Jahr lädt der Vorstand zur sog. Aktivenfahrt alle diejenigen ein, die den Bürgerverein bei den zahlreichen Veranstaltungen und ehrenamtlichen Aufgaben unterstützen sowie dafür sorgen, dass sie positiv zur Gestaltung der Lebensqualität in Pesch beitragen. Dabei werden Sehenswürdigkeiten in der näheren und weiteren Umgebung besucht und der Informationsaustausch bei geselligem Beisammensein gepflegt.

Viele kleine und große Angelegenheiten konnte der BÜV initiieren und umsetzen. Darüber hinaus gehören die Veranstaltungen des BÜV wie z.B. die Karnevalssitzungen in der Aula des Pescher Gymnasiums, das Sommerfest und der Christkindmarkt auf dem Hof Bollig zum festen Veranstaltungskalender eines Jahres in Pesch und sind beliebte Treffpunkte für die Pescher Bevölkerung. Der BÜV hat in den vergangenen Jahren viel erreichen können. Auszugsweise seien einige der erfolgreichen Aktivitäten der beiden Arbeitskreise Verkehr und Grün/Umwelt genannt:

Arbeitskreis Verkehr:

- Verkehrsberuhigung einzelner Straße, provisorischer Autobahnanschluss A 57,
- Verbesserung der Sicherheit von Fuß- und Schulwegen,
- Einrichtung von Überquerungshilfen u.a. Escher Str., Johannesstr., Pescher Str.,
- Installation von Ampelanlagen, Aufstellung von Verkehrsschildern,
- Einführung von Tempo 30 – Zonen,
- Beleuchtung von Straßen, Fußgängerwegen und –Überwegen,
- Anlage und Ausbau von Radwegen (u.a. Johannesstr., Donatusstr.),
- Erneuerung von Straßenbelägen, Gehwegen, Parkplätzen,
- Lärmschutz an den Autobahnen A 1 und A 57,
- Besucherparkplatz Nüssenberger Busch,

Arbeitskreis Grün/Umwelt:

- Hauptthemen: „Sauberkeit in Pesch“, Begrünung und Verschönerung von Pesch,
- Baumpflanzaktionen, Betreuung von Baumpaten,
- Anlage und Pflege von Beeten, Grünflächen, Biotopen,
- Aufstellung, Reparatur von Ruhebänken (u.a. Pescher Linde, am Erdbeerfeld, am Pescher See, an verschiedenen Spielplätzen),
- Nistkästen (für Vögel und Fledermäuse) aufhängen, reinigen, reparieren,
- Dialog mit Hundehaltern zur Vermeidung von Hundekot auf Wegen und Plätzen,
- Abschaffen von Mißständen wie wilde Müllkippen, Grünabfälle, Unrat,
- Regelmäßige Wartung und Instandhaltung von Spielplätzen,
- Mitwirkung bei der Gestaltung des Naherholungsgebietes Stöckheimer Hof.

Aus der **Vielzahl weiterer Aktivitäten zur Verbesserungen der Lebensqualität** für die Pescher Bewohner sind z.B. aufzuführen:

Dialog mit den zuständigen öffentlichen Stellen zur Unterstützung bei der Durchsetzung der Anliegen als Bindeglied zwischen Bürgern und Dienststellen, Verbesserung der Situation der Pescher Kinder und Jugendlichen, Einrichtung eines Bolzplatzes (endlich 2007 erfolgt), Beteiligung an der Finanzierung von Verbesserungsvorhaben, Veranstaltung von Wanderungen, Führungen, Besichtigungen, Radtouren.

Abbildung 7.1.1 Sommerfest des Bürgervereins mit Blick in die Scheune Bollig



7.2 Fußball- und Sport-Verein FC Pesch e.V.

Vorgänger des FC Pesch 1956 e.V. – der im Jahr 2006 sein 50-jähriges Jubiläum feierte – war der im Jahre 1930 vom Pescher Volksschullehrer Franz Thomas und Sportkamerad Fritz Müller gegründete Fußballclub „Sportfreunde Pesch“. Nahezu drei Jahrzehnte wurde auf dem damals mit Unterstützung des Pescher Landwirtes Schulze-Berge (Heribertshof) gebauten Sportplatzes Fußball gespielt. Der Sportplatz lag im Bereich der heutigen Autobahn A 1.

Mit dem auch 1930 in Esch gegründeten Sportverein „Nordstern Esch“ kam es 1932 zum Zusammenschluß unter dem Namen „Spielvereinigung 1930 linksrheinisch“. Diese wurde 1954 aufgelöst, da ein großer Teil der Spieler zum neugegründeten „S.C. Weiler-Volkhoven“ wechselte.

Dr. Bernhard Worms rief 1955 eine Sportabteilung innerhalb der „Christlichen Arbeiterjugend“ (CAJ) ins Leben. 1956 formierte sich der FC Pesch unter dem Vorsitz von Alois Meyer. Wegen des Autobahnbaues mußte der damalige Sportplatz aufgegeben werden. Der Eigentümer des Kriegshofes Gerhard Schumacher stellte dem FC Pesch das Gelände neben der „Pescher Kläranlage“ – einem Auffangbecken des Randkanalales – zur Verfügung. Mit Unterstützung des Pescher Tiefbau-Unternehmers Karl Loose wurde 1963 der neue Sportplatz gebaut.

Vor allem Pescher Neubürger nehmen gern die Möglichkeit zum Fußballspielen wahr. Kaum ein Pescher Junge und auch viele Mädchen haben hier mit dem Fußballspielen begonnen. Der ehemalige Fußballclub hat sich längst zum Breitensportverein entwickelt und ist zum sportlichen Mittelpunkt unseres Stadteiles Pesch geworden.

Auch heute noch ist ein besonderer Schwerpunkt des FC Pesch die Fußball-Jugendabteilung, die zeitweise die größte im Kreis Köln war.

An sportlichen Erfolgen mangelt es dem Verein nicht. Die Fußball-Mannschaften umfassen u.a. von der F- bis zur A-Jugend, sowie Senioren- und Alte Herren-Mannschaften. Die erste Fußball-Senioren-Mannschaft spielt z.Zt. in der Landesliga. 2008 feiert die Alte Herren Mannschaft ihr 50-jähriges Jubiläum.

In den 1980er Jahren entwickelte sich der FC Pesch weiter zu einem modernen Sportverein u.a. mit den Abteilungen: Tischtennis (seit 1980), Gymnastik(seit 1983), Basketball (seit 1985), Volleyball, Handball (seit 1985). Unterstützt wurden die Aktivitäten durch die neue zum Gymnasium gehörende Sporthalle, die Erneuerung des Spielfeldes sowie die Fertigstellung und Erweiterung des Clubheimes.

Der Sportplatz des FC Pesch wurde 1987 in „Helmut Kusserow Sportanlage“ umbenannt, damit würdigte der Verein in Abstimmung mit der Stadt Köln die Verdienste von Helmut Kusserow für den FC Pesch.

Seit 2004 haben die Abteilungen Tischtennis und Basketball eigene Vereine gegründet, die Aktivitäten der Volleyball- und der Handballabteilung sind eingestellt.

Der FC Pesch e.V. konzentriert sich heute auf die Abteilungen Fußball und Gymnastik (mit Kursen zu Fitness, NordicWalking, Aerobic, Tai Chi/Qigong, Eltern-Kind-Turnen).

Ab Frühjahr 2008 sind weitere Aktivitäten wie Seniorensport und Radsport geplant.

Neben dem sportlichen Geschehen hat der FC Pesch mit ca. 530 Mitgliedern einen wichtigen Anteil am geselligen Ortsgeschehen. Nicht nur die traditionellen Fußballturniere (Hallenturnier, Dorfturnier) mit unterschiedlichsten Mannschaften, sondern auch das Sommerfest und die übrigen Veranstaltungen und Spiele locken viele Besucher aus Pesch und den Nachbarorten an.

Bereits seit 1958 gibt es die 1. Alte Herren Mannschaft 1. AH.. Neben den sportlichen Aktivitäten gründeten sie 2002 die, Interessengemeinschaft für Sport und Spiel ISPO e,V

Abbildung 7.2.1 Fußballplatz des FC Pesch e.V.



7.3 Das ehemalige Kölner „Tennis – Wimbledon“

Der im Jahre 1964 mit 40 ordentlichen Vereinsmitgliedern gegründete Tennisverein „TC Grün-Weiß Pesch 1964 e.V.“ begann im September 1964 seinen Spielbetrieb auf zwei Plätzen (7 und 8) an der Escher Straße.

Er beendete 2005 die über vier Jahrzehnte währende erfolgreiche Tennisära in Köln-Pesch mit der Fusion des 1967 gegründeten DJK (Deutsche Jugendkraft) Bocklemünd in der Bezirkssportanlage Heinrich-Rohmann-Straße.

Die zuletzt 8 Außenplätze des TC Grün-Weiß Pesch und die bereits 1998 entfallenen 10 Außenplätze des ehemaligen TC Interclub wurden für Industrie- und Handelsbetriebe umgebaut. Auf dem Gelände der ehemaligen vier Tennishallen mit zwischenzeitlich fünfzehn Turnierplätzen stehen heute Verkaufsräume der Discounter Aldi, Lidl, sowie ein türkischer Festsaal und eine Sockerhalle (Hallenfußball).

Die Tennisspieler sind größtenteils zum „TG Grün-Weiß im DJK Bocklemünd“ aber auch zu anderen Vereinen gewechselt. Der Tennisabteilung gehören in der Saison 2007/2008 ca. 260 aktive Spieler an.

Auf der neuen Tennisanlage mit sechs Ascheplätzen – zusätzlich stehen 2 Hartplätze zur Verfügung – spielten 2007 neun Mannschaften bei den Verbandsmeisterschaften (TV Mittelrhein). Im April 2006 wurde das neue Vereinsgebäude fertiggestellt und von Pastor Wilhelm Löhers eingeweiht.

Der DJK Bocklemünd bietet unter fachkundiger Leitung weitere Sportarten an: Turnen, Gymnastik, Tischtennis, Badminton, Tanzen.

Man kann ohne Übertreibung sagen, dass mit der Gründung des Tennis-Clubs Grün-Weiß Pesch 1964 in Köln ein Tennisboom einsetzte. Zwar gewann der Kölner Sport mit Fitzball und Racket bereits 1925 mit der Gründung von KTHC Rot-Weiß Köln national und international an Beachtung, doch zur Bedeutung als Breitensport trugen die Vielzahl an zwischenzeitlich 18 Außen- und 15 Hallenplätzen sowie die Aktivitäten des TC Grün-Weiß Pesch sowie des TC Interclub Köln-Pesch nachhaltig bei. Die Pescher Turniermannschaften erzielten in allen Tennis-Disziplinen sportliche Erfolge.

Stellvertretend für die Erfolge der Pescher, die - alle Mannschaften einbezogen – zwischen Bundesliga, Oberliga und Verbandsklasse spielten, seien die 1.

Herrenmannschaft genannt, die mehrere Jahre in der Oberliga spielte und u.a. 1975 und 1976 die höchste Tennistrophäe von Köln, den KÖLN-CUP gewann.

Seit 2006 wird in Pesch kein Tennis mehr gespielt. Die Mehrzahl der Mitglieder spielt nun in Bocklemünd auf den sechs Plätzen der dortigen Anlage.

Abbildung 7.3.1 Die neuen Tennisplätze der TG Grün-Weiß im DJK Bocklemünd



Abbildung 7.3.2 Tennisplätze 1 bis 3 des TC Grün-Weiß Pesch in der Waffenschmidtstraße bis 2006

7.4 Familien- und Krankenpflegeverein – FKV – Köln-Pesch e.V.

Am 28. Januar 1976 wurde der **Familien- und Krankenpflegeverein** auf Initiative von Frau Höffgen mit Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Pesch gegründet, um kranken und hilfsbedürftigen Menschen sowie deren Angehörigen in den Stadtteilen Pesch und Esch, Auweiler, Lindweiler ein gesichertes und betreutes Leben in ihrer häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Er hat seinen Sitz im Evangelischen Gemeindezentrum Montessoristraße 15. Der FKV Köln-Pesch arbeitet zusammen mit dem Kranken-pflegeverein Köln-Nord sowie dem ambulanten Hospizdienst Köln-Nord (aH). Der FKV finanziert seine Hilfen und Dienste ausschließlich aus Spenden, den Beiträgen von derzeit ca. 1.500 Mitgliedern (in Pesch ca 900) und geringen Pflegebeiträgen der Patienten. Im FKV sind z.Zt. 18 Familienpflegerinnen (Krankenpfleger, -schwestern, examinierte Pflegekräfte) sowie 3 Zivildienstleistende eingesetzt. Die Anzahl der Einsatzstunden ist von 4.105 im Jahr 2000 auf 7.551 in 2006, somit um 84 % gestiegen.

Die ehrenamtlichen Familienhelferinnen und Zivildienstleistenden helfen bei Erkrankung und in Notsituationen den Patienten schnell, unbürokratisch, ortsnah z.B.

- Körperpflege (waschen, duschen, baden), Frühstück zubereiten,
- Überwachen der Einnahme von Medikamenten, Krankenpflege,
- Übernehmen von kleineren Arbeiten im Haushalt, von Behördengängen,
- Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, Einkäufe z.T. mit dem Patienten,
- Begleiten bei Arztbesuchen, Spaziergängen, Trost und Zuspruch,
- kostenlose Bereitstellung von Rollstühlen, Krankenbetten, Hilfsmitteln.

Die ehrenamtlichen Aktiven leisten in Zeiten knapper Kassen einen entscheidenden Beitrag für die Aufrechterhaltung des sozialen Systems in den o.a. Gemeinden. Der FKV arbeitet eng mit dem Pflegedienst und dem ambulanten Hospizdienst zusammen. Der **Pflegedienst des Krankenpflegevereins Köln-Nord** besteht seit über 30 Jahren aus einem Team von 25 hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen. Diese übernehmen schwerpunktmäßig die Grundpflege nach dem Sozialgesetzbuch SGB XI sowie die Behandlungspflege nach § 37 SGB V. (Pflegestufen 1 bis 3). Er ist von allen gesetzlichen und privaten Kranken- und Pflegekassen zugelassen.

Der **ambulante Hospizdienst** aH im Kölner Norden berät, unterstützt, begleitet und entlastet seit 1994 mit ehrenamtlichen und speziell geschulten Mitarbeiter/-innen schwerstkranken Menschen und deren Angehörige. Er wurde von den vier kirchlich-ökumenischen Krankenpflegevereinen des Kölner Norden als notwendige Ergänzung zur Pflegearbeit gegründet. Die Hilfe des aH ist kostenfrei und steht jedem offen.

7.5 St. Donatus Schützenbruderschaft e.V. Köln-Pesch

Schützenbruderschaften basieren meist auf historischen Bürgerwehren mit caritativen und kirchlichen Aufgaben. Im Gegensatz dazu steht bei Schützenvereinen der Schießsport im Vordergrund.

Die Schützenbruderschaft St. Donatus Köln-Pesch wurde 1955 als eine der katholischen Kirche nahestehende Vereinigung von Männern aus der Dorfgemeinschaft gegründet, die zunächst 1951 die Pescher Kirmes zur Vorbereitung auf den Kirchenneubau eingeführt hatten. Im Gegensatz zum geläufigsten Schützenheiligen Sebastianus haben sich die Pescher Gründer - u.a. die damals einflussreichsten Bürger des Ortes: Gutsbesitzer Gerhard Schumacher und Bauunternehmer Hans Miebach - 1955 für den Heiligen Donatus – Schutzpatron gegen Unwetter, Blitzschlag, Hagel und Feuersbrunst – entschieden.

Die Ziele der Schützenbruderschaft St. Donatus sind die Pflege des Heimatgedankens, der Geselligkeit und der mitmenschlichen Beziehungen. Ihr Wahlspruch lautet: „Für Glaube, Sitte, Heimat“. (Siehe dazu auch Ausführungen im Internet unter www.schuetzen-pesch.de). Die christliche Lebensauffassung wird nicht gepredigt sondern gelebt. Zu besonderen Anlässen tragen die Schützenbrüder ihre Schützentracht, in der Regel einen grünen Rock. Die Pescher Schützenbruderschaft ist auch offen für Frauen und Mitglieder anderer Konfessionen. Einmal im Jahr, am letzten Wochenende im August, findet in Pesch das Schützenfest statt u.a. mit Festzug, Tanzveranstaltungen, Schießwettbewerben. Das Festzelt stand früher im Ort zwischen den Häusern, danach auf dem Gelände des Fegro-Großmarktes, seit drei Jahren wird in der alten Elisabethkirche und auf dem davor liegenden Pater-Adam-Müller-Platz gefeiert. Abordnungen befreundeter Bruderschaften sowie Musikgruppen gehen mit dem Festzug durch Pesch. Im Schießwettbewerb wird der neue Schützenkönig ermittelt, der dann gemeinsam mit einer Königin für ein Jahr die Bruderschaft repräsentiert. Weitere Feste, die von der Bruderschaft aktiv mit gestaltet werden, sind z.B. Pfarrfest, Seniorenfest, Fronleichnamsprozession, Teilnahme am Pescher Karnevalsanzug. Auch die Schützenfeste der Nachbarorte werden von der Bruderschaft offiziell besucht. Durch das schnelle Wachstum des Ortes und den hohen Anteil neuer Mitbürger ist die Verbundenheit der Pescher Bevölkerung mit der Bruderschaft nicht mehr so wie früher gegeben. Eine Besonderheit bei den Pescher Schützen ist seit einigen Jahren, dass die neue Majestät immer ein Jahr zuvor ermittelt und erst im darauffolgenden Jahr gekrönt wird.



Abbildung 7.5.1 Pescher Schützenfest

7.6 Karneval in Pesch, IG Pescher Dienstagszug von 1966 e.V., FIB

1966 beschlossen Dieter Miebach, Josef Schneider, Hans Martinez, Peter Limberg und Josef Worms im Schützenhof in Pesch einen Karnevalsumzug zu organisieren. Ein wesentlicher Auslöser für den Zug war das Vorhaben der Stadt Köln, ein Zigeunerlager von Zollstock nach Pesch zu verlagern. Diese „**Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug**“ - nachfolgend IG genannt - ist keine „uniformierte“ Karnevalsgesellschaft. Jede Gruppierung im Ort kann ohne formelle Aufnahme Mitglied werden und im Zug mitgehen. Das Motto des ersten Zuges hieß: „Ömzoch vun Zollstock noh Pesch“. Fußgruppen sowie Karnevalswagen mit selbst gebauten Großfiguren und anderen Aufbauten bilden noch heute den „Pescher Dienstagszoch“. Am Zug nehmen traditionsgemäß die verschiedensten Pescher Gruppierungen teil: Stammtische, Kegelclubs, Schulen, Kirche, Vereine usw. Der Bau der Wagen erfolgte in der Scheune Bollig von Freiwilligen. Die IG erhebt keine Mitgliedsbeiträge, sie finanziert sich aus Spenden und Haussammlungen.

1980 arrangierten der damalige 1. Vorsitzende Heinrich Bollig und der Geschäftsführer August Schmidt des Bürgervereins die **erste Karnevalssitzung in Pesch** in enger Zusammenarbeit mit dem seit seiner Kindheit im Kölner Karneval aktiven Peter Linnartz und dem „Dorffriseur“ Peter Limberg. Sie fand Anfang Januar 1981 in der GWK, den Gemeinnützigen Werkstätten Köln GmbH, statt, war ein voller Erfolg und wurde seitdem zur Tradition. Seit 1982 konnte die Pescher Karnevalssitzung in der zwischenzeitlich fertiggestellten Aula des Gymnasiums stattfinden. Wegen des großen Anklanges folgten ab 1983 zwei Sitzungen. Der Bürgerverein wurde dabei unterstützt von der Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug und dem Fußballverein FC Pesch. Seitdem wurden die Karnevalssitzungen FIB-Sitzungen genannt. FIB steht für die Abkürzung FC-Pesch, Interessengemeinschaft Pescher Dienstagszug, Bürgerverein. Der informelle Zusammenschluss wurde 1996 auch aus steuerlichen Gründen auf Vereinsbasis mit dem Namen "Festkomitee Pescher Karneval" gestellt. Alles was im Kölner Sitzungskarneval Rang und Namen hat ist in der Pescher Aula schon aufgetreten. Das gute Programm, preisgünstiges Essen und Trinken sowie Dekoration und Kostümierung alles von den Peschern selbst vorbereitet, sorgen für eine schöne und familiäre Atmosphäre.

Nicht unerwähnt bleiben darf, dass „ne Pescher Jung“ sehr erfolgreich im Kölner Sitzungskarneval war: gemeinsam mit Hans Süper stand Hans Zimmermann viele Jahre als **Colonia Duott** auf den Karnevalsbühnen. Leider verstarb er 1994,

Abbildung 7.6. 1 Bilder vom Pescher Dienstagszug 2007



7.7 Pescher Gastwirtschaften

Gastwirtschaften sind beliebte Treffpunkte im jeweiligen Stadtteil.

Als erste Gastwirtschaften wurden bereits erwähnt:

Gastwirtschaft Päßgen nach 1874 mit Lebensmittelgeschäft im Ortskern von Pesch an der Linde, Escher Straße Ecke Longericher Straße (Abbildung 2.4.1). Seit 1974 steht hier das Wohn- und Geschäfts-Hochhaus Escher Straße 2 (Abbildung 2.4.2)

1910 eröffnete Leonhard Dung die Schankwirtschaft Zur Erholung mit Restaurant in der Longericher Straße 8. Als legendäre Gaststätte Schimberg war im ersten Stock der Veranstaltungs- und Tanzsaal, der 1970 wegen statischen Gründen nicht mehr benutzt werden darf. Auch die Kegelbahn wurde bereits 1952 wegen Zerfall abgerissen.

Das einzige Hotel in Pesch ist der Schützenhof in der Mengenicher Straße, mit einer Gastwirtschaft und einer Kegelbahn.



Abbildung 7.7.1 Hotel mit Gaststätte „**Schützenhof**“ in der Mengenicher Straße

Kegelbahnen gibt es auch in der Gaststätte „**Pescher Holz**“ (Abbildung 7.7.2)



sowie im Kegel-Sport-Restaurant „**Zum Koke**“ (Abbildung 7.7.3)



Stammtischwirtschaften sind z.B. die Wirtschaften
„Am Pümpchen“ in der Donatusstraße (Abbildung 7.7.4)



„Zum Backstein“ in der Donatusstraße 37 (Abbildung 7.7.5)



Das „Pescher Bierstübchen“ in der Longericher Straße (Abbildung 7.7.6)



Anfang Januar 2008 neu eröffnet hat das „**Pescher Brauhäuschen**“, das sich als Lokal mit typisch Kölschen Gerichten versteht. (Abbildung 7.7.7)



Seit Anfang Januar 2008 geschlossen hat das spanisch italienische Restaurant Sombbrero, wo ab Ende Februar 2008 ein neues italienisches Restaurant eröffnet wird. (Abbildung 7.7.8)



8. Beurteilung der Wohn- und Lebensqualität in Köln-Pesch

8.1 Faktoren der Lebensqualität und deren Erfassung

Mit Lebensqualität soll im Rahmen dieser Arbeit die **persönliche Zufriedenheit der Pescher Bürger mit ihrem Kölner Stadtteil Pesch** verstanden werden und zwar wie die Bewohner die Stärken und Probleme in ihrem Wohnort einschätzen. In diesem Kapitel wird bewußt auf die subjektiven Faktoren der Einschätzung Bezug genommen. Sog. objektive Indikatoren, die sich in messbaren Vergleichszahlen quantifizieren lassen (z.B. Einwohner pro Quadratkilometer, Wohnfläche je Einwohner, PKW-Dichte) sind - soweit zugänglich - in vorhergehenden Kapiteln (u.a. Kapitel 5) aufgeführt. Lebensqualität umfasst den Grad des Wohlbefindens der Menschen in einer Gesellschaft.¹ Faktoren sind materielle und immaterielle Werte wie Wohlstand, Wohn- und Arbeitssituation, Bildung, Gesundheit. Diese müssen für unsere Erhebung in verständliche und beurteilungsfähige Kriterien „heruntergebrochen“ werden. Wird die Lebensqualität eines Stadtteiles bewertet, so spielen z.B. die Sachverhalte Erscheinungsbild, Wohnen, Mobilität, Versorgung, Freizeit/Erholung, soziales Miteinander, Sicherheit usw. eine beeinflussende Rolle. Der Bürgerverein Pesch e.V. nennt als sein primäres Ziel, die Steigerung der Lebensqualität in Pesch zum Wohle der Pescher Bürger und definiert diese u.a. als Verbesserung von Umwelt- und Landschaftsschutz sowie Pflege von Kultur und Brauchtum. Konkret liegen die Aktivitäten auf den von ihm beeinflussbaren Gebieten wie Verkehrsverbesserung, Grün und Umwelt, Geselligkeit (siehe dazu konkrete Ausführungen in Kapitel 7.1).

Der Berichtverfasser erstellte einen Beurteilungsbogen (siehe dazu die Folgeseite) mit 27 Merkmalen zur Wohn- und Lebensqualität in Köln-Pesch sowie mit zwei offenen Fragen. Dazu sollten die Pescher Bürger einige Daten zu ihrer Person angeben. Die Erhebung erfolgte in den Monaten August und September 2007 im Rahmen einer Zufallsstichprobe in Anlehnung an den Mikrozensus, bei dem 1 % der Einwohner von Köln-Pesch den Beurteilungsbogen ausfüllten. Pesch hatte Mitte 2007 knapp 8.000 Einwohner. Fragebögen wurden bei zwei Veranstaltungen für Pescher Bürger ausgegeben (Schützenfest, Sommerfest des FC Pesch). Weiterhin wurden nach dem Stichprobenverfahren Straßen mit Ein- und Mehrfamilienhäusern ausgewählt und Fragebögen den Bewohnern zugestellt. Die ausgefüllten Bögen konnten in dafür aufgestellten Kästen mit der Aufschrift „Pescher Lebensqualität“ oder in den Hausbriefkästen des Verfassers anonym eingeworfen werden.

¹ Sh. auch Aehnelt: Lebensqualität; Korezak: Lebensqualität; Mercer: Ranking.

Wie wohl fühlen Sie sich in Pesch ?

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Akademie für uns kölsche Sproch versucht Peter Sattler die persönliche Einschätzung der **Pescher Bewohner** zur Zufriedenheit mit unserem Stadtteil Pesch zu ermitteln. Daher bitten wir Sie um Ihre Meinung zu den aufgeführten Merkmalen zur **Wohn- und Lebensqualität**. **Geben Sie bitte jeweils eine Note zwischen 1 - wenn Sie die Eigenschaft als sehr positiv bewerten - und 4 - wenn Sie die Eigenschaft als sehr negativ beurteilen.**

Wie beurteilen Sie....	Note				
	1	2	3	4	
	Sehr positiv	positiv	über negativ	negativ	weiss nicht
das Erscheinungsbild von Pesch ganz allgemein (Bebauung, Grün)					
den baulichen Zustand von Gebäuden, Straßen					
die Sauberkeit von Pesch					
die Hilfsbereitschaft und Toleranz der Pescher Bürger					
die Qualität des Wohnungsangebotes					
das Miet-, Preisniveau von Wohnungen, Häusern					
die Verkehrsanbindung von Pesch an die Kölner City					
das Angebot an Kinderbetreuungsmöglichkeiten/Kindergärten					
die Fußgängerfreundlichkeit in Pesch					
die Fahrradfreundlichkeit, die Radwege in Pesch					
das Angebot an Parkplätzen, PKW-Stellflächen					
die öffentliche Sicherheit (auch bei Nacht) in Pesch					
die Versorgung mit Ärzten und Apotheken					
das Angebot zur Betreuung von älteren Mitbürgern					
das Angebot an Gaststätten und Kneipen					
das Sportangebot z.B. von Vereinen und deren Aktivitäten					
das Angebot für Jugendliche					
Lärmbelästigung und Störungen durch das Gewerbegebiet					
die Nahholungsmöglichkeiten in der Umgebung von Pesch					
Einkaufsmöglichkeiten in Pesch für Waren des tagl. Bedarfs					
die Qualität des Warenangebotes in Pesch					
das Angebot und die Qualität der Schulen in Pesch					
das Angebot an Arbeitsplätzen in Pesch und naher Umgebung					
die Verdienstmöglichkeiten in Pesch und Umgebung					
die Informationsmöglichkeiten über Pescher Angelegenheiten					
die Möglichkeiten, sich persönlich zu engagieren bzw. mitzuwirken (z.B. in Pescher Vereinen, Institutionen)					
Wie beurteilen Sie die Wohn- und Lebens-Qualität in Pesch ganz allgemein?					
Was ist Ihrer Meinung nach die wichtigste Stärke von Pesch?					
Wo sehen Sie die größten Probleme in Pesch?					

Bitte geben Sie noch Angaben zu Ihrer Person: Mein Geburtsjahr _____, Geschlecht: männlich __, weiblich __,
 Höchster Bildungsabschluss: Hauptschule/Facharbeiter __, Realschule/mittlere Reife __, Abitur __, Hochschulabschluss __,
 keine Angabe __. Ich/Wir wohnen in Pesch seit _____
 Vielen Dank für Ihre Mithilfe!!!

8.2 Auswertungen und gewonnene Erkenntnisse

Von den ca. 300 ausgegebenen Bögen wurden 80 zurückgekommene und ausgefüllte Antwortbögen ausgewertet.

Die **Struktur der 80 Teilnehmer** setzte sich wie folgt zusammen:

Geschlecht:	Ohne Angabe 5 %	männlich 49 %	weiblich 46 %
--------------------	-----------------	---------------	---------------

Altersgruppen Ohne Angabe 5%	Unter 25	26 bis 35	36 bis 55	56 bis 69	Über 70
	15 %	5 %	19 %	39 %	17 %

Höchster Bildungsabschluss Ohne Angabe 8 %	Facharbeiter/ Hauptschule	Mittl Reife	Abitur	Hochschule
	18 %	37 %	16 %	21 %

Wohndauer in Pesch in Jahren	Unter 8	8 bis 17	18 bis 27	28 bis 37	38 bis 47	47 bis 58	Über 59
	zugezogen	Ab 2000	1990-99	1980-89	1970-79	1960-69	1950-59
ohne Angabe 2%	8%	18 %	20 %	39 %	5 %	3 %	5 %

Die Teilnehmerstruktur ist in etwa repräsentativ mit der Einwohnerstruktur, deren Daten in Kapitel 5.1 für die Pescher Bevölkerung aufgeführt sind. Etwa 10 % mehr ältere Bürger haben Antwortbögen abgegeben.

Zur besseren Übersicht wurden die 27 Einzelkriterien zu 6 Gruppen zusammengefasst, weiterhin ergänzen zwei Einzelkriterien und eine summarische Bewertung der Lebensqualität das Ergebnis.

Für folgende Einzelmerkmale gaben mehr als die Hälfte der Antwortenden keine Beurteilung ab (Angaben in % der Teilnehmer) :

Einerseits zu den wirtschaftlichen Daten: Verdienstmöglichkeiten 64 %, Arbeitsplatzangebot 58 %, Miet-/Preisniveau 54 %, sowie zu den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder 50 %. Diese Kriterien sind daher für die Auswertung von untergeordneter Bedeutung.

Neben den 27 Einzelkriterien hatten die Teilnehmer die Möglichkeit zwei offene Fragen zu beantworten, dies nutzten 80 % der Teilnehmer

Die nachfolgende Tabelle 8.1.1 zeigt die Prozentzahl der Antworten gemäß den zu Gruppen zusammengefassten Einzelkriterien.

Neben der summarischen Beurteilung der Wohn- und Lebensqualität der Befragten zeigt die Grafik 8.1.2 (Seite 118) die Einschätzung der zu Beurteilungsgruppen zusammengefassten Einzelkriterien nach der Reihenfolge der Zufriedenheit.

Abbildung / Tabelle 8.1.2 Prozentzahlen der Antworten

Beurteilungskriterien	Prozentzahlen der Antworten					Prozent ohne "weiß nicht"				
	Sehr positiv	positiv	Eher negativ	negativ	weiss nicht	Sehr positiv	positiv	Eher negativ	negativ	
WOHNQUALITÄT										
1	Erscheinungsbild	10,0%	63,8%	16,3%	5,0%	5,0%	10,5%	67,1%	17,1%	5,3%
2	Zustand von Gebäuden, Straßen	3,8%	77,5%	13,8%	2,5%	2,5%	3,8%	79,5%	14,1%	2,6%
3	Sauberkeit von Pesch	7,5%	51,3%	27,5%	11,3%	2,5%	7,7%	52,6%	28,2%	11,5%
5	Wohnungsangebot	6,3%	52,5%	10,0%	2,5%	28,8%	8,8%	73,7%	14,0%	3,5%
6	Miet- Preisniveau	1,3%	25,0%	12,5%	7,5%	53,8%	2,7%	54,1%	27,0%	16,2%
18	Larmbelastigung und Störungen	12,5%	42,5%	7,5%	11,3%	26,3%	16,9%	57,6%	10,2%	15,3%
	Mittelwert						8,4%	64,1%	18,4%	9,1%
MOBILITÄT										
7	Verkehrsanbindung	31,3%	55,0%	7,5%	6,3%	0,0%	31,3%	55,0%	7,5%	6,3%
9	Fußgängerfreundlichkeit in Pesch	5,0%	75,0%	18,8%	1,3%	0,0%	5,0%	75,0%	18,8%	1,3%
10	Fahrradfreundlichkeit	0,0%	21,3%	61,3%	10,0%	7,5%	0,0%	23,0%	66,2%	10,8%
11	Parkplätze, PKW -Stellflächen	5,0%	27,5%	35,0%	18,8%	13,8%	5,8%	31,9%	40,6%	21,7%
	Mittelwert						10,5%	46,2%	33,3%	10,0%
VERSÖRGUNGSQUALITÄT										
8	Kinderbetreuungsmöglichkeiten	10,0%	28,8%	8,8%	2,5%	50,0%	20,0%	57,5%	17,5%	5,0%
22	Schulen in Pesch	13,8%	52,5%	10,0%	1,3%	22,5%	17,7%	67,7%	12,9%	1,6%
13	Ärzte und Apotheken	46,3%	52,5%	1,3%	0,0%	0,0%	46,3%	52,5%	1,3%	0,0%
14	Betreuung von älteren Mitbürgern	8,8%	51,3%	2,5%	1,3%	36,3%	13,7%	80,4%	3,9%	2,0%
20	Einkaufsmöglichkeiten	46,3%	41,3%	7,5%	5,0%	0,0%	46,3%	41,3%	7,5%	5,0%
21	Warenangebot	26,3%	57,5%	12,5%	2,5%	1,3%	26,6%	58,2%	12,7%	2,5%
	Mittelwert						28,4%	59,6%	9,3%	2,7%
FREIZEIT, ERHOLUNG										
19	Naherholungsmöglichkeiten	25,0%	50,0%	12,5%	3,8%	8,8%	27,4%	54,8%	13,7%	4,1%
15	Gaststätten und Kneipen	18,8%	58,8%	15,0%	2,5%	5,0%	19,7%	61,8%	15,8%	2,6%
16	Sportangebot	17,5%	48,8%	11,3%	5,0%	17,5%	21,2%	59,1%	13,6%	6,1%
17	Angebot für Jugendliche	1,3%	1,3%	22,5%	40,0%	35,0%	1,9%	1,9%	34,6%	61,5%
	Mittelwert						17,6%	44,4%	19,4%	18,6%
ARBEIT IN PESCH										
23	Angebot an Arbeitsplätzen	0,0%	15,0%	25,0%	2,5%	57,5%	0,0%	35,3%	58,8%	5,9%
24	Verdienstmöglichkeiten	2,5%	12,5%	18,8%	2,5%	63,8%	6,9%	34,5%	51,7%	6,9%
	Mittelwert						3,4%	34,9%	55,3%	6,4%
MITWIRKUNG										
25	Informationsmöglichkeiten	5,0%	56,3%	17,5%	6,3%	15,0%	5,9%	66,2%	20,6%	7,4%
28	Sich persönlich engagieren	17,5%	58,8%	6,3%	1,3%	16,3%	20,9%	70,1%	7,5%	1,5%
	Mittelwert						13,4%	68,2%	14,0%	4,4%
4	Hilfsbereitschaft und Toleranz	11,3%	60,0%	10,0%	2,5%	16,3%	13,4%	71,6%	11,9%	3,0%
12	Öffentliche Sicherheit	5,0%	42,5%	22,5%	15,0%	15,0%	5,9%	50,0%	26,5%	17,6%
27	Wohn- und Lebens-Qualität allg.	8,8%	86,3%	1,3%	1,3%	2,5%	9,0%	88,5%	1,3%	1,3%

Eine Auswertung der Einzelkriterien nach Schulnoten gemäß den Stufen

1 = sehr positiv, 2 = positiv, 3 = eher negativ, 4 = negativ

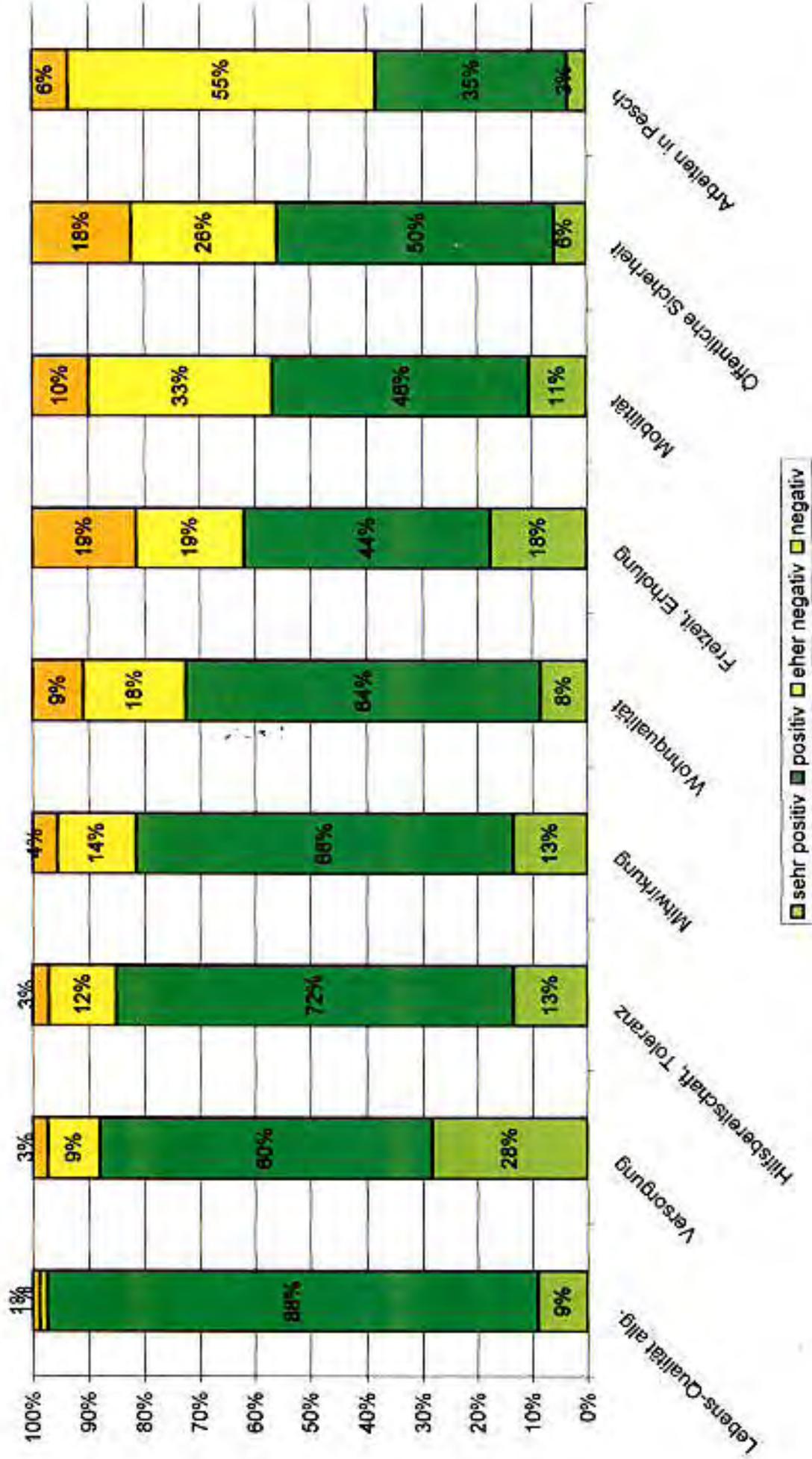
ohne die Spalte „weiß nicht“ (fehlende Angaben) zeigt folgende Tabelle 8.1.3:

Nr.	Beurteilungskriterien	Note
13	Ärzte und Apotheken	1,55
20	Einkaufsmöglichkeiten	1,71
7	Verkehrsanbindung	1,89
26	Sich persönlich engagieren	1,90
21	Warenangebot	1,91
14	Betreuung von älteren Mitbürgern	1,94
19	Naherholungsmöglichkeiten	1,95
27	Wohn- und Lebens-Qualität allg.	1,95
22	Schulen in Pesch	1,98
15	Gaststätten und Kneipen	2,01
4	Hilfsbereitschaft und Toleranz	2,04
16	Sportangebot	2,05
8	Kinderbetreuungsmöglichkeiten	2,08
5	Wohnungsangebot	2,12
2	Zustand von Gebäuden, Straßen	2,15
9	Fußgängerfreundlichkeit in Pesch	2,16
1	Erscheinungsbild	2,17
18	Lärmbelästigung und Störungen	2,24
25	Informationsmöglichkeiten	2,29
3	Sauberkeit von Pesch	2,44
12	Öffentliche Sicherheit	2,56
6	Miet-, Preisniveau	2,57
24	Verdienstmöglichkeiten	2,59
23	Angebot an Arbeitsplätzen	2,71
11	Parkplätze, PKW -Stellflächen	2,78
10	Fahrradfreundlichkeit	2,88
17	Angebot für Jugendliche	3,56

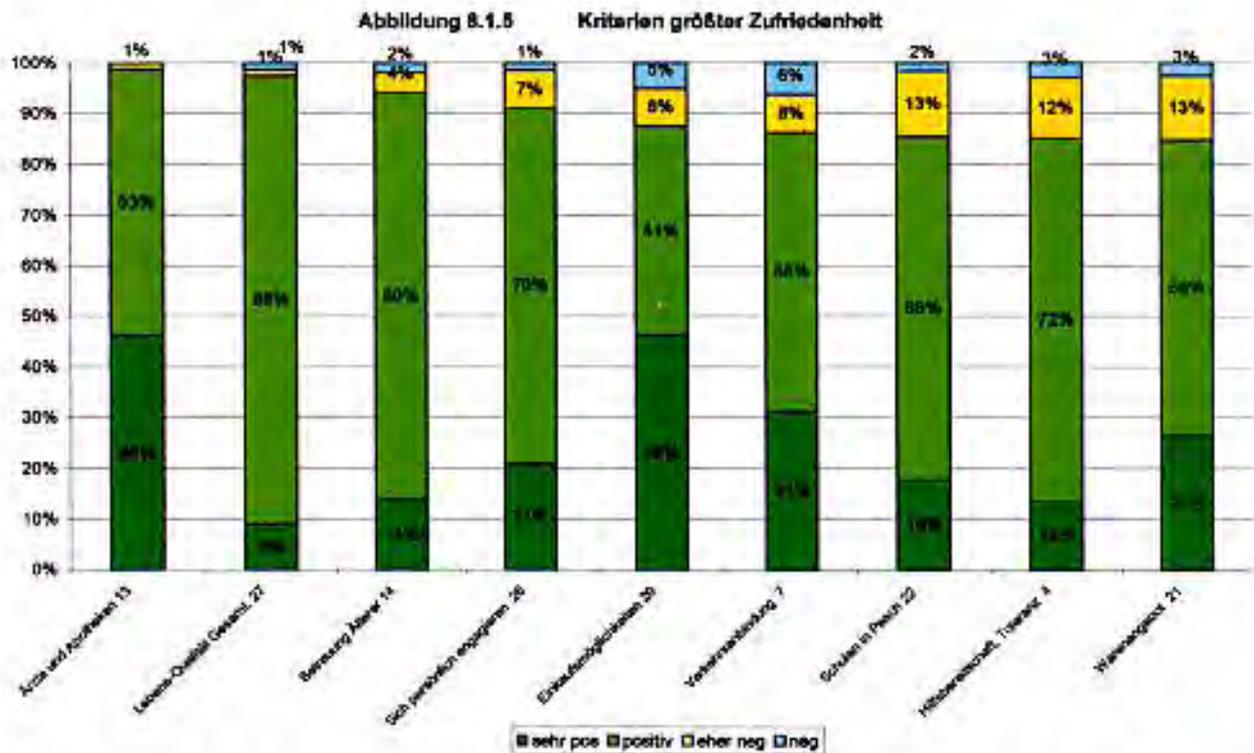
Aufgezeigt sind die am besten (hoher Zufriedenheitsgrad) und die am schlechtesten (geringste Zufriedenheit) bewerteten Einzelkriterien (gewichtete Bewertung der Antworten). Die Bewertung der Wohn- und Lebensqualität allgemein zeigt in Pesch summarisch das gute subjektive Wohlbefinden der Bewohner.

Nimmt man die ungewichteten Antworten mit ihren Prozentzahlen so erhält man eine etwas differenziertere und exaktere Reihenfolgebeurteilung über die Zufriedenheit wie die beiden nachstehenden Grafiken der Abbildungen 8.1.5 und 8.1.6 auf Seite 120 zeigen.

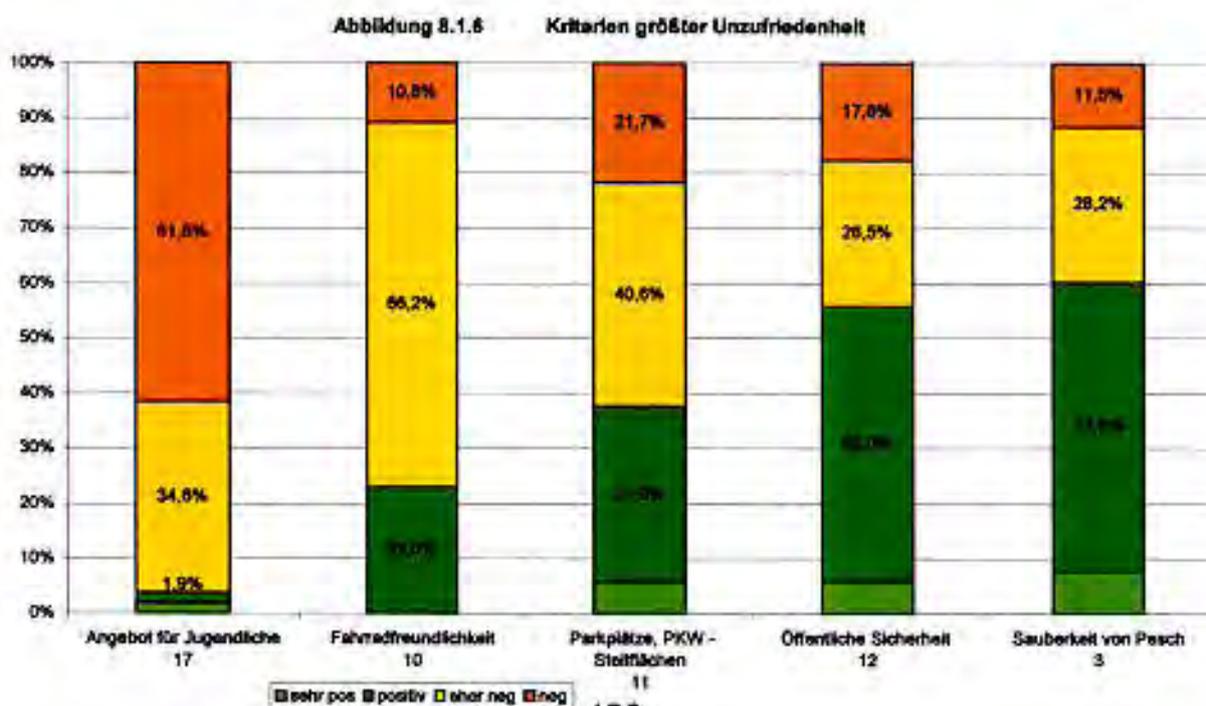
Beurteilung der zu Gruppen zusammengefassten Einzelkriterien



Beurteilungsgruppen und deren Zufriedenheit in % (absteigende Beurteilung)

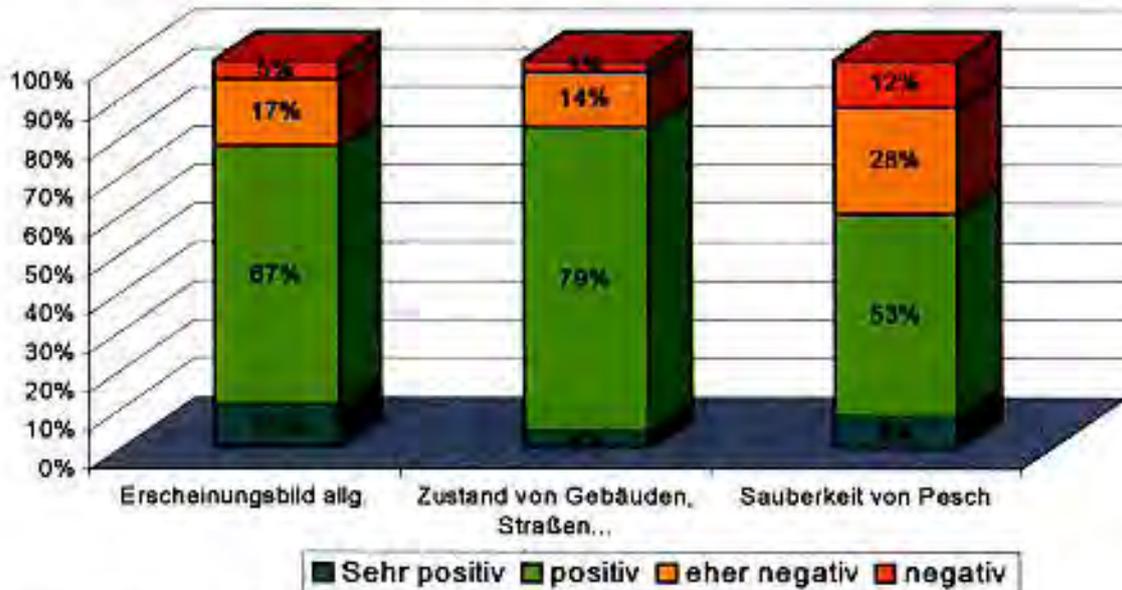


Generell wird die Wohn- und Lebensqualität der Pescher zu 97 % positiv beurteilt. Am höchsten beurteilen die Befragten die Versorgungsqualität der Ärzte und Apotheken (99% positiv). Erfreulich ist, dass sich die antwortenden älteren Mitbürger in Pesch gut betreut fühlen(94%), viele es schätzen, sich persönlich zu engagieren (91%) und die Hilfsbereitschaft und Toleranz der Pescher Bürger so positiv 85%) beurteilt wird. Mehr als die Hälfte der Antwortenden sind unzufrieden mit dem Angebote für Jugendliche (96%), der Fahrradfreundlichkeit (77%), dem Parkplatzangebot (62%).



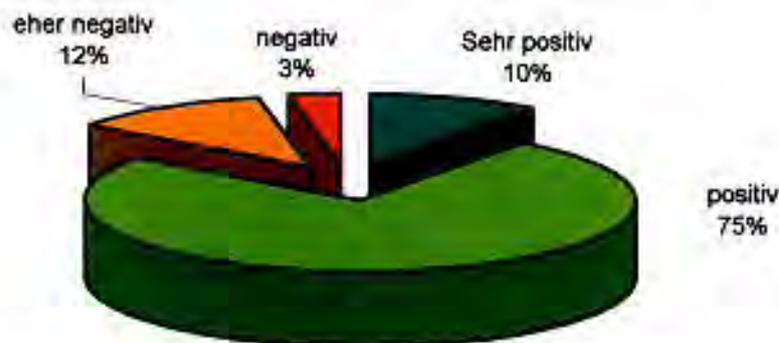
Die detaillierte Interpretation der Einzelergebnisse soll im Rahmen dieser Arbeit auf wenige Merkmale begrenzt werden. Beispielhaft seien Hinweise zum Erscheinungsbild von Pesch sowie zur Hilfsbereitschaft und Toleranz der Pescher Bürger dargestellt.

Abbildung 8.1.7 Zufriedenheit mit dem Erscheinungsbild von Pesch



In den Jahren 1960 bis 1980 verzeichnete Pesch einen Bauboom verbunden mit einem starken Wachstum der Einwohnerzahlen. Für die Beurteilung des Wohnwertes von Köln-Pesch wurden das **Erscheinungsbild** mit den Kriterien Erscheinungsbild allgemein, Zustand von Gebäuden, Straßen usw. sowie die Sauberkeit von Pesch beurteilt. 78 % der Befragten sind zufrieden mit dem allgemeinen Erscheinungsbild, 83 % beurteilen den Zustand von Gebäuden, Straßen usw. als positiv. Mit der Sauberkeit von Pesch sind 40 % unzufrieden. Sie wird erfahrungsgemäß von Älteren kritischer beurteilt. Erfreulich ist, dass die Hilfsbereitschaft und Toleranz der Pescher so gut beurteilt wird.

Abbildung 8.1.8 Hilfsbereitschaft und Toleranz der Bevölkerung



Die wesentlichen verbalen **Meinungen zu den offenen Fragen** nach den wichtigsten Stärken und den größten Problemen in Pesch sind nachfolgend wiedergegeben.

Die Auswertung der offenen Nennungen zeigt in Teilbereichen Übereinstimmungen mit der Beurteilung und Bewertung der vorgegebenen Kriterien.

Als **zentrale Stärken** wurden mehrfach genannt:

- das gute Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl, positive Bevölkerungs- und Sozialstruktur,
- Verkehrsanbindung an Autobahn-, Straßen- und Bahnverkehrsnetz,
- Zentrale ruhige Wohnlage und -qualität sowie Stadtnähe,
- Naherholungsmöglichkeiten, Pescher und Escher Seen, Naturschutzgebiete,
- Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf,
- Vereinsaktivitäten,
- „auch wir Behinderten“ gehören dazu.

Die **größten Probleme** sehen die Befragten wie folgt:

- starker Durchgangsverkehr, hohes Verkehrsaufkommen,
- fehlende Radwege z.B. auf der Donatusstraße,
- Sauberkeit auf Straßen und Gehwegen, Verschmutzung,
- Fehlende Freizeitangebote für Jugendliche,
- Kriminalität, Haus- und Wohnungseinbrüche, fehlende Polizei,
- Kein richtiger Ortskern, fehlender Plan für Infrastruktur,
- Abends schlechte KVB-Anbindung an die Stadt,
- Discounter verdrängen kleine Geschäfte (müssen schließen),
- Altersstruktur (zu viele „alte Pescher“, wenig Engagement Junger),
- Hauptschule.(gemeint ist das Verhalten der Hauptschüler).

Zusammenfassend ergänzen die Ergebnisse der Befragung zur Wohn- und Lebensqualität der Pescher Bewohner die in vorangegangenen Kapiteln niedergelegten Darstellungen. Pesch ist ein attraktiver Stadtteil-Wohnort, Vorstand, Beiräte, Mitglieder des Bürgervereins Pesch e.V. und die Bewohner selbst tragen zur Gestaltung der Lebensqualität nachhaltig bei. Die Methodik der Datenerhebung gibt einigermaßen repräsentativ die subjektive Zufriedenheit der Pescher Erwachsenen wieder. Die Befragung zeigt aber auch Ansatzpunkte zu Verbesserungen. Viele Problemlösungen wurden in der Vergangenheit vom Bürgerverein initiiert und vollzogen. Mit seiner Unterstützung und der Mitwirkung vieler Pescher sollte es gelingen das gute Niveau der Wohn- und Lebensqualität in Pesch zu halten und weiter zu verbessern.

9. Fazit, weitere Entwicklung

Erstmals erwähnt wurde Pesch 1312. Seine Entwicklung erfolgte vom ländlich-agraren Status mit Höfen, die größtenteils bis zur Säkularisation im Besitz der geistlichen Grundherrschaft der Klöster waren, bis Ende der 1950er Jahre zu einem Bauerndorf. Fünf größere Pescher Höfe, einige Hausstellen, die entsprechenden handwerklichen Kleinbetriebe, zwei Gastwirtschaften und zwei Läden sowie eine Schule prägten das Bild. Mit den 1960er Jahren begann die Urbanisierung, d.h. die zunehmende Besiedelung mit Bewohnern, die ländlich und trotzdem stadtnah wohnen wollten. Der Bauboom, der im wesentlichen bis Mitte der 1980er Jahre stattfand führte dazu, dass sich Pesch ab 1975 als einer von Kölns 85 Stadtteilen zu der heutigen Ortschaft entwickelte:

Die alten Pescher sterben aus, Bewohner kommen von überall her,
Baugrundstücke sind nicht mehr vorhanden, Hochhäuser sind entstanden,
hohe Verkehrsbelastung mit viel Durchgangsverkehr, drei Großtankstellen,
Discounter (Aldi, Fegro, Lidl) als Einkaufsmagnete, sogar ein Spielcasino.

Vorbei sind die Zeiten als die neu hinzugezogene Bürger noch in die alten Pescher integriert wurden. Von den heutigen knapp achttausend Einwohnern kennen sich nur noch die Alten, wenige neu Hinzugezogene. Die positive Bevölkerungs- und Sozialstruktur – siehe dazu Kapitel 5.1. - sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl speziell in den Vereinen und Stammtischen, die vielfältigen Aktivitäten des Pescher Bürgervereins und die spezifischen Pescher Feste bewirken dennoch das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt. Im Gegensatz zu Kölns alten Stadtteilen kann man – aus Sicht des Verfassers - Köln-Pesch nicht als Veedel bezeichnen. Anstelle eines Dorfmittelpunktes sind die verschiedenen Pescher Wohngebiete nicht gerade nach einem sog. Generalbebauungsplan erbaut worden.

Die Bewohner werden sich damit abfinden müssen, dass sich das Rad der Entwicklung nicht mehr zum ursprünglichen Dorfstatus zurückdrehen lässt. Die Aktivitäten des Bürgervereins u.a. bei der Gestaltung von Grün und Umwelt, Verkehr und Geselligkeit sowie das Engagement vieler Pescher Bürger haben bewirkt, dass die Pescher Bewohner die Wohn- und Lebensqualität zu über 90 % als positiv einschätzen. Dennoch muss Weiteres getan werden z.B. stärkeres Einbeziehen der Jugendlichen, um u.a. eine Überalterung zu vermeiden, Verkehrsentlastung z.B. durch Verlegung des Autobahnanschlusses, Ersatz von Ampeln durch Kreisverkehre, Verbesserung bei Radwegen, Erhöhung des Bewusstseins für unsere saubere Umwelt. Wenn alle Pescher positiv mitwirken, wird die gute Wohn- und Lebensqualität hoffentlich erhalten bleiben.

10.1 Verwendete Abkürzungen

A	Autobahn	o.a.	oder ähnlich
Abb.	Abbildung	o.J.	ohne Jahresangabe
AG	Arbeitsgemeinschaft	Prof.	Professor
AK	Arbeitskreis im BV Pesch	PZ	Pädagogisches Zentrum des Gymnasiums Pesch
Aufl.	Auflage	sog.	sogenannte
BAB	Bundesautobahn	St.	Sankt
Bd.	Band	TC	Tennis Club
BRD	Bundesrepublik Deutschland	u.a.	unter anderem
BüV	Bürgerverein Pesch e.V.	usw.	und so weiter
ca.	in etwa	v.Chr.	vor Christi Geburt
d.h.	das heißt	verh.	verheiratet
DJK	Deutsche Jugendkraft	z.B.	zum Beispiel
e.V.	eingetragener Verein	zit.	zitiert nach
FC	Fußballclub FC Pesch	z.T.	zum Teil
FIB	FC-Pesch, IG Pescher Dienstagszug, Bürgerverein	z.Z.	zur Zeit
geb.	geborene (Geburtsname des Ehepartners)		
gest.	gestorben		
GWK	Gemeinnützige Werkstätten GmbH		
Hrsg.	Herausgeber		
IG	Interessengemeinschaft		
Jg	Jahrgang		
Jh.	Jahrhundert		
Kfz	Kraftfahrzeug		
KVB	Kölner Verkehrsbetriebe		
Lit.	Literatur		
LVMA	Landesvermessungsamt		
Mio	Millionen		
NRW	Nordrhein-Westfalen		

10.2 Literaturhinweise und verwendete Quellen:

Hinweis: Die fett gedruckten Angaben entsprechen der verkürzten Zitiervorgabe im Textteil)

Aehnelt, R. ; Kühn, M. ; Schütte, I. ; Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten, Monitoring im Städtekränz Berlin – Brandenburg, Regio transfer 6, Erkner 2006

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stadtkonservator, Bürgeramt Chorweiler Kulturpfad Köln-Chorweiler, Fußtour und Radtouren durch den Kölner Norden, Köln 2007

Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Informationsservice Köln: Statistische Daten zu Köln-Pesch, Chorweiler, Köln. Köln 2007. www.stadt-koeln.de

Auweiler, Fritz Ernste und heitere Dorfgeschichten Hefte 1 bis 3, überarbeitet 1999, Pesch, Geschichte und Geschichten, Vom Anfang bis zum Jahr 2005 sowie verschiedene **Privatdrucke** und Private Aufzeichnungen

Bürgerverein Pesch Pescher **Kurier**, Informationsschriften des Pescher Bürgervereins von 1982 bis 2007
Köln 1982 bis 2007
Diverse Artikel u.a. von Ulrich Hinz, Manfred König, Erich Hoffmann, Käthe Christukat, Bernd Nossek, Wolfgang Schatz u.a.

Bundesagentur für Arbeit Stadt Köln: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Informationsservice)
Köln 2007

Christukat, Käthe Wenn die alte **Linde** erzählen könnte... , Hefte 66 bis 68, 1998, Pescher Geschichten, Pescher Kurier Heft 3/85
Pescher Kurier des Bürgerverein Pesch, Köln-Pesch

Förderkreis Romanischer Kirchen Köln e.V. Colonia Romanica, Jahrbuch 1993
Köln 1993

Fussbroich, Helmut: Evangelische Kirchen in Köln und Umgebung
Köln 2007, Bachem Verlag

Gläßer, Ewald: Zur **Entwicklungsgeschichte** ländlich - agrarer Siedlungen im Kölner Norden, Düsseldorfer Geographische Schriften 4
Düsseldorf 1976

Gymnasium Köln-Pesch: www.gymnasium-pesch.de
Schrift zum Jubiläum 25 Jahre Gymnasium Köln-Pesch, Köln 2001

Hardt, Ulrich: Sozio-ökonomischer **Wandel** ländlicher Siedlungen im Einflußbereich Köln-Düsseldorf-Neuß nach 1950 gezeigt an Beispielen... Unveröffentlichte Diplomarbeit am WiSo-Institut der Universität zu Köln, Köln 1983

Heinen, W., Pfeffer, A-M.: Köln: Siedlungen 1938 – 1988, Stadts Spuren, Denkmäler in Köln. Köln, 1988

- Hogenberg, Abraham: Die Kölner Schweidt 1606/1610
Aus Miebach: Geschichtliches
- Jansen, H. et alii: Der **historische Atlas** Köln
Köln, Emons 2003
- Kath. Kirchengemeinde St. Martinus, Köln-Esch (Hrsg.):
Esch am Griesberg 989 – 1989, Köln-Esch 1989
- Klar, Heribert: Wo et Hätz vun voll es, Köln 1993,
Private Aufzeichnungen zu Köln Pesch aus 1992
- Korczak, Dieter: **Lebensqualität** – Atlas,
Westdeutscher Verlag 1995
- Kölner Stadt Anzeiger (Hrsg.): Mein Veedel. Eine Serie des Kölner Stadt Anzeiger:
Köln 1998
- La Baume: Führer zu den vor- und frühchristlichen Denkmälern Band 37/1
Das römische Köln: Geschichtlicher Überblick, Köln 1980
- Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen: Topografische Karten, Katalog und CD-
ROM HistoriKa 25, Bonn 2007 sowie www.lverma.nrw.de
- Landkreis Köln (Hrsg.): Der Landkreis Köln, Heimatkalender für das Jahr 1965
Weiden 1964
- Liebaug, Erna: **Chronik** der Evangelischen Volksschule Pesch und der
Gemeinschafts-Grundschule Schulstraße Pesch 1965 bis 1985
Unveröffentlichte Zusammenstellung, Köln-Pesch 1985
- Mercer: Human Resource Consulting Worldwide Health and Sanitation
Ranking 2007. Internet: www.Mercer.com
- Miebach, Hans: **Geschichtliches** und Baugeschichtliches zur Pfarrgemeinde Esch
Privatdruck Köln 1979

Die Pescher **Höfe**, unveröffentlichte Ausarbeitung,
Pulheim 1983
- Mück, Franz: Rückblick in die Vereinsgeschichte des Tennis-Clubs Grün-Weiß
Pesch 1964 e.V. in: Festschrift 25 Jahre Tennis-Club Grün-Weiß
Pesch e.V. Köln 1989
- Ortmann, Günter: **Friedhöfe** in Köln – Mitten im Leben
Jürgen Fritsch Verlag, Neumarkt i.d. Opf. 2006
- Richon, Theodor, Gottfried (*1814, 1861 bis 1895 Pfarrer in Esch)
Chronik der Pfarre Esch von 1861 bis 1895, die Chronik wird
aufbewahrt im Pfarrarchiv Esch

Römisch-Germanisches Museum Mainz: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen
Denkmälern Köln (zitiert nach Miebach: Geschichtliches)

Schuh, Christian Kölns 85 **Stadtteile**. Geschichte, Daten, Fakten
Köln 2003

Schumacher, Gerhard Der **Kriegshof** in Pesch Chronik
Unveröffentlichte Eigendarstellung, Pesch ca. 1944

Schünemann – Steffen, Rüdiger: Kölner **Straßennamen** – Lexikon
2. Auflage Köln 2006 Selbstverlag Jörg Rüschi

Signon, Helmut; Schmidt, Klaus: Alle Straße führen durch Köln
3. Auflage Köln 2006

Tensing Geoinformatik GmbH: Kölner **Stadtkarten** auf CD
Kartengrundlage und Daten Stadt Köln
Aachen 2007

Tranchof Karte Blatt Lövenich Nr. 71, 1803 bis 1813
Blatt Hackenbroich Nr. 61
Staatsbibliothek Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin

Tranchof/ Müfflingsche Karte Esch 1803, 1807, 1820

Urkatasterkarte Gemeinde Sinnersdorf Sektion 1, Gemeinde Pesch,
aufgenommen 1818

Visscher, Nikolaus (Hrsgb.) Karte des Kurfürstentums Köln, Köln 1718

Wilczek, Gerhard: Köln – Bocklemünd / Mengerich, 941 – 1991, 1050 Jahre St.
Johannes vor dem Lat. Tore, Köln – Bocklemünd 1991

Wiktorin, D.; Blenck, J.; Nipper, J.: Köln; der historisch – **topographische Atlas**
Köln, Emons 2001

Worms, Bernhard, Dr.: Die kommunale **Neuordnung** im Norden des Landkreises Köln
Seiten 126 bis 131, Der Landkreis Köln
Der **Kriegshof** in Pesch aus: Der Landkreis Köln 1965 Seite 42 ff

10.3 Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung	Herkunft, Quellenangabe
Titelbild: Pescher Wahrzeichen	Original von Werner Helendahl, Köln
1.0.1 Köln mit Pesch 2007	Tensing Geoinformatik GmbH, Kölner Stadtkarten u. Informatik 2007
1.0.2 Pesch aus der Luft, Westteil und Ostteil	Privatfoto Heinz-Gerhard Schumacher, Pesch 2005
1.1.1 Kölner Stadterweiterungen und Eingemeindungen	Jansen: Historischer Atlas
1.1.2 Lage von Pesch in der Niederterrasse o.J.	Karte 1 aus Gläßer Entwicklungsgeschichte (1976)
2.2.1 Topographische Karte Pesch 1807/08 (Tranchol, Mülling)	Landesvermessungsamt NRW 1966
2.2.2 Pesch 1975, Maßstab 1:5.600	Historika 25 CD 5007 und 4907 LVMA NRW
2.2.3 Pesch 1998, Maßstab 1:8.600	Historika 25 CD 5007 und 4907 LVMA NRW
2.2.4 Gogenübersteifung Pesch mit Umgebung 1862/63 und im Jahre 2000	Jansen Der historische Stadtatlas Seite 195 Königl. Preuss. Landes-Aufnahme von 1893
2.3.1 Steinzeitliche Funde im nordwestlichen Kölner Umland	Zeichnung von Dieter Miebach 16.9.1979 aus Miebach, Geschichtliches
2.3.2 Pescher Linde von ca. 1870, aufgenommen 2007	Foto des Verfassers 2007
2.3.3 St. Donatus Kapelle von 1774	Foto des Verfassers 2007
2.3.4 Wegekreuz von 1857, Baggelerkreuz	Foto des Verfassers 2007
2.3.5 Denkmalgeschütztes Haus Longericher Straße 7-9 von 1903	Foto des Verfassers 2007
2.3.6 Gedenkstein für die 10 nach Bombenfund getöteten Kinder von 1916	Foto des Verfassers 2007
2.3.7 Gedenkstein für den 1998 umgetragenen Hermann Bogus	Foto des Verfassers 2007
2.3.8 Brunnen in Pesch zwischen Sebastianus- und Hubertusstraße	Foto des Verfassers 2007
2.4.1 Ortskern von Pesch: Paffgen Haus, Escher Straße 2	Alte Postkarte, Privatfoto des Verfassers
2.4.2 Pescher Dortschänke von 1910 Leonhard Dung Longericher Straße 8	Alte Postkarte
2.4.3 Wandlung der Gaststätte Longericher Straße 8: Vogel, Steakhaus	Alte Postkarte und Foto des Verfassers 2007
4.0.1 Ort und Flur von Pesch im Jahre 1818 (Urkalaster Gem. Sinnersdorf)	Auszug von Karte 4 aus Gläßer Entwicklungsgeschichte
4.0.2 Grundbesitzer 1904 Katasteramt Sinnersdorf	Aus Miebach, Geschichtliches
4.1.1 Parzellen des Kriegshofes 1859	Karte 5 aus Gläßer Entwicklungsgeschichte (G. Schumacher)
4.1.2 Luftbild vom Kriegshof / Schumacher Hof	Westdeutscher Luftfoto Bremen T. 5 - 691/45
4.1.3 Luftbild vom Kriegshof / Schumacher Hof	Westdeutscher Luftfoto Bremen
4.1.4 Kriegshof / Schumacher Hof Eingangstor	Foto des Verfassers 2007
4.1.5 Wohnhaus / Herrenhaus des Schumacher-Hofes	Foto des Verfassers 2007
4.1.6 Alte Scheune des Kriegshofes von 1769	Foto des Verfassers 2007
4.2.1 Reste des Herberlshofes Arztpraxis	Foto des Verfassers 2007
4.2.2 Herberlshof seitliches Hofgebäude	Foto des Verfassers 2007
4.3.1 Paulshof, heute Seitenstraße	Foto des Verfassers 2007
4.3.2 Paulshof, heute Johannesstraße	Foto des Verfassers 2007
4.3.3 Paulshof Johannesstraße Autowerkstatt	Foto des Verfassers 2007
4.4.1 Foto eines Ölgemäldes vom Johannishof (Maler Busch)	Foto des Verfassers, Ölgemälde im Besitz der Familie Bollig
4.4.2 Reste vom Johannishof	Foto des Verfassers 2007
4.4.3 Heutige Wohngebäude auf dem Johannishof, Straßenansicht	Foto des Verfassers 2007
4.4.4 Heutige Wohngebäude auf dem Johannishof, Seitenansicht	Foto des Verfassers 2007
4.5.1 Haus Gut auf der Wonne Sicht von der Johannesstraße	Foto des Verfassers 2007
4.5.2 Foto eines Ölgemäldes vom Hof auf der Wonne (Maler Busch)	Foto des Verfassers, Ölgemälde im Besitz der Familie Bollig
4.5.3 Fenstergitter am Gut auf der Wonne (stil. Wappen der Familie Bollig)	Foto des Verfassers 2007
4.5.4 Familienwappen der Familie Bollig	Foto des Verfassers 2007 von einem Gemälde
4.6.1 Wohnanlage auf dem ehemaligen Pfeifferhof	Foto des Verfassers 2007
4.6.2 Restbestand vom Hof Altenbach	Foto des Verfassers 2007
4.6.3 Wohnhaus an der Stelle vom ehemaligen Müllerhof, Escherstraße	Foto des Verfassers 2008
5.1.1 Tabelle: Auszug aus der Einwohnerliste von Pesch von 1799	Aus Miebach: Geschichtliches
5.1.2 Grafik Entwicklung der Einwohnerzahlen von Pesch	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln

Abbildung	Herkunft, Quellenangabe
5.1.3 Altersstruktur der Pescher Bevölkerung Anfang 2007	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln
5.1.4 Haushaltsstruktur (Anzahl Personen pro Haushalt)	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln
5.2.1 Anzahl Häuser in Pesch Anfang 2007 nach Gebäudearten	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln
5.2.2 Anzahl der Räume je Wohnung	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln
5.2.3 Tabelle: Beispiele einzelner Siedlungsbebauungen in Pesch	Daten, die der Verfasser aus Befragungen Pescher Bürger erhielt
5.2.4 Struktur der Siedlungsentwicklung der Wohngebiete in Pesch ab 1950	Erweiterung des Planes von 1954 bis 1983 von Ulrich Hardt
5.3.1 Katasterplan Köln Pesch, Maßstab 1:5.000	Karte vom Katasteramt Köln GIS Auszug aus DGKS vom 21.6.2007
5.3.2 Straßenplan von Köln-Pesch	Tensing Geoinformatik GmbH, Kölner Stadtkarten 4. Auflage
5.3.3 Tabelle Verzeichnis der Straßennamen in Köln-Pesch 2007	Aufstellung des Verfassers
5.4.1 Tabelle KFZ—Aufstellung für Pesch 2007	Eigenerstellte Grafik aus Daten des Amtes für Statistik, Köln
5.6.1 Zeichnung Natserholungsgebiet Stöckheimer Hof	Aus Pescher Kurier Jahrgang, Ausgabe 1/84, Nr. 9 Seite 6,7
5.6.2 Freizeitgebiet Escher See mit Strandbad	Foto des Verfassers 2007
6.1.1 Foto St. Elisabethkirche von 1953	Foto des Verfassers 2007
6.1.2 Foto St. Elisabethkirche von 1981 Teilansicht	Foto des Verfassers 2007
6.1.3 Foto der St. Elisabethkirche Gesamtansicht	Foto des Verfassers 2007
6.1.4 Foto Teilansicht: Pescher Weihnachtskrippe in der St. Elisabethkirche	Foto des Verfassers 2007
6.1.5 Foto der Weihnachtskrippe 2007 im Kölner Hauptbahnhof	Foto des Verfassers 2007
6.2.1 Kirche des Evangelischen Gemeindezentrums Köln-Pesch	Fotos des Verfassers 2007
6.2.2 Evangelisches Gemeindezentrum Köln-Pesch: Eingangsseite	Fotos des Verfassers 2007
6.3.1 Bild der alten Volksschule von 1910 / 1952 in der Longericher Straße	aus Miebach: Geschichtliches
6.3.2 Bild des 1981 bezogenen Schulgebäudes in der Schul-Montessoristr.	Foto des Verfassers 2007
6.3.3 Sporthalle des Gymnasiums und der Hauptschule	Foto des Verfassers 2007
6.4.1 GWK Gemeinnützige Werkstätten Köln GmbH	Fotos des Verfassers 2007
6.4.2 Anna-Schumacher-Haus Wahnheim für Menschen mit Behinderung	Fotos des Verfassers 2007
6.6.1 Eingangsbereich des Pescher Friedhofs	Ortmann: Friedhöfe in Köln
7.1.1 Foto vom Sommerfest des Bürgervereins in der Scheune Bollig	Bürgerverein Pesch
7.2.1 Sportplatz des FC Pesch von 1956	Fotos des Verfassers 2007
7.3.1 Foto der Plätze des TC Grün-Weiß Pesch in der Walfenschmidstraße	Archiv Manfred König/Bürgerverein
7.3.2 Foto der Tennisplätze der TG Grün-Weiß Pesch im DJK Bockemünd	Fotos des Verfassers 2007
7.5.1 Pescher Schützenfest 2007	Fotos des Verfassers 2007
7.6.1 Bilder vom Pescher Dienstagszug 2008	Bürgerverein Pesch
7.7.1 Hotel mit Gaststätte „Schützenhof“ in der Mengenicher Straße	Foto des Verfassers 2007
7.7.2 Gaststätte mit Kegelbahn „Pescher Holz“, Im Gewerbegebiet Pesch	Foto des Verfassers 2007
7.7.3 Kegel-Sport-Restaurant „Zum Koke“, Im Gewerbegebiet Pesch	Foto des Verfassers 2007
7.7.4 Wirtschaft „Am Pümpchen“ in der Donatusstraße	Foto des Verfassers 2007
7.7.5 Wirtschaft „Zum Backstein“ in der Donatusstraße 37	Foto des Verfassers 2007
7.7.6 „Pescher Bierstübchen“ in der Longericher Straße	Foto des Verfassers 2007
7.7.7 Das im Januar 2008 neu eröffnete „Pescher Brauhäuschen“	Foto des Verfassers 2007
7.7.8 Neues italien. Restaurant in der Schulstraße Ecke Mengenicher Straße	Foto des Verfassers 2007
8.1.1 Beurteilungsbogen zur Wohn- und Lebensqualität in Köln-Pesch	Erhebungsbogen des Verfassers
8.1.2 Prozentzahlen der Antworten nach Gruppen der Beurteilungskriterien	Auswertung des Verfassers
8.1.3 Auswertung der Einzelkriterien nach Schulnoten	Auswertung des Verfassers
8.1.4 Beurteilungsgruppen und deren Zufriedenheit in %	Auswertung des Verfassers
8.1.5 Grafik Kriterien größter Zufriedenheit	Auswertung des Verfassers
8.1.6 Grafik Kriterien größter Unzufriedenheit	Auswertung des Verfassers
8.1.7 Grafik Beurteilung der Zufriedenheit mit dem Pescher Erscheinungsbild	Auswertung des Verfassers
8.1.8 Grafik Beurteilung der Hilfsbereitschaft und Toleranz der Pescher Bevölkerung	Auswertung des Verfassers